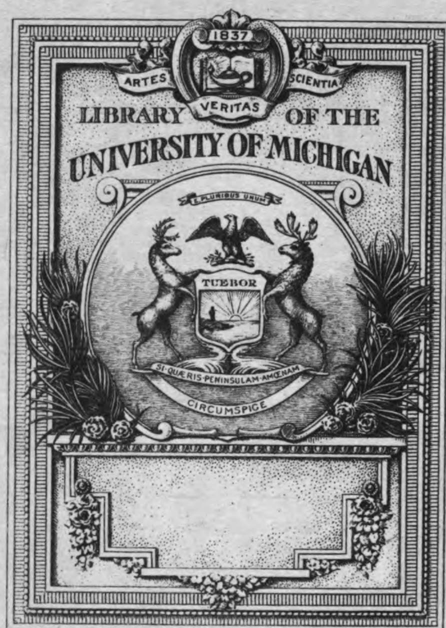
Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes

Pädagogik

1. JAHRG. 1924 8. BAND


1837
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
E PLURIBUS UNUM
TUEBOR
SI QUÆRIS PENINSULAM AMŒNAM
CIRCUMSPICE

Jahresberichte

des Literarischen Zentralblattes
über die wichtigsten
wissenschaftlichen Neuerscheinungen des gesamten
deutschen Sprachgebietes

Herausgegeben von Dr. Wilhelm Frels
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

Erster Jahrgang 1924
Band 8
Pädagogik

Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Pädagogik

Bearbeitet von

Dr. Arthur Luther
Bibliothekar an der Deutschen Bücherei

Das Schrifttum des Jahres
1924



Verlag des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig
1925

Vorwort des Herausgebers

Aufgebaut auf dem Material des Literarischen Zentralblattes, durch zurückgestellte oder aus besonderen Gründen erst jetzt eingefügte Titelanzeigen vermehrt, sollen die vorliegenden Jahresberichte einen Überblick bieten über die deutsche wissenschaftliche Arbeit des letzten Jahres. Die kritische Auswahl des Zentralblattes war maßgebend auch für die Jahresberichte. Ihr Umfang und ihre Grenzen, ihre Schwächen und, wie ich hoffe, auch ihre Vorzüge sind damit gegeben. Die Referate sind im allgemeinen unverändert aus der Zeitschrift übernommen worden. Der Umfang des Jahresberichts wurde bestimmt durch den Inhalt der 21 Nummern des Zentralblattes. Der durch diese Beschränkung ermöglichte rasche Druck der Bände dürfte den Nachteil ausgleichen, daß hier etwas weniger als die Gesamtliteratur des Jahres 1924 geboten wird, dafür sich aber eine Anzahl Titel aus dem Dezember 1923 vorfinden. Auf eine Anführung der abgeschlossenen Zeitschriftenjahrgänge ist im allgemeinen verzichtet worden, da jeder wichtige Aufsatz für sich verzeichnet wurde; Ausnahmen wurden gemacht, sofern Zeitschriften neu auf den Plan traten oder ihr Inhalt eine wesentliche Veränderung oder Erweiterung erfuhr.

Die Bearbeitung der 24 Bände erfolgt durch die Referenten des Literarischen Zentralblattes unter eigener Verantwortung. Was zu den einzelnen Fächern noch im besonderen zu sagen ist, geschieht in den Einleitungsworten der Bearbeiter. Grundsätzlich wurde darauf verzichtet, Grenzgebiete sowohl in dem einen wie in dem andern Fache zu behandeln: der Germanist wird z. B. außer zu dem Bericht über die germanischen Sprachen auch zu den über Volkskunde, Theatergeschichte und allgemeine Sprach- und Literaturwissenschaft greifen müssen. Ein Autorenregister ist jedem Bande, in Bänden, die mehrere Fächer vereinen, jedem Fache beigefügt. Das erste Jahr mit bisweilen wechselnden Bearbeitern und sich oft erst endgültig herausbildenden Richtlinien für die Auswahl und Gruppierung weist notgedrungen an manchen Stellen noch gewisse Ungleichmäßigkeiten auf.

Die Jahresberichte des Literarischen Zentralblattes sollen kein Ersatz, sondern eine Ergänzung der bestehenden kritischen Fachbibliographien sein: sie wünschen vor allem dem wissenschaftlichen Arbeiter das meist späte Erscheinen jener Bände weniger fühlbar zu machen.

Wilhelm Frels.

Vorwort des Bearbeiters

In den vorliegenden mehr als 900 Titeln dürften alle wichtigeren pädagogischen Schriften zusammengestellt sein, die im abgelaufenen Jahre in Buchform oder in Zeitschriften erschienen sind. Absolute Vollständigkeit wurde nicht angestrebt; das gesamte Material ist streng gesichtet worden und nur das wirklich Wertvolle aufgenommen. Daß trotzdem Lücken im Verzeichnis vorhanden sind, wird sich leider nicht bestreiten lassen; Vollkommenheit ist ein Ideal, das immer angestrebt, aber nie erreicht wird. Neben den großen Fachzeitschriften sind auch zahlreiche kleinere, oft an ganz entlegenen Orten erscheinende Provinzialblätter und die wichtigsten allgemeinen Zeitschriften berücksichtigt worden, da sie oft wertvolle Beiträge enthalten, die auch der Fachmann hier nicht vermutet und daher leicht übersieht. Die systematische Gliederung geht sehr weit ins einzelne, um dem Leser die Mühe zu ersparen, aus einer großen Anzahl von Titeln die für ihn in Betracht kommenden herauszusuchen. Verweise sind überall gegeben, wo eine Schrift zwei oder mehrere, in der Systematik weit auseinanderliegende Gebiete berührt. Um aber nicht zu viel Verweise zu bringen, sind Schriften, die sich mit einem einzelnen Unterrichtsfach befassen, nur unter diesem Fach angeführt. Die Schrift von Samter: „Religionsgeschichtlicher Unterricht im Gymnasium" findet man daher nur unter „Religion" (VI, 2c), nicht unter „Gymnasium" (V, 4c); das Buch von Schulze „Philosophie in der Volksschule" nur unter „Philosophie" (VI, 3a), nicht unter „Volksschule" (V, 3). Aus dem Gebiet der pädagogischen Psychologie sind nur wenige Schriften aufgenommen, die für die pädagogische Praxis von unmittelbarer Bedeutung sind; alle übrigen Schriften zur pädagogischen Psychologie findet man in dem von Dr. Theo Herrle bearbeiteten Jahresbericht über Psychologie.

Leipzig, 1. Januar 1925.

Dr. Arthur Luther.

Cont.
Harr.
11-11-26
sub.

Inhaltsverzeichnis

Die Titel der in Fraktur gedruckten Werke sind in Fraktur, die Titel der in Antiqua gedruckten Veröffentlichungen in Antiqua wiedergegeben.

I. Allgemeines

1. Bibliographie

Achelis, Otto: Zur Bibliographie der Schulprogramme. In: Zentralblatt für Bibliothekswesen. Jg. 40, Heft 11, November 1923, S. 503—512.

Zusammenstellung von 258 Programmbibliographien einzelner Lehranstalten.

Leisegang, Hans: Philosophie, Psychologie, Pädagogik. In: Bibliographie der wissensch. Literatur Deutschlands der Jahre 1922 und 1923. S. 14—55.

Pädagogik wird auf S. 49—55 behandelt. 86 Titel.

2. Sammelwerke

Handbuch der Heimaterziehung. Hrsg. von Walther Schoenichen. (6 Hefte.) H. 1—6. Berlin: Borntraeger 1923. 4° = Conwentz, H.: Heimatkunde u. Heimatschutz in d. Schule. Tl. 2.

1. Philosophisch-psychologische Vorfragen. Eduard Spranger: Der Bildungswert d. Heimatkunde. — Aloys Fischer: Psycholog.-ethische Vorfragen der Heimaterziehung. (105 S.) 2. Kindergarten und Grundschule. Lili Droescher: Heimaterziehung im Kindergarten. — Hans Preuß: Die Heimatsidee in der Grundschule. (48 S.) 3. Religion, Deutsch, Geschichte. Joachim Kurd Niedlich: Heimaterziehung im evangelischen Religionsunterricht. — Joseph Brögger: Heimatkunde u. Heimatschutz im katholischen Religionsunterricht. — Heinrich Deckelmann: Heimatkunde u. Heimatpflege im deutschen Unterricht. — Fritz Brather: Geschichte, Volkskunde und Kunstgeschichte. (148 S. m. Abb.) 4. Mathematik, Naturwissenschaften, Erdkunde. Walther Lietzmann: Mathematischer Unterricht und Heimat. — Walther Schoenichen: Heimatkunde und Naturschutz im Unterricht der Naturgeschichte. — Paul Urbahn: Die Heimat im Erkundeunterricht. — Wilhelm Löscher: Die Geologie der Heimat; ihre unterrichtl. Hilfsmittel. (133 S.) 5. Technische Fächer. Bernhard Müller: Heimatkunde und Heimatschutz im Zeichenunterricht. — Georg Stiehler: Werkunterricht im Dienst der Heimatkunde. — Werner Lindner: Vom Leben in der Heimat. — Margot Grupe: Natur und Heimat im Unterricht der Nadelarbeit. — Gertrud Fangauf: Heimaterziehung im hauswirtschaftlichen Unterricht. — Carl Thiel: Der Gesangsunterricht im Dienste der Heimaterziehung. — Hermann Altrock: Leibesübungen und Heimatpflege. (99 S.) 6. Heimatkunde im fremdsprachlichen Unterricht. Ernst Samter: Heimatl. Volkskunde im altsprachl. Unterricht. — Franz Cramer: Heimatkunde u. Heimatschutz im latein. Unterricht. — Max

Fuchs: Heimatkunde im neusprachl. Unterricht. — Alfons Kochanowski: Heimatkundl. Literatur. (65 S.) Daran schließt sich ein Sach- und Personenverzeichnis zu dem ganzen Werk von Franz Moewes.

Jugendführer und Jugendprobleme. Festschrift zu Georg Kerschensteiners 70. Geburtstag. Hrsg. von Aloys Fischer u. Eduard Spranger. Mit e. [Titel-]Bildn. Leipzig: Teubner 1924. (VIII, 333 S.) gr. 8°

Die Mitarbeiter versuchen die Fruchtbarkeit und Tragweite der von Kerschensteiner empfangenen Anregungen dadurch klar zu legen, daß sie die Lage der Jugend im 20. Jahrhundert, die schwebenden Bildungsfragen der unmittelbaren Gegenwart und die Bedürfnisse der nächsten Zukunft an seinen Arbeiten und Ueberlegungen beleuchten. Enthält u. a.: Karl Muthesius: Goethe und die Jugend. S. 1—50. — Theodor Litt: Hegel und die Aufgaben deutscher Jugend. S. 51—59. Weitere Aufsätze siehe in den entsprechenden Rubriken.

Zeitschrift für die österreichischen Mittelschulen. Wissenschaftliche Vierteljahrshefte des „Mittelschullehrers", Organ des Pflichtverbandes deutsch-österreichischer Mittelschullehrer. Geleitet von O. Benda, A. Brommer, E. Gaar usw. Jg. 1, 1923/24, H. 1. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1924. (90 S.) 8°

Die wirtschaftliche Not der Nachkriegszeit zwang im Jahre 1920 die „Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien" und die „Zeitschrift für das Realschulwesen" ihr Erscheinen einzustellen. Die vorliegende, mit Unterstützung des Bundesministeriums für Unterricht herausgegebene Zeitschrift soll nunmehr die beiden Zeitschriften fortsetzen. Ihr erster Jahrgang ist also zugleich 70. Jahrgang der „Zeitschr. f. d. österr. Gymn." und 54. Jahrg. der „Zeitschr. f. d. Realschulwesen". Heft 1 wird durch einen Rückblick auf die „Zeitschr. für österr. Gymn. 1850—1920" von R. Meister (S. 3—10) und einen Rückblick auf die „Zeitschr. f. d. Realschulwesen" von J. Jarosch (S. 11—19) eingeleitet.

Zieroff, Franz: Richtungen und Probleme in der Erziehungswissenschaft der Gegenwart. Ein Quellen- und Arbeitsbuch zur Einführung, unsern jungen Amtsfreunden gewidmet: Unter Mitarbeit von ... hrsg. I. Teil: Die erziehungswissenschaftlichen Probleme, die ihren Beziehungspunkt vornehmlich im Individuum haben. Nürnberg: Korn 1924. (427 S.) 8°

Enthält u. a.: Georg Stengel: Individualpädagogik. W. J. Ruttmann: Jugendkunde und Schulpraxis. S. auch unter den einzelnen Rubriken.

3. Tagungen und Vereine

Jüdische Erziehungskonferenz. Veranstaltet vom 8.—10. Oktober 1923 von der Zentralwohlfahrtsstelle der deutschen Juden gemeinsam mit dem Jüdischen Frauenbund. Gekürzte Referate. [Berlin:] Selbstverlag 1924. (36 S.) 8°

Fadrus, Viktor: Die zweite internationale Erziehungskonferenz in Montreux. Wien: Haase 1923. (72 S.) 8⁰ = Schulreform-Bücherei Nr. 8.

Kurze Uebersicht über die auf der Konferenz gehaltenen Vorträge. Als Anhang: Die österreichische Schulbewegung im Lichte zeitgenössischer Pädagogik. Von Elsa Köhler.

Fadrus, Viktor: Der pädagogische Kongreß zu München. In: Schulreform. Jg. 3, H. 11, Nov. 1924. S. 441—449.

Germann, Philipp: Flugschrift der Zentralstelle zur Förderung der Volksbildung und Jugendpflege im Volksstaate Hessen über die Heimatschulwoche des „Reichsbundes Heimatschule" (29. Juli bis 3. August 1924) in Lauterbach (Oberhessen). Darmstadt 1924: Winter. (62 S.) 8⁰

Auf der Tagung wurden u. a. folgende Gegenstände behandelt: Heimat, Heimatschule, Reichsbund. — Heimatmuseum, Heimatschulsammlung. — Wege zur Ortsgeschichte. — Beruf und Heimat. — Das Meßtischblatt im Unterricht. — Die Heimat in ihrer Bedeutung für die Volksbildungsarbeit usw.

Oestreich, Paul: Ein großer Aufwand, schmählich! ist vertan. Rund um die Reichsschulkonferenz! Gesammelte Aufsätze. Leipzig: Oldenburg 1924. (137 S.) 8⁰ = Entschiedene Schulreform. Heft 23.

Aus dem Inhalt: Freiheit in der Einheit (Gedanken zu einer organisierenden Schulreform). — Der Umsturz in der Bildungsfabrik. — Verkehrter Reformeifer. — „Glorie" und nationale Geschichte. — Erziehung oder Veräußerlichung? — Kaiserliche oder volksstaatliche Schulreform?

Panten, M.: Die internationale Geschichtstagung. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 12. S. 688—692.

Düsseldorfer Pädagogische Tagung. 7.—10. April 1924. Grundgedanken. Akademische Kurse. Düsseldorf: Städtische Druckerei 1924. (46 S.) 8⁰

Enthält kurze Auszüge aus Vorträgen von Ed. Spranger (Die Persönlichkeit des Erziehers), G. Kerschensteiner (Individualität, Charakter und Charakterbildung), Th. Litt (Freiheit und Bindung im deutschen Bildungswesen), St. Graf Dunin-Borkowski (Die Gemeinschaft als Erziehungskraft), S. Behn (Das Erwachen der Romantik in der Jugend), Olga Essig (Zeit- und Streitfragen des Berufsschulwesens).

II. Geschichte der Erziehung und des Unterrichts

1. Allgemeines

Hirsch, Georg: Über Erziehung unter öffentlicher Mitwirkung. Ein Beitrag zur Geschichte der Staatsschule. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 9, Sept. 1924. S. 390 bis 404.

Jordan, Bruno: Bildungsideale im Altertum. In: Das humanistische Gymnasium. Jg. 35, H. 2 S. 57—60.

Overbeck, Johannes: Die Entdeckung des Kindes im 1. Jahrhundert n. Chr. In: Neue Jahrbücher für das klass.

Altertum, Geschichte und Deutsche Literatur und für Pädagogik. Jg. 27, Bd 53/54, H. 1, Abt. 2. S. 1—8.

Die römische Kaiserzeit hat das Kind „entdeckt". Man will ihm nun nicht mehr nur befehlen und vorschreiben, sondern auf seine Eigenart eingehen. Diese Stellung bahnt sich in der Stoa an. Seitdem gibt es eine Psychologie in unserm Sinne. Verf. analysiert weiter die pädagogischen Anschauungen von Varro, Seneca und Quintilian, die ihm den Beweis liefern, daß die Zeit ein reiferes Verständnis für das Kind gewonnen hatte.

Restrepo, Felix: Eine wissenschaftliche Auseinandersetzung über das Elternrecht während der Aufklärungszeit. In: Schule und Erziehung. Jg. 12, H. 1. S. 10—18.

Ein Kapitel aus der demnächst erscheinenden Schrift des Verf. „Die Entwicklung des Elternrechts in Deutschland seit der Reformation." Behandelt die 1788 von der Berliner Akademie preisgekrönte Schrift von P. Villaume „Quels sont dans l'état de nature les fondements et les bornes de l'autorité des parents sur les enfants?" und die 1792 in der Berlinischen Monatsschrift erschienenen, der Erziehung und Religion gewidmeten Kapitel aus Wilhelm von Humboldts „Ideen zu einem Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen." Berichtet ferner über eine 1788 im „Braunschweigischen Journal" ausgefochtene Polemik anläßlich einer Dessauer Schulverordnung. An dem Streit beteiligten sich Campe, Villaume, Reimarus und Fischer von Halberstadt.

Schneider, Friedrich: Aus der Geschichte des Lehrerurbildes. Über die von Pädagogikern der Vergangenheit vom idealen Lehrer und Erzieher geforderten Eigenschaften. In: Pharus. Jg. 15, H. 1. S. 38—50; H. 2. S. 99—106; H. 3. S. 172 bis 178.

Verfolgt die verschiedenen Abwandlungen des Lehrerideals von der Antike bis zum 20. Jahrhundert.

Stählin, Otto: Zwang und Freiheit in der Erziehung. 3., durch einen Anhang über neue Schulversuche Deutschlands und des Auslands vermehrte Aufl. München: Gmelin 1924. (62 S.) 8°

Dieser 1911 zum erstenmal veröffentlichte Vortrag erschien anfang 1924 in zweiter, völlig umgearbeiteter und erweiterter Auflage. Im Gegensatz zur ersten Ausgabe wurde jetzt der ungeheure Einfluß der deutschen Jugendbewegung auf das Denken der ganzen deutschen Jugend und namentlich auf ihre Stellung zu Elternhaus und Schule besonders hervorgehoben. Die dritte Auflage stimmt mit der zweiten überein, behandelt aber im Anhang noch die Bestrebungen der „Ligue Internationale pour l'Education nouvelle", deren Organ in Deutschland die Zeitschrift „Das werdende Zeitalter" ist, die deutschen Landeserziehungsheime, die Wickersdorfer freie Schulgemeinde, die aus der Jugendbewegung hervorgegangenen neuen Schulen, wie die „Schule des Wendekreises" in Hamburg, die „Ecole des Roches" in Verneuil-sur-Avre, die Tätigkeit von Ovide Decroly in Belgien und Maria Montessori in Italien, die Reformschulen Sowjet-Rußlands und Amerikas. „Auf allen Trägern der neuen Gedanken und denen, die sie in die Tat umzusetzen

suchen, liegt eine schwere Verantwortung. Von ihrer Weisheit, in der sich maßvolle Zurückhaltung mit entschiedenem Wagemut verbinden muß, wird es abhängen, ob die Versuche gelingen und die neuen Gedanken schließlich siegreich auch in das festgefügte Bollwerk der staatlichen Schule eindringen." Wertvolle Literaturangaben am Schluß.

Europäische Unterrichtsreformen seit dem Weltkriege. Eine Übersicht über Neugestaltung des Bildungswesens in Frankreich, Italien, England und Rußland. Bearbeitet im Reichsministerium des Innern. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (96 S.) 8°

Die Darstellung beschränkt sich auf die wesentlichen, am Weltkriege beteiligten Staaten, um zu zeigen, wie die Bildungsideen dieser Länder durch den Krieg selbst und den ihm folgenden Wiederaufbau gestaltet und beeinflußt worden sind. Es wird nur über die Gebiete berichtet, die seit dem Kriege durch bedeutungsvolle neue Bestimmungen umgestaltet worden sind.

Walsemann, Hermann: Die Lehrkunst im Wandel der Zeit. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 1. S. 1—5.

Kritische Auseinandersetzung mit den in der „Festschrift zu Johannes Rehmkes 75. Geburtstag" erschienenen Aufsätzen von N. Jliew: „Das Lernen im Lichte psychologiefreier Logik" und H. Joelsohn: „Von der Linie und der Erdachse."

2. Deutschland

a) Allgemeines

Hilker, Franz: Deutsche Schulversuche. Unter Mitarbeit von A. Andreesen, W. Blume, M. Bondy u. a. hrsg. Berlin: Schwetschke 1924. (463 S.) 8°

Darstellungen der deutschen Schulversuche der letzten zwei Jahrzehnte. Beiträge von 25 Verfassern. Der ganze Stoff ist in drei Teile gegliedert. I. Die freien Schulen (Aufsätze von G. Kerner über die Berthold-Otto-Schule, von M. Luserke über Wickersdorf, P. Oldendorff über die freie Waldorfschule in Stuttgart u. a.). II. Die Staatsschule (1. Volksschule. 2. Höhere Schule. Hier u. a. Ph. Schönherr: Vom Werden der Leipziger Versuchsschule; H. Scharrelmann: Unsere Bremer Gemeinschaftsschule; W. Blume: Die Schulfarm auf der Städtischen Insel Scharfenberg bei Berlin). III. Neue Formen der Berufs- und Volkshochschulbildung (Olga Essig: Thüringische Berufsschulversuche; A. Siemsen: Die proletarisch-sozialistische Volkshochschule u. a.). Schlußbetrachtung von Franz Hilker: Versuchsschulen und allgemeine Schulreform.

Ilgner, Alfred: Schulreform im Deutschen Reiche. Theorie und Praxis. In: Die Quelle. Jg. 74, H. 10. S. 885—890.

Tritt für die Ideen der „Entschiedenen Schulreformer" ein und charakterisiert die deutschen Versuchsschulen, Schulgemeinden u. dgl. (Wyneken, Geheeb, Berthold Otto).

Lochner, Rudolf: Geschlechtertrennung u. Geschlechtervereinigung im deutschen Schulwesen der Vergangenheit. Langensalza: H. Beyer & Söhne 1923. (45 S.) 8° = Schriften

zur Frauenbildung. H. 5 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 956.

Die Geschlechtertrennung ist ein Kennzeichen vor allem der klerikalen Schule. Die Laienschule — und eine solche gibt es nicht erst in der Gegenwart, sondern seit der Wende des 13. und 14. Jahrhunderts — tritt von vornherein teils mit Geschlechtertrennung, teils mit Geschlechtervereinigung auf. Die strenge Sonderung der Geschlechter entspricht dem germanischen Volkscharakter weit weniger als etwa dem der romanischen Völker.

Oestreich, Paul: Die Parteien und die Schulreform. Materialien von der Reichstagswahl. Berlin: Schwetschke 1924. (62 S.) 8°

Gesammelte Antworten der Parteivorstände und einzelner Parteiführer und Reichstagskandidaten auf eine Reihe von Fragen und Forderungen des Bundes entschiedener Schulreformer über ihre Stellung zu den Bestrebungen des Bundes.

Paulsen, Friedrich: Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung. 5. Aufl., durchges. u. bis auf d. Gegenw. fortgef. von Julius Ziehen. Bd 1. Von d. Anfängen bis zur Reichsgründung 1871. Leipzig: Teubner 1924. (VI, 142 S.) kl. 8° = Aus Natur u. Geisteswelt. 99.

Die neue Auflage erscheint in zwei Teilen. Der vorliegende erste schildert unter völliger Wahrung der ihm von Paulsen gegebenen Form die Zeit bis 1871. Der zweite Teil, der im Laufe des Jahres 1924 erscheinen soll, wird Paulsens Schilderung des letzten Drittels des 19. Jahrhunderts unter möglichst weitgehender Beibehaltung des Textes der früheren Auflagen bringen und im Anschluß daran die von Ziehen neu geschriebene Darstellung des Verlaufes von 1900 ab.

Saupe, Emil: Deutsche Pädagogen der Neuzeit. Ein Beitrag zur Geschichte der Erziehungswissenschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Osterwieck: Zickfeldt 1924. (226 S.) 8°

Charakteristiken von 24 führenden Pädagogen der Neuzeit mit biographischen Daten und Literaturangaben. Behandelt werden: P. Barth, G. Budde, F. W. Förster, F. Gansberg, H. Gaudig, R. Kabisch, G. Kerschensteiner, A. Lay, R. Lehmann, A. Messer, E. Meumann, P. Natorp, P. Oestreich, B. Otto, Fr. Paulsen, W. Rein, R. Rißmann, E. v. Sallwürk, H. Scharrelmann, R. Seyfert, E. Spranger, W. Stern, O. Willmann, W. Wundt.

Schott, Emil: Die Geschichtschreibung der deutschen Nationalerziehung. In: Neue Jahrbücher für das klass. Altertum usw. Jg. 27, Bd 54. S. 165—172.

Die neuen Schulen in Deutschland. Berichte von Johannes Hein . . . Mit e. Vorw. von Wilhelm Paulsen. Hrsg. von Fritz Karsen. Langensalza: Beltz (1924). (200 S.) gr. 8°

Inhalt: Hein, Joh.: Die Entwicklung der Hamburger Reformbewegung. — Lamszus, Wilh.: Der Weg der Hamburger Gemeinschaftsschule. — Gläser, Joh.: Der Lehrer der neuen Schule. — Henningsen, Nicol.: Religion, aber kein Religionsunterricht. — Behrens, Margarete: Die Magdeburger Versuchsschule. — Schwenzer, Georg: Die Dresdner Versuchsschule. —

Paulmann, Christian: Zwei Jahre Arbeit (Versuchsschule Bremen). — Ackermann, Fritz: Anarchie oder soziale Bindung. — Heege, Fritz: Das Kind und die Welt. — Würtz, Hans: Das Oskar-Helene-Heim in Berlin-Dahlem. — Karsen, Fritz: Die Entstehung der Berliner Gemeinschaftsschulen. — Karsen, Fritz: Die Aufbauschule in Neukölln.

Weimar, Hermann: Deutsche Jugendbildung im Wandel der Zeiten. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (46 S.) kl. 8° = Deutschkundliche Bücherei.

Geschichtlicher Überblick über Erziehungs- und Unterrichtswesen in Deutschland von der Zeit der Germanen, Griechen und Römer an bis auf die Gegenwart.

b) Einzelne Länder

Bayern

Ebner, Eduard: Geschichte des Realschulwesens in Bayern. I. Teil: Von 1774 bis 1883. Festschrift, hrsg. vom Bayer. Realschulmännerverein anläßlich seines 50jähr. Bestehens. München: Oldenbourg 1924. (51 S.) 8°

Scharnagl, A.: Die Schulpolitik in Bayern seit der Revolution. S.-A. aus: Schule u. Erziehung 1924, H. 3. M.-Gladbach: Volksvereins-Verlag 1924. (30 S.) 8° = Schulpolitik und Erziehung. N. F. H. 22.

Die Schrift beginnt mit dem Satz: „Bayern ist das Land der Bekenntnisschule." Von diesem Gesichtspunkt aus wird an der bayrischen Schulpolitik seit 1918 Kritik geübt, die Überwindung des revolutionär-sozialistischen Ansturms gegen die Bekenntnisschule und die Wiederherstellung des kirchlichen Aufsichtsrechts über Religionsunterricht und religiös-sittliche Erziehung gebilligt, die Einführung eines konfessionellen Lesebuchs und stärkste Berücksichtigung des konfessionellen Moments in der Lehrerbildung gefordert.

Oldenburg

Stukenberg, W.: Handbuch für das evangelische Volks- und Mittelschulwesen im Landesteil Oldenburg, unter Berücksichtigung der Jugendfürsorgegesetzgebung und derjenigen Verfügungen, Verordnungen und Mitteilungen der oberen Schulbehörden aus dem Verwaltungsgebiet der höheren Schulen und Berufsschulen, die für die Volksschule und ihre Lehrer von Bedeutung sind, nebst einem Überblick über das gesamte Schulwesen des Freistaats. Hrsg. Oldenburg: Littmann 1924. (486 S.) 8°

Preußen

Boelitz, Otto: Abbau oder Aufbau unseres Bildungswesens. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (42 S.) 8°

Vortrag, gehalten am 27. Februar 1924 in der Aula der Universität Halle im Rahmen einer von der Universität veranstalteten Vortragsreihe der „Mitteldeutschen Heimatwoche". Sucht den Personalabbau auf dem Gebiete des Bildungswesens durch die Not der Zeit zu rechtfertigen und zu zeigen, daß „die Preußische Unterrichtsverwaltung, trotz des von allen Einsichtigen

anerkannten Zwanges zur Sparsamkeit, selbst in dieser kritischen Zeit positiv gestaltend, einen starken Bildungswillen zu dokumentieren sich verpflichtet fühlt".

Boelitz, Otto: Der Aufbau des preußischen Bildungswesens nach der Staatsumwälzung. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (VII, 172 S.) 8°

Aus dem Vorwort: „Zweck der folgenden Seiten ist es, darzulegen, wie die Preußische Unterrichtsverwaltung versucht hat, sich mit den drängenden Ideen einer neuen Zeit auseinanderzusetzen, und was sie selbst getan hat, um der großen Forderung der Gegenwart gerecht zu werden und ein Geschlecht heranzubilden, das berufen sein soll, Deutschlands Geschicke einer -- will's Gott — glücklicheren Zukunft zuzuführen." Inhalt: I. Die schulpolitische Lage der Gegenwart. II. Die Einheitsschule in ihrem Aufbau und ihrer innern Gestaltung. III. Die Durchführung der Einheitsschule in Preußen (Grundschule, Oberstufen der Volksschule, Mittelschule, Lehrerbildung, höhere Lehranstalten, Kunsthochschulen, Volkshochschulen, Universitäten und Technische Hochschulen.)

Dumbey, Geh. Reg.-Rat Dr.: Nachtrag zum Führer durch die Gesetze und Verordnungen für das Volksschulwesen in Preußen mit besonderer Berücksichtigung des Regierungsbezirks Potsdam. Aus den Jahren 1915—1923. Breslau: F. Hirt 1924. (108 S.) 8°

Lüttgert, G[ottlieb]: Preußens Unterrichtskämpfe in der Bewegung von 1848. Ein geschichtl. Rückblick. Berlin: Trowitzsch 1924. (325 S.) gr. 8°

Sachsen

Die maßlos heruntergewirtschaftete Volksschule. Hrsg. vom Dresdner Lehrerverein. 2., erw. Aufl. Dresden: Meinhold 1924. (31 S.) 8°

Streitschrift gegen die Angriffe auf die sächsische Volksschule, vor allem gegen die Schriften des Dresdner Stadtschulrats Dr. Hartnacke.

Württemberg

Die Gewerbeschulen, Handelsschulen und Frauenarbeitsschulen in Württemberg. Hrsg. von der Ministerialabt. für die Fachschulen. Stuttgart: Grüninger in Komm. 1924. (148 S., 1 Taf.) 4°

Gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens in Württemberg und die gesetzliche Ordnung des Gewerbe- und Handelsschulwesens. Es folgen Angaben über die einzelnen Schulen, Lehrpläne, Lehrziele, Lehrkräfte, Statistiken, eine Übersicht über die behördliche Eingliederung sämtlicher Berufs-, Fach- und Fortbildungsschulen usw.

c) Einzelne Orte und Schulen

Berlin

Kleinecke, Paul: Heiteres aus der Richter- und Nach-Richterzeit des Prinz-Heinrich-Gymnasiums zu Berlin-Schöneberg. Berlin: Elsner 1924. (88 S.) 8°

Das Buch ist dem Andenken des Geheimen Regierungsrates Prof. Dr. Otto Richter (geb. 6. 4. 1843, † 16. 7. 1918), der das Prinz-Heinrich-Gymnasium zu Michaelis 1890 begründete und bis Ostern 1910 als Direktor leitete, gewidmet. Es enthält Gedichte, Festreden usw. des Verfassers, die in ihrer Gesamtheit ein ansprechendes Bild von dem „inneren Leben" der Lehranstalt bieten.

Mauermann-Marfels: Dreihundertfünfzig Jahre Graues Kloster. Ein kulturgeschichtlicher Rückblick. In: Westermanns Monatshefte. Jg. 68, H. 6, Juni 1924. S. 355—357.

Wiese, Leopold von: Kindheit. Erinnergn aus m. Kadettenjahren. Hannover: Steegemann (1924). (95 S.) 8°

Aus dem Vorwort: „Viele Eltern und Lehrer sehnen sich heute nach der alten, mehr oder weniger militärischen Erziehungsweise zurück und wähnen, daß den Kindern die Zucht und Bindung der Internate alten Stils, vor allem des Kadettenkorps not täte. Vielleicht ist es da angezeigt, wenn ich meine eigenen Jugenderfahrungen mitteile: nicht um anzuklagen oder mich zu rächen. Ich möchte andere schützen und denen, die für die Schicksale von Kindern verantwortlich sind, nahelegen, ihre Verantwortung nicht unter der Herrschaft von Schlagworten, sondern nach einer weniger kurzsichtigen Denkungsweise zu bemessen."

Danzig

Bauer, Hanns: Eine Revolte am Akademischen Gymnasium im Jahre 1744. In: Ostdeutsche Monatshefte. Jg. 5, H. 6, Sept. 1924. S. 495—504.

Drei Primaner des Akad. Gymnasiums zu Danzig weigerten sich eine Karzerstrafe anzutreten, die ihnen für eine Prügelei in der Klasse zudiktiert worden war; daraus entwickelte sich ein regelrechter Schülerstreik, der endlich die Einmischung des Rates der Stadt und die Verhaftung „der vornehmsten Urheber und Beförderer dieser Empörung" zur Folge hatte.

Dresden

Pätzold, W.: Das Dresdner Schulwesen. Ein Ratgeber für Eltern und Erzieher. Dresden: Heinrich 1924. (136 S.) 8°

Emden

Kaiserin Auguste Viktoria-Schule. Städtisches Oberlyzeum in Emden. Gedenkblätter zum 50jährigen Bestehen der Schule. Im Auftrage des Lehrkörpers hrsg. vom Direktor. Emden 1924: Buchdr. B. Davids. (48 S.) 8°

Fraustadt

Mende, Seminarlehrer: Die Fraustädter Volksschule vor 100 Jahren. In: Heimat-Kalender für den Kreis Fraustadt. Jg. 3. S. 51—55.

Gotha

Gotha und sein Gymnasium. Bausteine zur Geistesgeschichte einer deutschen Residenz. Zur 400-Jahrfeier d. Gymnasiums Ernestinum. Hrsg. von Heinrich Anz. Gotha: F. A. Perthes 1924. (184 S.) 8°

Die Jubiläumsartikel (1524 und 1924) sind vom Herausgeber geschrieben. Enthält ferner noch folgende Aufsätze: W. Schmidt-Ewald: Die Anfänge der gothaischen Geschichtsschreibung. K. Schmidt: Gothas Stellung in der Bildungsgeschichte des 17. Jh. O. Bessenrodt: Der Hof der Herzogin Luise Dorothee. K. Schmidt: Ein Gothaer Schulreformer des 18. Jahrh. E. Zeyß: Goethes Besuch am Herzogl. Hof zu Gotha. R. Ehwald: Friedrich Jacobs. H. Wagner: Gothas Bedeutung für die Pflege der Astronomie und Geographie.

Hamburg

Claußen, Th.: Zehn Jahre Kirchenpauer-Realgymnasium. Hamburg 1924: Druckerei des Rauhen Hauses. (47 S.) 8°

Ueberblick über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der im Frühling 1914 gegründeten Hamburger Lehranstalt. Gedächtnisrede auf Dr. Pfannenstiel (gefallen in Frankreich am 15. April 1916).

Lamszus, Wilhelm: Vom Weg der Hamburger Gemeinschaftsschule. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 5. S. 212—222.

„Die Gemeinschaftsschule ist nicht die Erfindung irgendwelcher Schulmeister, sondern ist die Auslösung zum Ganzen drängender gesellschaftlicher Kräfte in der pädagogischen Provinz. Die neue Schule ist im tiefsten Grunde der Weltanschauung des Proletariats entsprungen. Was in immer neuen Versuchen als Schulreform sich angekündigt hatte, ist nichts weiter als die Fleisch und Blut gewordene Weltanschauung der werdenden Gesellschaft."

Umlauf, Karl: Erfahrungen und Probleme der Schülerauslese in Hamburg. In: Der Aufbau. Jg. 6, Nr. 1. S. 2—5.

„Der Erfolg der Auslese wird endgültig erst beurteilt werden können, wenn mehrere Generationen dieser Schüler die höhere Schule durchlaufen haben."

Königsberg

Rosenthal, Josef: Dr. Koschs Waisenerziehungs-Anstalt zu Königsberg i. Pr. 1874 — 1924. Geschichte der Anstalt, bearb. u. hrsg. Königsberg i. Pr. 1924. (VIII, 29 S., 1 Taf.) gr. 8°

Dr. med. Jacob Raphael Kosch (1803—1872), Mitglied der preuß. Nationalversammlung, der Königsberger Stadtverordnetenversammlung und erster Repräsentantenvorsteher der Königsberger jüdischen Gemeinde, vermachte einen Teil seines Vermögens der Königsberger Synagogengemeinde zur Gründung einer Erziehungsanstalt für arme jüdische Waisen beiderlei Geschlechts nach Art der Berliner Mendelssohnschen Waisenerziehungsanstalt. Die Anstalt besaß seit 1904 ein eigenes Gebäude, das 1921 veräußert werden mußte. Die Zöglinge wurden zum Teil den Angehörigen zurückgegeben und diejenigen Kinder, für die satzungsgemäß Dr. Koschs Anstalt zu sorgen hatte, in Familien untergebracht.

Leipzig

Jahrhundert=Feier der Teichmannschen Realschule. Leipzig. 3. Mai 1924. Leipzig 1924: Helm & Pries. (28 S.) 8°

Geschichtl. Ueberblick, Verzeichnis der Lehrer u. Schüler. 16 Abbildungen aus Vergangenheit u. Gegenwart der Anstalt.

Moers

Festschrift zum 13. März 1924, dem 50. Jahrestage der Wiederanerkennung d. Gymnasium Adolfinum zu Moers als Vollanstalt. Hrsg. von Friedrich Heinz. Moers: Pannen 1924. (24 S. mit Abb.) 4°

Inhalt: Fabricius, Wilhelm: Zum Geleit. — Heinz, Friedrich, Direktor: Ein Rückblick. — Hofius, Amtsgerichtsrat: Die Direktoren des Gymn. Adolf. seit 1874. — Eichhoff, Adolf: In memoriam Adolfini Mursensis. — Heinz, Friedrich: Hermann Boschheidgen †. — Boschheidgen, Hermann: Der Stromlauf des Niederrheins bei Asciburgium und seine Veränderung. — Naber, Studienrat: Gymnasium und Gegenwart. — Ehrentafel, Jahresbericht usw.

Nordhausen

Zur Feier des vierhundertjährigen Bestehens des Gymnasiums zu Nordhausen 1924. Nordhausen: Müller 1924. (201 S. mit Abb., 2 Taf., 1 Tab.) gr. 8°

Inhalt: Silberborth, H.: Daten zur Geschichte des Nordhäuser Gymnasiums. — Walther, W.: Der lateinische Unterricht bis zur Mitte des 18. Jahrh. am Gymnasium zu Nordhausen. — Paul, M.: Das Nordhäuser Gymnasium im Weltkrieg 1914—18. — Stoeckius, H.: Friedrich August Wolf (besuchte das Gymnasium zu Nordhausen von 1767 bis 1776). — Benkenstein, K.: Wilhelm Gesenius, der Theologe und Orientalist (besuchte das Gymnasium zu Nordhausen bis 1803). — Trittel, G.: Statistischer Anhang. (1874—1924 wirkten an der Anstalt 112 Lehrer, in derselben Zeit entließ die Anstalt 597 Abiturienten.) Buchschmuck von F. Dornbusch.

Reichenbach

Festschrift zur Feier des 75jährigen Bestehens des Realgymnasiums mit Realschule zu Reichenbach i. V. am 2. Juli 1924. (Vorw.: Johannes Wetzel, Reichenbach i.V.: Vereinigung ehem. Abiturienten d. Realanstalten zu Reichenbach 1924.) (IV, 71 S. mit Abb., 11 Taf.) gr. 8°

Beiträge zur Schulgeschichte 1899—1924, zur Geschichte Reichenbachs und zu pädagogischen Fragen.

Rinteln

Zander, E[dmund]: Das Lehrerseminar zu Rinteln, e. Beitr. zur Geschichte d. dt. Seminarwesens in jüngster Zeit. Rinteln: Bösendahl jun. 1924. (46 S. mit 1 Abb.) gr. 8°

Rochlitz

Festschrift zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Realschule zu Rochlitz (5.—7. Juni 1924). [Hrsg.: Festausschuß.] Rochlitz i. S. 1924: „Rochlitzer Tageblatt." (IV, 112 S. mit 1 Abb.) gr. 8°

Darin: Pfau, W. C.: Rückblick auf das höhere Rochlitzer Schulwesen bis zur Gründung der Realschule. S. 17 bis 38. — Wolf: 50 Jahre Rochlitzer Realschule. S. 39—58.

Spandau

Panten, Margarete: Es wird einmal sein! Spandauer Schulkämpfe im Lichte der Zukunft. Leipzig: Oldenburg 1924. (66 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 39.

Schildert die Kämpfe um die „Neue Schule" in Spandau, die von August 1921 bis April 1922 bestand und dann als „religionsunterrichtslose Sammelschule" gesetzlich anerkannt, aber auf eine völlig neue Basis gestellt wurde.

Wesel

Marcks, Friedrich: Aus der Geschichte des Weseler Gymnasiums. Rees a. Rh.: F. Knippenberg 1923. (17 S.) kl. 8°

3. Außerdeutsche Länder

Reimesch, Fritz Heinz: Die deutsche Schule in der Welt. Bd 1. Berlin: Bernard & Graefe (Umschlagt.: Dresden: „Verein f. d. Deutschtum im Auslande" [1924]). (108 S. mit eingedr. Kt.) 8°

Nach der Schilderung des Typus der auslanddeutschen Schule und der Arten ihrer Unterdrückung und Hemmung wird kurz die Geschichte und der gegenwärtige Zustand der europäischen Auslandschulen gezeigt.

Amerika

Fischer: Der gegenwärtige Deutschunterricht in den Mittelschulen der Vereinigten Staaten s. S. 80.

Lehmann, Reinhold: Ziel und Geist der amerikanischen Erziehung. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 10. S. 519 bis 525.

Radlach, Pfarrer: Das deutsche Schulwesen in Brasilien. In: Die evangelische Diaspora. Jg. 6, H. 1. S. 31—35.

Gründet sich auf die Arbeit von H. Koch unter gleichem Titel (Langensalza 1923) und hebt vor allem die Punkte hervor, die auch für den mehr religiös-kirchlich gerichteten Leser von Belang sind.

Der Unterricht im Debattieren s. S. 44.

Sinclair, Upton: Der Parademarsch. Eine Studie über amerikan. Erziehg. (Aus d. Amerik. von Hermynia Zur Mühlen.) Berlin: Malik-Verlag (1924). (255 S.) kl. 8°

England

Köster: Die neue Stellung der Muttersprache s. S. 90.

Estland

Blosfeld, Paul: Geschichte der Domschule zu Reval. 1906—1922. Reval: F. Wassermann 1923. (VIII, 152 S.) 8°

Die ehrwürdige Revaler Domschule, die 1893 ein Opfer der Russifizierung des Baltenlandes wurde, wurde 1906 wieder eröffnet und hat sich durch Krieg, Revolution und Neuschaffung des estnischen Staates als deutsche Bildungsstätte zu erhalten gewußt. Der Geschichte der neuen Domschule ist als Ein-

leitung ein Überblick über die Geschichte der alten Domschule 1319—1893 (Auszug aus „Beiträge zur Gesch. d. Estländ. Ritter- u. Domschule", hrsg. von Fr. Croeßmann) vorausgeschickt.

Pantenius, Heinrich: Die öffentlichen deutschen Schulen Dorpats. Anläßlich des fünfzigjährigen Bestehens dieser Schulen. Dorpat: Laakmann 1924. (58 S.) 8°

Berichtet eingehend über die Gründung, Entwicklung und gegenwärtigen Stand der beiden öffentlichen deutschen Schulen Dorpats: der z. Z. von 173 Schülern und Schülerinnen (davon 129 Deutsche) besuchten Grundschule und des mit ihr im engsten Zusammenhang stehenden Dorpater städtischen deutschen Gymnasiums, das 146 Schüler und Schülerinnen (davon 106 Deutsche) hat. Die „Schlußbetrachtungen" bringen wertvolle Angaben auch über die deutschen öffentlichen Schulen in anderen estnischen Städten und über die deutschen Privatschulen Estlands.

Frankreich

Lehmann: Reform des Geschichtsunterrichts in Frankreich s. S. 91.

Lehmann, R.: Der Schulkampf in Frankreich. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 4. S. 51—53.

Pokrandt, Alfred: Deutsche Kultureinflüsse im Frankreich des 19. Jahrhunderts. Untersuchungen zur Geschichte des Primärschul- und Lehrerbildungswesens von 1830—1848. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (109 S.) 8°

Die vorliegende Arbeit will auf streng wissenschaftlicher Grundlage zeigen, wie die Volksschule und die Lehrerseminare des reaktionären Preußen von 1830 und die Schulen Weimars dem liberalen Frankreich als Vorbild gedient haben, als es in der Reform von 1833 und in den folgenden Jahren die Grundlagen für sein heutiges Primärschulwesen schuf. Kein Geringerer als der Philosoph des Julikönigtums, Viktor Cousin, hat in beredten Worten immer und immer wieder aufgefordert, dem preußisch-deutschen Vorbild nachzueifern; nach jenen Worten hat er auch als der einflußreichste, ja fast allmächtige Mann im Unterrichtsministerium gehandelt.

Italien

Karstädt, O.: Der Neubau der italienischen Schule. In: Pädagog. Zentralblatt. Jg. 4, H. 10. S. 401—410.

Behandelt die vom Unterrichtsminister Giovanni Gentile inaugurierte Schulreform. „Die Deutschen Reformen des letzten Jahrfünfts sind Tatsachenaufnahmen, die italienischen sind Wünsche, Ziele und Glaube. Aber es ist etwas Großes um fernleuchtende Ideale. Italien ist mit seinem Schulneubau ideell in die Reihe der pädagogisch führenden Länder eingetreten. Seine schwere Zukunftsaufgabe ist es, die italienische Schulwirklichkeit diesem schnellen Schritt folgen zu lassen."

Österreich

Fadrus, Viktor: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Unter Mitarbeit des Ministerialrates Dr. V. Belohoubek und der Direktoren und mehrerer Mitglieder der

Lehr- und Erziehungskörper der Bundeserziehungsanstalten hrsg. Mit 128 Abb. Wien: Deutscher Verlag für Jugend u. Volk 1924. (472 S.) 8° = Lehrerbücherei. Bd 26.

Inhalt: V. Fadrus: Das Werden der Bundeserziehungsanstalten. — Ders.: Die Schülerauslese für die Bundeserziehungsanstalten. — Ders.: Die Bundeserziehungsanstalten im Dienste der Lehrerfortbildung und Volksbildung. — V. Belohoubek: Der erziehliche, unterrichtliche und verwaltungstechnische Aufbau der Bundeserziehungsanstalten. — Bundeserziehungsanstalt Wien XIII (9 Aufsätze). — Bundeserziehungsanstalt Traiskirchen (9 Aufsätze). — Bundeserziehungsanstalt Wiener-Neustadt (6 Aufsätze). — Bundeserziehungsanstalt Liebenau (5 Aufsätze). Einzelne Aufsätze über Spezialfragen s. auch in den entsprechenden Rubriken.

Hornich, Rudolf: Zum Schulkampf in Österreich. In: Das Neue Reich. Jg. 7, Nr 1, 4. Okt. 1924. S. 1—7.

Staats-Realgymnasium in Nikolsburg. Festschrift zur Erinnerung an den fünfzigjährigen Bestand als Staatsanstalt. 1873—1923. Nikolsburg: A. Bartosch [in Komm.] 1924. (65 S. mit 1 Abb.) gr. 8°

Enthält neben den Berichten über die Entwicklung der Anstalt, Verzeichnissen der Lehrer u. Schüler auch eine Anzahl „methodisch-didaktischer Betrachtungen" von verschied. Verfassern (s. unter „Einzelne Unterrichtsfächer).

Martin, Otto: Das tschechische Schulwesen in Wien. In: Österreichische Rundschau. Jg. 20, H. 2, Februar 1924. S. 114—121.

Im Jahre 1922 bestanden in Wien 14 tschechische Schulen mit 102 Klassen und einer Gesamtzahl von 3408 Schülern. 55 % der Schüler sind nicht-österreichische Staatsangehörige. Es dürfte kaum einen zweiten Staat geben, der öffentliche Schulen auf seine Kosten erhält, die zum größern Teil von fremden Staatsangehörigen besucht werden.

Rußland

Corbach, Otto: Moskau als Erzieher. Erlebnisse u. Einsichten aus Sowjet-Rußland. Leipzig: Ernst Oldenburg [1924]. (100 S.) kl. 8° = Entschiedene Schulreform. H. 17.

„Die neue Erziehung soll eine Zukunft vorbereiten helfen, wo Menschen ihren Kampf ums Dasein im allgemeinen nicht mehr gegeneinander, sondern nur noch gegen die gemeinsame Umwelt zu führen haben. Die Schule der Zukunft wird eine Produktionsschule sein, die dem Wirtschaftsleben innig an- oder eingegliedert ist und für sie wirtschaftlich nützliche Arbeit leistet." In Kap. 7 berichtet Verf. eingehend über seine Tätigkeit in den Schulen der deutschen Kolonien Südrußlands in den Jahren 1918—21.

Schmidt, Wera: Psychoanalytische Erziehung in Sowjetrußland. Bericht über d. Kinderheim-Laboratorium in Moskau. Wien: Internationaler psychoanalyt. Verlag 1924. (32 S.) gr. 8°

Sergejewa: Die pädagogische Experimentalschule in Rußland. In: Die Bewegung. Jg. 3, H. 7, Okt. 1924. S. 107—111.

Stuhlfath, Dr.: Skizzen zur Entwicklung der russischen Arbeitspädagogik. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausgabe Hannover 1924, Nr 44—47.

I. Erste Ansätze. II. Tolstoi. III. Die technisch-ökonomische Arbeitsschule Sowjetrußlands. Objektive Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse und Besprechung der einschlägigen Literatur. Quelle für Abschn. III ist vor allem das Buch von Blonskij, Die Arbeitsschule (deutsch, Berlin 1921). Endergebnis: „Es wird noch jahrelanger Beobachtung bedürfen, ehe man ein abschließendes Urteil über das neue Schulleben Rußland wird fällen können."

Schweiz

Archiv für das schweizerische Unterrichtswesen. 9. Jahrgang 1923. Mit Unterstützung des Bundes hrsg. von der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren. Zürich: Rascher & Cie. in Komm. 1923. (151 S.) 8°

Inhalt. I. Teil: Die Organisation des öffentlichen schweizerischen Schulwesens. — Statistische Angaben aus den Bundesberichten pro 1922. — Organisation und Ökonomie der schweizerischen Schulen in statistischer Darstellung im Jahre 1922 bzw. 1922/23. Vergleichende Übersicht der Besoldung der Lehrkräfte der Primar-, Sekundar- und Mittelschulstufe. — II. Teil: Gesetze u. Verordnungen, betreffend das Unterrichtswesen in der Schweiz im Jahre 1922.

Zweiundfünfzigstes Jahrbuch des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer. Aarau: Sauerländer 1924. (147 S.) 8°

Enthält: Bericht über die 61. Jahresversammlung des Ver. Schweiz. Gymnasiallehrer, Verzeichnis der Mitglieder des Vereins, Mitteilungen über die Vereinsbibliothek, Berichte über die Jahresversammlungen des Vereins Schweiz. Mathematiklehrer, des Schweiz. Neuphilologenverbandes, des Vereins Schweiz. Geographielehrer, des Vereins Schweiz. Geschichtslehrer, des Vereins Schweiz. Deutschlehrer, der Vereinigung Schweiz. Naturwissenschaftslehrer, der Société Suisse des professeurs d'écoles normales, des Schweiz. Altphilologenvereins, des Schweiz. Mittelschul-Turnlehrervereins, des Schweiz. Handelslehrervereins nebst Mitgliederverzeichnissen aller genannten Vereine.

Die Schweiz. Ihre öffentl., privaten u. gemeinnützigen Erziehungs- u. Bildungsanstalten. Bearb. v. H. Froelich-Zollingen. 3. neubearb. u. erg. Aufl. 1923/24. Brugg: Buchdr. Effingerhof 1923. (190 S.) gr. 8°

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk u. Orientierungsmittel über die zahlreichen u. verschiedenartigen Erziehungs- u. Bildungsanstalten vom Kindergarten bis zu den Hochschulen.

Tschechoslowakei

Festschrift zur Erinnerung an die Feier des 25jährigen Bestandes des Staatsoberrealgymnasiums (vorm. städtischen Oberrealgymnasiums) in Tetschen. 1899—1924. Tetschen: Selbstverlag 1924. (124 S., 2 Taf.) gr. 8°

Verzeichnis der Programmabhandlungen. Leitaufsatz von Direktor Dr. Anton Schlosser: Die Tetschner Mittelschule

(S. 3—39). Ehrenblatt für die im Weltkriege gefallenen Lehrer und Schüler der Anstalt. Wissenschaftliche und literarische Beiträge von 18 Verfassern.

Göth, Ignaz: 50 Jahre Mädchen-Bürgerschule in Iglau. Iglau: Selbstverl. [E. Fischer in Komm.] 1924. (36 S. mit Abb.) 8° = Der Heimatbrunnen. Folge 9.

4. Einzelne Persönlichkeiten

Basedow

Basedow, A.: Johann Bernhard Basedow. Neue Beiträge, Ergänzungen und Berichtigungen zu seiner Lebensgeschichte. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 15—26.

Verf., ein Nachkomme J. B. Basedows, hat seit 1902 Material zur Biographie des Pädagogen gesammelt und ist imstande, eine ganze Reihe von Lücken auszufüllen und viele Unklarheiten zu erklären. Reiche und wertvolle bibliographische Angaben.

Heine, Gerhard: Das Examen des Philanthropins im Jahre 1776. In: Heimatliches Jahrbuch f. Anhalt 1925. S. 24—28.

Schilderung der ersten öffentlichen Prüfung im Philanthropin zu Dessau am 13.—15. Mai 1776 in Anwesenheit von Fr. Nicolai, Moses Mendelssohn, Eberhard von Rochow, Zollikofer u. a.

Rammelt, Johannes: Johann Bernhard Basedow und der Philanthropismus. In: Heimatliches Jahrbuch für Anhalt 1925. S. 19—24.

Enthält mehrere Briefe an Basedow von Kant, Klopstock, Matth. Claudius, Herzog Ferdinand von Braunschweig, Gleim.

Bodelschwingh

Rabenau, E. F. v.: Bodelschwingh als Erzieher. Welche Grundsätze über Schulbildung und Erziehung sind aus Bodelschwinghs Persönlichkeit und aus seiner Wirksamkeit zu entlehnen? Bethel bei Bielefeld: Verlagshandlung d. Anstalt Bethel [1924]. (48 S.) 8°

Dörpfeld

Achinger, K.: Fr. W. Dörpfeld und unsere Zeit. Ein Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstag. In: Pädagogische Studien. Jg. 45, H. 2. S. 57—67.

Berg, Arthur: Dörpfelds Schulverfassungsplan. Ein Wegweiser durch das, was er wollte, und eine Warnung vor dem, was daraus wurde. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover 1924. Nr 53. S. 1—2.

Pretzel, C. L. A.: Friedrich Wilhelm Dörpfeld in seiner und unserer Zeit. In: Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 53, Nr 10. S. 137—142.

Quandt, Karl: Dörpfeld, ein wahrer Volksschullehrer. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 9. S. 130—132.

Rohden, G. v.: Zum 100jährigen Gedächtnis Friedrich Wilhelm Dörpfelds. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924, Nr 29. S. 1—2.

Schaefer, P.: Dem Andenken Dörpfelds. In: Der Volksschullehrer. Jg. 18, Nr 9. S. 65—66.

Schmidt, E.: Friedrich Wilhelm Dörpfeld, dem Altmeister der Volksschule, zum 100. Geburtstage. Historisch-genetische Betrachtung seines Lebens und Wirkens. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 5/6. S. 25—29.

Ufer, Chr.: Erinnerungen an Friedrich Wilhelm Dörpfeld. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 5/6. S. 29—33.

Aus dem noch ungedruckten Buche: „Im Wandel der Zeit. Lebenserinnerungen eines Schulmannes." (3. Teil: „Der Jüngling näher dem Manne.")

Vogelsang, Rektor, Barmen: War Dörpfeld ein großer Pädagoge? In: Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 36, Nr. 52; Jg. 37, Nr 1—9.

Die Volksschule. Jg. 19, H. 24. Sonderheft: Fr. W. Dörpfeld. Langensalza: Beltz.

Enthält folgende Aufsätze über Dörpfeld: K. Achinger: Zum Gedächtnis Fr. W. Dörpfelds (S. 601—608). — Rektor Vogelsang-Barmen: Aus Dörpfelds Leben (S. 609—611). — Ders.: Dörpfeld als Vater der Schulgemeinde-Idee (S. 628 bis 631). — Erich Drach: Sprachunterricht u. Spracherziehung von Dörpfeld bis heute (S. 612—618). — H. Grosche: Fr. W. Dörpfelds Bedeutung für die „Beratungen über wichtige Fragen des Volksschulwesens" im Juni 1872 (S. 618—625). — Ders.: Dörpfelds Verdienste um die Lehrerfortbildung (S. 632—635). — Urteile über Fr. W. Dörpfeld (S. 635—637).

Wahnelt, Oskar: Dörpfeld. In: Brandenburg. Schulzeitung. Jg. 62, Nr 10. S. 81—83.

Foerster

Wyneken, Gustav: Fr. W. Foerster. In: Die grüne Fahne. Jg. 1, H. 5, August 1924. S. 136—144.

Auseinandersetzung Wynekens mit der von Foerster in seinem Buche „Jugendseele, Jugendbewegung, Jugendziel" über die Richtung Wyneken vorgebrachten Auffassung.

Fröbel

Schnaß: Welche Stellung verdient Fr. Fröbel usw. s. S. 95.

Gaudig

Hugo Gaudig zum Gedächtnis. Worte f. Mitarbeiter. Leipzig: Teubner 1924. (66 S., 1 Titelb.) gr. 8°

Nachrufe, Ansprachen am Sarge, Reden aus den Trauerfeiern in der Schule.

Kruschwitz: Hugo Gaudig und die Arbeitsschule s. S. 60.

Geißler

Schmidt, K.: Ein Gothaer Schulreformer des 18. Jahrhunderts. In: Gotha und sein Gymnasium. Gotha 1924. S. 00.

Johann Gottfried Geißler (1726—1800) kam 1768 als Rektor an das Gymnasium in Gotha, 1779—1786 in Schulpforta, dann Direktor der Bibliothek in Gotha.

Herbart

Rein, Wilhelm: Marx oder Herbart? Langensalza: Beyer 1924. (46 S.) 8° = Herbart-Studien. H. 1 = Fr. Manns Pädagog. Magazin. H. 999.

In Herbarts „Praktischer Philosophie" aus dem Jahre 1808 kommt der wahre Sozialismus zum Ausdruck, wie er von Plato begründet worden ist. „Plato, Kant, Herbart haben die großen Richtlinien gegeben, auf denen weitergebaut werden kann. Was dagegen Marx leistete, der nicht ein Buch vom Sozialismus, sondern vom Kapitalismus geschrieben hat, tritt weit zurück, insofern er die Wege einem falschen Sozialismus ebnete, der unserm Volk nur allzu verhängnisvoll geworden ist."

Hildebrand

Briefe Rudolf Hildebrands. Mitgeteilt von Helmut Wocke. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 5. S. 383—393.

3 Briefe an Hermann Schmidt (Jugendfreund H.s aus Arnstadt) aus den Jahren 1849—51, 1 Brief an Woldemar Goetze († 1898 in Leipzig als Direktor der Lehrerbildungsanstalt für Knabenhandarbeit) vom 1. Dez. 1872, 3 Briefe an Gotthold Klee aus den Jahren 1872—1878, 4 Briefe an Ludwig Bock aus den Jahren 1876—79.

Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. Rudolf Hildebrand. Sein Leben u. Wirken. Langensalza: Beltz 1924. (72 S.) gr. 8°

Inhalt: Burdach, Konrad: Rudolf Hildebrands Persönlichkeit und wissenschaftliche Wirkung. — Wolff, Georg: Rudolf H. und unser Deutschunterricht. — Levinstein, Kurt: Rudolf H. u. die höhere Schule. — Hildebrand, Hedwig: Persönliche Erinnerungen an Rudolf H. — Lyon, Otto: Zu Rudolf H.s 70. Geburtstag (1894).

Hafner, K.: Rudolf Hildebrand. In: Württemberg. Lehrerzeitung. Jg. 84, Nr 11 u. 12.

Hildebrand, E.: Rudolf Hildebrand. Nach d. Festrede zur Feier d. 100. Geburtstages. In: Sächsischer Schulwart. Jg. 1, Nr 8, 15. Mai 1924. S. 101—104.

Kolrep, Hermann: Rudolf Hildebrand. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover 1924. Nr 31. S. 1—2.

Schmidt, E.: Rudolf Hildebrand, dem Meister der deutschen Sprache und Literatur, zum Gedächtnis seines 100. Geburts- und 30. Todestages. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 7/8. S. 42—43.

Stail, Karl: Rudolf Hildebrand. In: Pharus. Jg. 15, H. 6. S. 340—352.

Wolff, Georg: Rudolf Hildebrand zum Gedächtnis. In: Pädagogisches Zentralblatt. Jg. 4, H. 3. S. 108—113.

Hölderlin

Kohlmeyer, Otto: Hyperion. Eine pädagogische Hölderlinstudie. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (118 S.) 8°

Die Einleitung („Die Geschichte der Pädagogik auf verbreiterter und vertiefter Grundlage") verlangt stärkere Berücksichtigung der großen Dichterpersönlichkeiten durch die Geschichte der Pädagogik angesichts der großen erzieherischen

Wirkung der Dichtung. Der Hauptteil der Schrift ist der Betrachtung der pädagogischen Ideen Hölderlins gewidmet („Das Erziehungsziel im Hyperion", „Die Erziehungsmittel im Hyperion", „Psychologische Begründungen"). Die vielen Berührungspunkte Hölderlins mit den pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart werden scharf betont.

Kant

Fritzsch, Th.: Kant und die Philanthropisten. In: Pädagogische Studien. Jg. 45, H. 4. S. 129—147.

Hoffmann, Ernst: Kant als Pädagoge. In: Pädagogisches Zentralblatt. Jg. 4, H. 4. S. 137—144.

Klar, G.: Kant in der Volksschule. — Kant in der Pädagogik. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 3. S. 76—79.

Kolbe, Konrad: Kants Stellung zur Pädagogik und Didaktik. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924. Nr 50. S. 1—2.

Kolbe, Konrad: Der Zusammenstoß Kants mit der preußischen Reaktion. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924. Nr 48/49. S. 1—2.

Kutzner, Dr.: Kant als Pädagoge. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 3. S. 61—67.

Pixberg, H.: Kant und die Pädagogik. In: Deutsche Lehrer-Zeitung. Jg. 37, Nr 17. S. 143.

Schmidt, Otto: Die Bedeutung Kants für die Erziehung. In: Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 35, Nr 17. S. 253—257.

Weber, Ernst: Immanuel Kants Stellung in der Geschichte der Pädagogik. In: Blätter für die Schulpraxis. Jg. 35, Maiheft. S. 79—84.

Zilsel, Eduard: Kant als Erzieher. In: Schulreform. Jg. 3, H. 5. S. 182—188.

Kerschensteiner

Die Arbeitsschule. Monatsschrift des Deutschen Vereins für werktätige Erziehung. Jg. 38, Nr 8. Leipzig: Quelle & Meyer 1924.

Das Heft ist Georg Kerschensteiner zum 70. Geburtstag gewidmet und enthält folgende, K. gewidmete Aufsätze: Aloys Fischer: Georg Kerschensteiner (S. 209—215). Hermann Johannsen: Zum Begriff der „pädagogischen Arbeit" bei Kerschensteiner (S. 215—219). W. Dozler: Die Münchener Berufsschulen — Georg Kerschensteiners Monumentalwerk (S. 231—235).

Fadrus, Viktor: Georg Kerschensteiner. Zum 70. Geburtstag. In: Schulreform. Jg. 3, H. 9, Sept. 1924. S. 353—361.

Kesseler, Kurt: Georg Kerschensteiner als Pädagoge. In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 20, Juli 1924. S. 245 bis 247.

Littmann, Arnold: Georg Kerschensteiner zu seinem 70. Geburtstage. In: Kindergarten. Jg. 65, Nr 10, Okt. 1924. S. 165—166.

Schnaß, F.: Georg Kerschensteiner zum 70. Geburtstag. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 14. S. 579—584.

Wolff, Georg: Georg Kerschensteiner. Zum 70. Geburtstage. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 8, 15. Juli 1924. S. 207—210.

Krieck

Sturm, K. F.: Die Geburt der Erziehungswissenschaft aus dem Geiste des deutschen Idealismus. In: Die deutsche Schule. 17. Jg., 11./12. Heft, Nov.-Dez. 1923. S. 432—442.

Eingehende, im allgemeinen zustimmende Auseinandersetzung mit den Schriften von Ernst Krieck („Philosophie der Erziehung" und „Erziehung und Entwicklung").

Weber, Ernst: Ernst Kriecks „Philosophie der Erziehung". In: Deutsche Blätter für Erziehung und Unterricht. Jg. 51, Nr 37/38. S. 252—255.

„Gedanken zu einer kritischen Betrachtung und Würdigung, vorgelegt der Versammlung des Vereins der Freunde wissenschaftlicher Pädagogik in Thüringen und Franken." „Krieck ist romantischer Kulturphilosoph, energischer Anreger und Gewissenserforscher, aber kein pädagogischer Pfadfinder und Führer, am wenigsten pädagogischer Techniker."

Lauckhard

Meyer, Curt: Carl Friedrich Lauckhards Erziehungsgrundsätze. Berlin: Ebering 1923. (57 S.) gr. 8°

C. F. Lauckhard (1813—1876) hat sich um die Organisation des Volksschulwesens in Hessen und Sachsen-Weimar verdient gemacht.

Lehmann

Saupe, E.: Rudolf Lehmann. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 4. S. 117—122.

Natorp

Scholz, Rudolf: Der Sinn der Natorpschen Sozialpädagogik. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 32, 15. Okt. 1924. S. 523—531.

Stark: Natorps Sozialpädagogik s. S. 46.

Steiskal, Theodor: Paul Natorp. In: Schulreform. Jg. 3, H. 11, Nov. 1924. S. 450—454.

Wagner, J.: Paul Natorp †. In: Die Berufsschule. Nr 18, 15. Sept. 1924. S. 276—279.

Nietzsche

Lindemann, H.: Unsere Kultur und Jugendbildung im Lichte Nietzsches. In: Pädagogische Studien. Jg. 45, H. 3. S. 96 bis 106. H. 4. S. 148—162.

Paulsen

Großmann, Stefan: Wilhelm Paulsen. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 27, 5. Juli 1924. S. 913—915.

„Berlin hat einen Glücksfall ungewöhnlichster Art erlebt, als es sich vor drei Jahren Wilhelm Paulsen aus Hamburg zum Leiter seines Schulwesens herüberholte."

Karsen, Fritz: Zum Abbau Wilhelm Paulsens. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. Nr 121, 9. Okt. 1924. S. 1—3.

Tritt energisch für Paulsen ein, gibt eine allgemeine Charakteristik seiner Bestrebungen und seiner Persönlichkeit und weist die gegen ihn gerichteten Vorwürfe zurück.

Pestalozzi

Pestalozzi in seinen Briefen. Hrsg. von Paul Haeberlin u. Willi Schohaus. Bd 1. Briefe an d. Braut u. an Verwandte. Zürich: Verlag Seldwyla 1924. (317 S.) gr. 8°

Grosche, H.: Pestalozzis Verhältnis zum Physiokratismus. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 1/2. S. 37—45.

Verf. betrachtet den Physiokratismus als ein Mittel, Pestalozzi in seinem Ringen um sich selbst zu unterstützen. Um die Bedeutung des Physiokratismus für P. zu begreifen, muß man eingedenk sein, daß der ganze Hintergrund von P.s Wirken Zürich und das unterdrückte Landvolk ist. P. hatte zuerst gemeint, er könne dem armen Volke damit helfen, daß er Staatswissenschaften studiere und dadurch den Notleidenden und Unterdrückten ein Berater und Helfer werde. Die Lehren des Physiokratismus brachten ihn auf einen andern Weg.

Grünweller, A.: Pestalozzi und das Christentum. In: Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 37, Nr 41, 11. Okt. 1924. S. 399—400.

Kolbe, Konrad: Pestalozzi und Kant. In: Schweizerische Lehrerzeitung. Jg. 69, Nr 16. S. 130—132.

Lederer, Felix: Pestalozzi und die weltliche Schule. In: Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 37, Nr 15. S. 117—120; Nr 41. S. 393—399.

Riedmann, Max: Pestalozzi. Ein Führer. Ansbach: Prögel 1924. (255 S.) 8°

Verf. will Pestalozzi nicht nur als Pädagogen würdigen, sondern „dem umfassenden Geist recht nahe kommen". „Als Gesamtergebnis soll die Frage beantwortet werden, ob uns Pestalozzi heute ein Führer sein kann." Die Frage wird bejaht. „Wer ihn kennt, sieht in ihm den Träger und Verkünder von Ideen, die lebensfähig sind, solange Menschen leben und in Zeiten wirklicher Hochkultur sich entfalten."

Pretzel

Otto Schmidt: Carl Louis Albert Pretzel zum 60. Geburtstage. In: Allg. Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 35, Nr 33, 15. August 1924. S. 545—547.

Roth

Liebesbriefe Stephan Ludwig Roths. Hrsg. und eingel. von Dr. Otto Folberth. Mediasch: Harth in Komm. 1924. (68 S.) 8° = Wissenschaftl. Veröffentlichungen des evang. Presbyteriums in Mediasch. H. 1.

Die Briefe stammen aus dem Jahre 1820 und sind an Marie Schmid gerichtet, die zu der Zeit, als Roth an Pestalozzis Erziehungsanstalt in Iferten tätig war, Vorsteherin der von Pestalozzi gegründeten Armenanstalt in Clindy war. Die Briefe bieten nicht nur wertvolles Material zur Charakteristik Roths (über sein Verhältnis zu Marie Schmid, das bald gelöst wurde, war bisher nichts bekannt), sondern enthalten auch „hundert Aufschlüsse über den eigentümlichen Geist, der um Pestalozzi

wehte. Im Schlosse zu Iferten wimmelte es von halben Genies, die alle die Originalität Pestalozzis angezogen hatte und die nun aneinander gerieten."

Schaefer

Der Volksschullehrer. Organ des Deutschen Volksschullehrervereins. Jg. 18, Nr 44, 6. Nov. 1924. Köln: Rhein Verlagsanstalt.

Das Heft ist als Huldigung zum 70. Geburtstag von Peter Schaefer erschienen und enthält folgende Beiträge: H. Maaßen: Aus Sch.s Jugendzeit und Werdegang. — G. Geir: P. Sch. als Führer im Volksschullehrerverein. — J. Zopes: P. Sch. auf pädagogischem und schulpolitischem Gebiet. — H. Lambertz: P. Sch. als Lehrer und Erzieher.

Seyfert

Pottag, Alfred: Seyferts Stellung zur Arbeitsschule. In: Blätter für die Fortbildung des Lehrers und der Lehrerin. Jg. 17, H. 13/14, Juli 1924. S. 142—146.

Saupe, E.: Richard Seyfert. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 1. S. 5—11.

Stolz

Bopp, Linus: Alban Stolz als Volkserzieher. In: Pharus. Jg. 15, H. 2, S. 65—79.

Tolstoi

Kanther, W.: Leo Tolstoi als Erzieher. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924, Nr 27. S. 1—2.

Wagner

Oppermann, E.: Hermann Wagner. Gedenkblatt zu seinem 100. Geburtstag am 10. November 1924. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 23, 1. Dez. 1924. S. 1077—1080.

Hermann Wagner, geb. 1824 in Weißenfels, war bis 1867 als Lehrer tätig, mußte dann seinen Beruf wegen Schwerhörigkeit aufgeben und widmete sich nunmehr ganz der Schriftstellerei. Er ist der Verfasser der vielgelesenen, für Kinder trefflich geeigneten „Entdeckungsreisen" in der Wohnstube, in Haus und Hof, in Feld und Flur mit ihren prächtigen, in fast alle Lehrbücher übergegangenen Naturschilderungen, sowie zahlreicher anderer Jugendschriften. Er starb am 28. Juni 1879.

Willmann

Pohl, W.: Zu Otto Willmanns Jugendleben. In: Oesterreichische Pädagogische Warte. Jg. 19, Folge 1. Januar 1924. S. 3—9.

Wyneken

Muckle, Friedrich: Gustav Wyneken. Ein Bild des Kulturverfalls der Zeit. Lauenburg: Saal 1924. (147 S.) 8° = Schriftenreihe des „Rufers". H. 5.

Wohl die schärfste Abrechnung mit dem Vielgepriesenen und Vielgeschmähten, die bisher veröffentlicht worden. Sie wiegt um so schwerer, als sie aus ganz anderen Kreisen kommt als die bisherigen Angriffe auf Wyneken. Aus dem Inhalt: W. als

Typ des wilhelminischen Zeitalters, sein anmaßendes Gebaren, seine Schauspielerei. W. als Zerrbild Nietzsches. Der „Metaphysiker". Der „Geschichtsphilosoph". Der Kunstkenner. Wynekens Philosophie ein Sammelsurium von „Ideen" ohne bauende Schöpferkraft. Unterrichtsbetrieb in Wickersdorf. W. als Psychopath. Psychiatrische Urteile über den Hysteriker völlig auf W. zutreffend.

III. Allgemeine Erziehungslehre

1. Wesen und Zweck der Pädagogik

Grunwald, G.: Welchen Wert hat das Studium der Pädagogik des 20. Jahrhunderts und welche Richtlinien sind dafür zu empfehlen. In: Pharus. Jg. 15, H. 3. S. 129—139.

Heinen, A.: Sinn und Zwecke in der Erziehung und Bildung. Ein nachdenkliches Wort an unsere berufenen Erzieher und Bildner. M.-Gladbach: Volksvereinsverlag 1924. (74 S.) kl. 8°

Krieck, Ernst: Die Aufgabe der vergleichenden Erziehungswissenschaft. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 9, Sept. 1924. S. 385—390.

Liesegang, Konrad: Die Bedeutung der Erziehung. Leipzig: E. Oldenburg (1924). (34 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 19.

Aphoristische Betrachtungen über Staat und Bildung, Weltanschauung und Schule, Persönlichkeit und Erziehung, Kunst und Erziehung. „Die Errichtung der Schule auf dem Boden einer Weltanschauung ist darum ein Unsinn, weil der Mensch keine Einheit *ist*, sondern eine *werden* will." „Schule ist zu verstehen als das Feld zu selbständiger, im Gegensatz zur sich im Alltag ergebenden Betätigung, — Lehrer als ein sublimiertes Wertbewußtsein, das der Unbewußtheit der Kinder auf dem betreffenden Gebiet entgegenwirkt, ohne daß der Lehrer natürlich irgendwelche Gewaltmittel zur Beschwerung dessen, was er in die Wagschale zu werfen hat, anwendet."

Rausch, Alfred: Der praktische Wert der pädagogischen Wissenschaft. Eröffnungsvorlesg. zur Einführung in die wissenschaftliche Pädagogik, gehalten in Königsberg i. Pr. am 24. April 1923. Langensalza: Beyer 1924. (21 S.) 8° = Fr. Manns Pädagog. Magazin. H. 976.

Zuerst erschienen in den „Deutschen Blättern für erziehenden Unterricht". Jg. 51, Nr. 1/2.

Sachs, Gustav: Die Methode des pädagogischen Denkens. In: Württembergische Lehrerzeitung. Jg. 84, Nr 4. 5.

Sganzini, Prof. Dr: Der Sinn der Erziehung. Für die Pestalozzifeier 1924 des stadtbernischen Lehrervereins bestimmtes Referat. In: Die Schweizerische Volkshochschule. Jg. 3, H. 3. S. 65—74.

2. Allgemeine Schriften

Bergmann, Emmi: Erziehung und Freiheit. (Wie versuchen Rousseau, Tolstoi und Montessori das Problem zu lösen?) In: Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 53, Nr 6—7.

Braun, Hans: Ein Weg ins Kinderland. Donauwörth: Tagewerkverlag 1924. (68 S.) 8°

„Dies allein ist der Sinn dieses Werkes: Uns alle, Eltern und Erzieher, innerlich nach dem Schauen im wirklichen Land unserer Kinder verlangen zu lassen, uns Weg und Wunsch dorthin zu eröffnen. Gehen muß ihn jeder für sich." Inhalt: Vom Einmaligen aller Kindesnatur. — Ein Einblick ins Geistesleben. — Von der Heimat. — Wie Kinder Erziehungseinflüsse erleben.

Conrad, P.: Grundzüge der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften in elementarer Darstellung. Für Lehrerseminarien und zum Selbstunterricht. 1. Teil: Psychologie mit Einschluß der Elemente der Logik und zahlreichen pädagogischen Winken. 4. umgearb. u. verm. Auflage. Chur: Schüler 1924. (406 S.) 8°

Flitner, Wilhelm: Vom Charakter der neuen Erziehung. In: Werkland. Bd 4, H. 1. S. 23—27.

Das durchgehende Motiv der neuen Erziehung ist: Lösen, Freilegen, Abbauen, damit die Seele selbst nach ihrem inneren Gesetz wieder tätig und lebendig wird, was sie „von Natur her" ist.

Foerster, Friedrich Wilhelm: Lebensführung. 123.—132. Tausend. Erlenbach-Zürich: Rotapfel-Verlag 1924. (340 S.) 8°

Göttler, Joseph: System der Pädagogik im Umriß. 3. neubearb. Aufl. Kempten: Kösel & Pustet 1924. (VIII. 172 S.) gr. 8°

Güttenberger, Heinrich: Pädagogik vom Kinde aus. In: Österreich. Pädag. Warte. Jg. 19, H. 2. S. 31—36.

Die Pädagogik vom Kinde aus ist ein Schaumgekräusel jener philosophischen Meinung, der die Welt als Selbsttat und stufenmäßige Produktion immanenter Kräfte erscheint. Voranbringen kann uns nur eine Pädagogik, die in Erziehung und Unterricht den subjektiven und objektiven Faktor, Bildungsziel und praktische Leistung, beachtet — eben die Pädagogik als Erziehung und Unterweisung des Kindes nach Plan und Ziel in frohgemuter Arbeit an der Bewältigung der Güterwelt und unter Verzicht auf große Redensarten.

Jahn, M.: Ethik als Grundwissenschaft der Pädagogik im Zusammenhange mit der Soziologie dargestellt. Ein Lehr- und Handbuch. 4., verbess. u. verm. Aufl. Bd I: Die Entwicklung des sittlichen Bewußtseins. Bd II: Die ethische Ausgestaltung des individuellen und gesellschaftlichen Lebens. Leipzig: Dürr 1925. (XVI, 216; XVI, 188 S.) 8°

Die erste Auflage des bekannten Werkes erschien 1886, die zweite 1899, die dritte 1904. Die vierte hat nicht nur eine Erweiterung des Inhalts, sondern auch des Titels erfahren, indem die Ethik als Grundwissenschaft der Pädagogik mit der Soziologie in nähere Verbindung gebracht ist.

Johannsen, Hermann: Kritische Philosophie und Erziehungswissenschaft. In: Erziehung und Bildung (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung). Jg. 5, Nr 4, April 1924. S. 28—31.

Kerschensteiner, Georg: Autorität und Freiheit als Bildungsgrundsätze. Leipzig: Oldenburg 1924. (140 S.) 8°
= Entschiedene Schulreform. H. 28.

Inhalt: I. Wandel im pädagogischen Denken (Der angebliche Gegensatz zwischen Autorität und Freiheit. Die historische Entwicklung des Autoritätsprinzips. Die dogmatische Uebersteigerung des Freiheitsprinzips usw.) II. Der Begriff der Autorität. III. Autorität als Bildungsgrundsatz. (Notwendigkeit autoritativer Erziehung. Gefahren des autoritativen Erziehungsprinzips. Autorität und Gewohnheit usw.) IV. Der Begriff der Freiheit. V. Das Autoritäts- und Freiheitsprinzip im Unterricht. (Die Unentbehrlichkeit des autoritativen Lernens. Die Nachteile des autoritativen Lernens. Der Segen des experimentellen Lernens. Das experimentelle Lernen und der Arbeitsschulgedanke usw.) VI. Das Freiheitsprinzip in der Erziehung (Arbeitsgemeinschaft, Schülerverbände und Schulgemeinschaft, Selbstregierung der Werkgemeinschaft usw.) Anhang: Ein Beispiel für die Erziehungswirkung einer freien Schulgemeinschaft.

Kesseler, Kurt: Zur Neugestaltung der Pädagogik. In: Die Christliche Welt. Jg. 38, Nr 46/47, 20. Nov. 1924. S. 937 bis 938.

„Pädagogik ist nicht mehr die Übermittlung eines festen Besitzes von den älteren an die jüngeren Menschen, sondern das gemeinsame Streben von alt und jung nach immer neuem Werden auf dem Wege zum Geist. Wird in diesem Geiste gearbeitet, dann wird auch ein neues Ziel der Pädagogik erscheinen, die geistige Emporbildung unseres deutschen Volkes zu einem gemeinschaftlichen Leben in den Gütern der idealen Welt."

Lay, W. A.: Ichschau. Anfänge eines neuen Zweiges der Erziehungswissenschaft. In: Die Quelle. Jg. 74, H. 1. S. 10—14; H. 2. S. 87—94.

„Die Ichschau ist eine Selbstschau des leiblichen und seelischen Ichs. Eine Kenntnis der persönlichen Unterschiede auf Grund umsichtiger statistischer und experimenteller Selbstbeobachtung ist für den Studierenden der Erziehungswissenschaft und den praktischen Lehrer und jeden Erzieher unerläßlich. Ohne die Fähigkeit der Selbstbeobachtung ist die der Fremdbeobachtung, die der Lehrer so nötig hat, völlig unmöglich."

Messer, August: Philosophische Grundlegung der Pädagogik. Breslau: Hirt 1924. (120 S.) kl. 8° = Jedermanns Bücherei. Abt. Erziehungswesen.

Philosophie und Pädagogik. — Religionsphilosophie. — Philosophie der Erkenntnis. — Philosophie des ästhetischen Erlebens und der Kunst. — Philosophie der Sittlichkeit und des Rechts. — Kultur und Erziehung.

Petersen, Peter: Allgemeine Erziehungswissenschaft. Berlin: de Gruyter 1924. (VIII, 276 S.) gr. 8°

Als sein Ziel bezeichnet Verf. „eine illusionsfreie Erziehungswissenschaft". Inhalt: I. Grundbegriffe (Masse, Gesellschaft, Gemeinschaft — Der Einzelne und das Ich — Natur und Kultur —

Entwicklung und Fortschritt — Erziehung und Bildung). II. Die Reiche der Lebensart (Wirtschaft — Staat — Kirche — Volk. Der letzte Abschnitt ist folgendermaßen gegliedert: 1. Der Begriff „Volk". 2. Was Volk ist. 3. Die Familie. 4. Der Einzelne und sein Volk. 5. Volk und Menschheit. 6. Die Struktur einer Volksgemeinschaft und der Gemeinschaften überhaupt. 7. Die freie Volksschule).

Rehm, Albert: Individuelle Bildung und Schulbildung. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Leipzig 1924. S. 98 bis 121.

Rein, Wilhelm: Die Erziehung des Kindes. Hrsg. Neuausgabe. Mit 34 Abb. im Text. Stuttgart: Enke 1924. (357 S.) gr. 8°

Neudruck des 1911 zuerst erschienenen Buchs. Das Ostern 1924 geschriebene Vorwort sagt: „Manchem Leser dürfte allerdings ein gemäßigter Standpunkt als überwunden gelten, der voller Reformeifer doch die historischen Bedingtheiten unserer nationalen Entwicklung zu würdigen weiß. Aber gerade in Zeiten, in denen pädagogischer Radikalismus sich mit politischen Umsturzplänen verbindet, dürfte ein Buch willkommen sein, das sich von allen Extremen fernhält und die pädagogische Weisheit von Jahrhunderten mit den Bedürfnissen einer ausringenden Gegenwart in Einklang zu bringen sucht."

Renz, Alfred: Gefühls- oder Geisteswerte. In: Zeitschrift für berufliches Schulwesen. Jg. 39, H. 19, 1. Dez. 1924. S. 145 bis 147.

Rüders, H.: Aus Eckermanns neuesten Gesprächen mit Goethe. (Imaginäre Unterhaltungen.) In: Der Aufbau. Jg. 6, Nr 11, Sept. 1924. S. 1—3.

Der Verf. läßt Goethe mit Eckermann über aktuelle Fragen der Pädagogik plaudern. Die Unterhaltung gipfelt in den Worten Goethes: „Was wir vor allem aus den alten Kulturen lernen können, ist die heute verachtete und vergessene Wahrheit, daß nicht das Durchschnittsmaß, sondern der höchste Wert die Norm im Staat und in der Erziehung sein sollte."

Scharrelmann, Heinrich: Von der großen Umkehr. Beitr. zu e. intimen Pädagogik. Braunschweig: Westermann (1924). (192 S.) 8°

Sch. leitet die erfolgreiche Arbeit am Kinde aus der Stellung des Lehrers zu den Weltanschauungsfragen her und wünscht, daß ein neues religiöses Denken und Fühlen in der Lehrerschaft zu einer stärkeren Betonung der erziehlichen gegenüber den unterrichtlichen Aufgaben in der Schule führt. Er spricht über eine Menge innerer Fragen, die sonst in der Behandlung versteckt liegen, und ordnet seine Gedanken um die Kapitel: Von der großen Umkehr, von den produktiven Kräften, Methodisches und vom Wesen der Gedanken.

Schlemmer, Hans: Die Problematik der Gegenwartspädagogik und die Jugendbewegung. Eröffnungsvortrag, gehalten bei einem Fortbildungslehrgang für Junglehrer im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 1/2. S. 17—22.

Schmidt, Max: Versuch einer biologisch begründeten Pädagogik. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 1/2. S. 23—37.

Schöffler, H.: Das Problem der Selbsttätigkeit in der Verstandesbildung. In: Württemb. Lehrerzeitung. Jg. 84, Nr 43, 25. Okt. 1924. S. 411.

Spranger, Eduard: Die Generationen und die Bedeutung des Klassischen in der Erziehung. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Leipzig 1924. S. 207—332.

Stern, Erich: Das Wesen der Erziehung. In: Die Lehrerfortbildung. Wissenschaftl. Beilage zur „Freien Schulzeitung". Jg. 9, Januar 1924. S. 1—12.

Sturm, K. F.: Erziehung und Entwicklung. In: Die Deutsche Schule. Jg. 28, H. 8. S. 337—352.

„So wichtig der Entwicklungsbegriff im Reiche der Erziehungswissenschaft ist, die oberste Stelle darin gebührt ihm nicht. Seine Herrschaft bedeutete die Entthronung des Erziehungsgedankens, die Umwandlung der Pädagogik in eine biologische Provinz."

Wagner, Julius: Pädagogische Wertlehre. Untersuchungen und Betrachtungen zur Lehre vom pädagogischen Wert als Grundlage der Kulturpädagogik. Leipzig-München: Nemnicht 1924. (177 S.) 8° = Pädagogische Monographien. Bd 23.

Zweck der Erziehung ist die Uebermittlung der Kulturwerte an die werdende Generation. In der Verlebendigung anerkannter Werte liegt das Spezifische der Erziehung und die wissenschaftliche Rechtfertigung für die Selbständigkeit der pädagogischen Wertlehre.

3. Psychologie des Jugendalters

a) Allgemeines und Verschiedenes

Albert, Wilhelm: Das Kind als Gestalter. Donauwörth: Tagewerkverlag 1924. (202 S.) 8°

Enthält eine Menge wertvollen Materials zur Psychologie des Kindes (Kinderzeichnungen, Kinderaufsätze) und zahlreiche methodische und didaktische Fingerzeige und Erörterungen. „Eine Pädagogik vom Kinde aus bleibt stets eine Einseitigkeit, die wohl das Tragische vermeidet, aber im Unzulänglichen kindlicher Stoffe stecken bleibt, während eine Pädagogik vom Stoffe aus, eine Lehrplanpädagogik, das Kind erdrückt und die Schularbeit zur Tragödie steigert."

Battista, Ludwig: Die körperliche und geistige Entwicklung des Schulkindes und ihre Beziehungen zur Schülerbeobachtung und zu den Bildungsaufgaben der Schule. Wien: Deutscher Verl. für Jugend u. Volk [1924]. (192 S.) kl. 8° = Lehrerbücherei. Bd 35.

Ehrenberg, Rudolf: Bildung als biologisches Problem. In: Archiv für Erwachsenenbildung. Jg. 1, H. 4, Juli/August 1924. S. 145—163.

E. erwartet von der biologischen Betrachtung direkte Antworten auf bestimmte Bildungsprobleme. Er untersucht die Frage der individuellen Anlage und der allgemeinen Bildung.

G ü t t e n b e r g e r, Heinrich: Die geistige Entwicklung des Landkindes und ihre Beeinflussung durch die Schule. In: Oesterr. Pädag. Warte. Jg. 19, Folge 6/7, Juni-Juli 1924. S. 135—142.

Hellmuth, Otto: Verfrühung, eine Unterrichts- und Lehrplansorge. In: Pädagog. Warte. Jg. 31, H. 22, 15. Nov. 1924. S. 1019—1025.

„In der Schule sollen wir energisch Front gegen alle Verfrühung machen, weil die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der gegenwärtigen Zeit ganz auf Verfrühung angelegt sind und neben intellektuellen die größten sittlichen Schäden zeitigen. Besonders die Großstadt ist die hohe Schule der Verfrühung. Aber für die Gefahren der Verfrühung hat nur der Verständnis, der sie an sich selbst erlebt hat."

Hertwich, Werner: Massenpsychologie und Schulklasse. In: Schulreform. Jg. 3, H. 10, Okt. 1924. S. 404—419.

L u n k, Georg: Münchner Erhebungen über das Interesse der Schüler an den Lehrgegenständen. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 25, H. 1/2. Jan.-Febr. 1924. S. 32—45.

Versuchspersonen waren Schüler der 3.—8. Klassen (Alter 8 bis 14 Jahre) der Volkshauptschulen in München, 20 Knaben- und 14 Mädchenklassen mit 650 Knaben und 350 Mädchen. Die Vorliebe oder Abneigung für das einzelne Fach wurde durch die Noten 1—5 bezeichnet. Als mittlerer Durchschnitt ergab sich bei den Knaben: Gesundheitslehre 1, 79; Geschichte 1, 95; Turnen 1, 98; Religion (an 13. Stelle) 3, 23; an letzter (16.) Stelle Sprachlehre 3, 78. Bei den Mädchen: Schulküche 1, 57; Haushaltkunde 1, 79: Turnen 2, 20; Geschichte 2, 27; Religion (an 10. Stelle) 2, 71; an letzter (17.) Stelle wiederum Sprachlehre 3, 46.

Papelt, Josef: Beobachtungen an Kindern. In: Schulreform. Jg. 3, H. 4. S. 141—149.

Praktische, durch Beispiele illustrierte Anweisungen, wie Beobachtungen vorgenommen, notiert und verwertet werden können.

P l e c h e r, Hans: Das Problem der Willensbildung im Lichte der Schulpraxis. In: Der Volksschulwart. Jg. 12, H. 4. S. 66—75.

R e i n i g e r, Paul: Das Bildungsbedürfnis. Eine begriffliche Grundlegung. In: Die deutsche Schule. 17. Jg., 11./12. Heft, Nov.-Dez. 1923. S. 442—448.

„Das Bildungsbedürfnis ist ein triebmäßiges Verlangen. Dieses ist vor der Geschlechtsreife im allgemeinen eine bloße Gerichtetheit auf geistige Güter und Tätigkeiten; d. h. es ist inhaltlich noch mehr oder weniger unbestimmt; von der Geschlechtsreife an ein bewußtes, deutliches, triebstarkes Verlangen nach b e s t i m m t e n Kulturgütern und Formen geistiger Betätigung."

Schaller, Robert: Begabungsuntersuchung und Schulunterricht. In: Schulreform. Jg. 3, H. 6. S. 236—241.

S c h l e m m e r, Hans: Vererbung und Erziehung. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 25, H. 3/4. S. 75—86.

Schneider, Friedrich: Die Berechtigung des psychologischen Experiments in der pädagogischen Praxis. In: Die Lehrerfortbildung. Jg. 9, Aprilheft. S. 1—7.

Schultze, F. E. Otto: Über die Bedeutung der psychopathologischen Grenzerscheinungen für den Lehrer. In: Pädagogisches Zentralblatt. Jg. 4, H. 2. S. 49—55.

Der Schularzt ist auf die Mitarbeit des Lehrers angewiesen. „Der Lehrer muß wissen, wann er den Arzt zu fragen hat. Er soll nicht Seelenkrankheiten diagnostizieren, er soll keine übertriebene Angst vor Geisteskrankheiten bekommen, er soll aber wissen, wo der Arzt einzugreifen hat. Er braucht also nicht das System der Geisteskrankheiten zu studieren, sondern bloß Symptomenlehre zu treiben."

b) Einzelne Lebensalter

Dück, Johannes: Jugendlichen-Erziehung. In: Die Quelle. Jg. 74, H. 4. S. 243—247.

Schulte, Robert Werner: Erziehung und Bildung im Sturm und Drang der Entwicklungsjahre. Langensalza: Beyer 1924. (23 S.) 8° = Friedrich Manns Pädagog. Magazin. H. 1002.

Schumacher, Henny: Das Kleinkind und seine Erzieher. Leipzig: E. Oldenburg [1924]. (89 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 16.

Snell, Marie: Das Kleinkind. In: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft, Beil. zur Sächs. Schulzeitung. Jg. 3, Nr 7 12. Nov. 1924. S. 49—51.

c) Psychoanalyse

Miethge, E.: Die Psychoanalyse und ihre Bedeutung für die Erziehung. In: Die Deutsche Schule. Jg. 28, H. 8. S. 352—362.

Schmidt: Psychoanalytische Erziehung s. S. 26.

4. Familienerziehung

Cauer, Marie: Die Herzen der Väter. Zur Verständigung von Jung und Alt. Rudolstadt: Greifenverlag 1924. (57 S.) 8°

Mehr Vertrauen für die Jugend, mehr Verständnis ihrer Gedanken- und Gefühlswelt! Licht- und Schattenseiten der Jugendbewegung. Berufswahl und Berufsberatung. Die Kinder sind um ihrer selbst und nicht um der Eltern willen da.

Zierenberg, Bruno: Die deutsche Familienerziehung im Lichte der neuzeitlichen pädagogischen Erkenntnis. Gevelsberg: Strathmann 1924. (50 S.) 8°

Wenn die deutsche Familienerziehung in ihrem alten Fahrwasser Richtung hält, dann ist für die innere Gesundung des deutschen Volkes begründete Aussicht vorhanden.

5. Jugendlektüre und Spielzeug

Ilgner, Alfred: Kindgemäßes Spielzeug. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 12. S. 658—677.

Müller-Oestreich, Ilse: Weihnachtsgrausamkeiten. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 12. S. 677—682.

Wendet sich gegen die „unbeschwert von Sentimentalitäten, ohne Belastung durch pädagogische Grundsätze arbeitenden Hersteller und Händler" und ihre Käufer, die das Kind zum wehrlosen Opfer des Schenkenden machen. Empfiehlt die im Weimarer Bauhaus hergestellten Spielsachen und die im Gewerkschaftshaus zu Berlin eröffnete Ausstellung von kindgemäßem Spielzeug.

Schneider, Julius: Entwurf einer systematischen Typologie des Bilderbuches. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 24, H. 11/12. Nov.—Dez. 1923. S. 324—345.

I. Demonstrativer Typ: Das Kleinkinderbilderbuch (a) Einfache Gegenstände der Umgebung. b) Leben und Treiben der Umgebung). — II. Das Beschäftigungsbilderbuch (a) Zeichen- und Malbuch. b) Ausschneidebuch. c) Das Buch als Anleitung zur Handfertigkeit). — III. Intellektualistischer Typ (Hengeler: Münchener Fibel). — IV. Moralistischer Typ (Struwelpeter). — V. Humoristischer Typ (Wilhelm Busch). — VI. Ästhetischer Typ (Schwind: Die sieben Raben). — VII. Bilderbuch mit Tendenzen der Erwachsenen (a) Das soziale Bilderbuch. b) Das nationale Bilderbuch). — VIII. Dialektischer Typ.

Thalhofer, Franz Xaver: Die Jugendlektüre. Geschichtliches und Grundsätzliches. Mit ausführl. Verzeichnissen empfehlenswerter Bücher, Zeitschriften u. Bühnenwerke für die Jugend. Paderborn: Schöningh 1924. (156 S.) 8° = Handbücherei der Erziehungswissenschaft. Bd 10.

Vom katholischen Standpunkt, aber durchaus objektiv und auf Grund reicher pädagogischer Erfahrung geschrieben. Abschnitt 2 „Grundsätzliches" wird besonders wertvoll durch die Mitteilungen des Verf. über Beobachtungen und Versuche an seinen Schülern. Abschn. 3 „Für die Praxis" enthält auch umsichtig und mit Geschmack zusammengestellte Bücherlisten.

6. Ethische, soziale und politische Erziehung

a) Ethische Erziehung

Engert, Joseph: Psychologie und Pädagogik der religiösen Begriffe. Ein Beitr. zur experimentellen Pädagogik. Berlin: Dümmler 1924. (VIII, 134 S.) 8°

„Nur als Mittel zur Erweckung persönlichen religiösen Lebens im Sinne und nach der Regel Christi und seiner hl. Gemeinde, der Kirche, ist alle Unterrichtstätigkeit zu werten."

Die **Freizeit** unserer Jugend. Drei Referate, hrsg. vom Centralen Jugendamt des Schweiz. kath. Volksvereins in Luzern. Luzern: Räber u. Cie. 1924. (48 S.) 8° = Volksbildung. H. 23.

Inhalt: Hättenschwiler, A.: Freizeit-Fürsorge. Eine dringende Forderung zeitgemäßer Jugendpflege. — Kißling, Dr.: Die Einwirkung des freien Samstagnachmittags auf den Sonntag. — Odermatt, H.: Was bieten wir unserer Jugend in der freien Zeit?

Kármán, Elemér von: Zuchtlose Kinder. Leipzig: Oldenburg 1924. (117 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 40.

Metzler, Franz Gebhard: Erziehe zur Wahrhaftigkeit. Innsbruck: Tyrolia 1924. (288 S.) 8° = Monographien der katholischen Pädagogik. Bd 1.

Wichtig vor allem Abschnitt 3, Kapitel 2: Die Behandlung der Lüge. I. Verursachung der Lüge. II. Arten der Kinderlüge und ihre pädagogische Behandlung. A) Arten der Lüge im vorschulpflichtigen Alter: 1. Erinnerungstäuschung. 2. Scheinlüge und Lüge. 3. Phantastische Aussagefälschung. 4. Uebergang zur Lüge (Abwehr. Harmlose Beschuldigung). 5. Eigentliche Lügen. — B) Arten der Lüge im schulpflichtigen Alter. 1. Erinnerungstäuschungen. 2. Phantastische Lüge. 3. Pathologische Lüge. 4. Egoistische Lüge (Abwehr-, Angst- und Notlüge. Lügen aus Furcht vor Strafe, aus falschem sozialem Ehrgefühl, aus falschem Ehrgeiz, Schadenlüge, Lüge aus Trotz). 5. Altruistische Lügen (Dienstlüge, Lüge aus Auftrag, heroische Lüge). 6. Lüge aus mehrfachen Motiven.

Reinarz, Heinrich: Erziehung und Autorität. In: Jugendführung. Jg. 11, H. 10 12. S. 105—111.

Simon, Gustav: Durch welche Mittel soll auch die Schule der Verübung von Straftaten vorbeugen? Zugleich ein Spaziergang durch das deutsche Strafgesetzbuch. Langensalza: Beyer 1924. (22 S.) 8° = Friedrich Manns Pädagog. Magazin. H. 997.

Die Schüler sollen mit Achtung vor dem Gesetz überhaupt, also auch vor dem Strafgesetz erfüllt werden. Verf. empfiehlt allgemeine Belehrung durch zwanglose Erörterung im Unterricht, Besuch von Gerichtsverhandlungen, Beeinflussung der Berufswahl. Der zweite Abschnitt nennt die Straftaten, denen der Lehrer beim Einblick in das Strafrecht in erster Linie seine Aufmerksamkeit zuwenden muß.

Weigl, Franz: Gesinnungsbildung in den Sachfächern. Habelschwerdt: Franke 1924. (69 S.) 8° = Deutsche Lehrerbücherei. R. 3, Bd 6.

b) Nationale und politische Erziehung

Die neue Erziehung. Monatsschrift für entschiedene Schulreform. Jg. 6, H. 3.

Sämtliche Beiträge behandeln das Thema „Erziehung zum Pazifismus". Verfasser der Aufsätze sind Walter Fabian, Hellmut von Gerlach, L. Quidde (Die Geschichte als Lehrmeister u. der Pazifismus), Hans Schwann, Reinhard Strecker (Kant als Pädagoge und Pazifist), Paul Oestreich.

Pestalozza, August Graf v.: Politik und Pädagogik. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 7/8. S. 37—42.

„Politik und Pädagogik lassen sich nicht voneinander trennen. Jeder Staat wird darauf bedacht sein, die von ihm erstrebten Ziele auch für die Zukunft sicherzustellen. Das kann er nur, indem er sich des Nachwuchses bemächtigt."

Satow, Louis: Erziehung im Geiste der Völkerversöhnung. Leipzig: Oldenburg 1924. (55 S.) 8° = Kultur- und Zeitfragen. H. 12.

„Die kommende Pädagogik soll nicht mehr Soldatenväter heranbilden, sondern Menschen, die gemeinsam die hohen Kulturerrungenschaften erhalten und vermehren. Die gesamte Erziehung der Kinder muß von den frühesten Lebensjahren an auf die Erziehung eines ausgesprochenen Friedenswillens eingestellt werden, damit die atavistischen seelischen Ausstrahlungen der brutalen, ungezügelten Gewalt und der triebmäßigen Rache frühzeitig abgelenkt und umgebogen werden können."

Schmidt, Ferdinand Jakob: Deutsche Nationalerziehung. Berlin: Otto Elsner 1924. (150 S.) 8°

„Die Neuheiligung des Menschen und der menschlichen Gesellschaft aus der Urmacht des ganzheitlichen Willensgeistes, – das ist die große nationale Sache unseres Volkes. Die deutsche Nation muß ihre neuweltliche Menschheitsidee erst selbst wieder erfassen und gestalten lernen."

Der Unterricht im Debattieren an den amerikanischen Mittelschulen. Von A. W. In: Schweizerische pädagog. Zeitschrift. Jg. 34, H. 10, Okt. 1924. S. 304—310.

Hauptzweck dieses Unterrichtsgegenstands ist die Heranbildung tüchtiger politischer Debatteredner, was durch theoretischen Unterricht und praktische Übungen, hauptsächlich durch Veranstaltung rednerischer Wettkämpfe zwischen einzelnen Gruppen von Studierenden an ein und derselben Anstalt und zwischen Schülergruppen verschiedener Lehranstalten erreicht werden soll.

Weber, Ernst: Deutsches Volkstum und nationale Erziehung. Osterwieck: Zickfeldt 1924. (46 S.) 8°

Wilkes, Hans: Staatsbürgerliche Erziehung und Schulleitung. In: Der Volksschullehrer. Jg. 18, Nr 4. S. 25—27.

„Schüler mit staatsbürgerlicher Gesinnung lassen sich nicht durch Schülerräte und Mitbestimmungsrecht, auch nicht durch Unterweisungen schaffen: nur eine freie Lehrerschaft ist dazu imstande. Diese läßt sich nur erziehen, wenn man ihr äußere Freiheit schenkt. Diese wird sich dann allmählich von selber zur inneren Freiheit gestalten. Wie im Schulwesen zum Obrigkeitsstaate die machtbefugten Rektoren gehören, so gehört zur Republik die eigenverantwortliche Selbstverwaltung, die kollegiale Schulleitung."

c) Soziale Erziehung

Fischer, Aloys: Das Verhältnis der Jugend zu den sozialen Bewegungen der Gegenwart und der Begriff der Sozialpädagogik. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Leipzig 1924. S. 209—306.

F l i t n e r, Wilhelm: Die freie Bildungsgemeinschaft als Bund. In: Pädagogisches Zentralblatt. Jg. 4, H. 4. S. 147—151.

H a a s e, Ernst: Die Grundlagen der sozialen Gesinnung in der kindlichen Spielgesellschaft. Ein Beitrag zur staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend. Langensalza: Beyer 1924. (82 S.) 8° = Friedrich Mann's Pädagogisches Magazin. Heft 977.

K r e t z s c h m a r, Johannes: Die Zukunft der pädagogischen Soziologie. In: Wissenschaftl. Beilage der Leipziger Lehrerzeitung. Nr 29, Nov. 1924. S. 221—226.

L a z a r s f e l d, Paul F., Ludwig W a g n e r: Gemeinschaftserziehung durch Erziehergemeinschaften. Bericht über e. Beitr. d. Jugendbewegg. zur Sozialpädagogik. Wien: Anzengruber-Verlag (1924). (24 S.) gr. 8° = Der Aufstieg. Nr 30/31.

Schildert die Erfahrungen mit einem in Lind bei Villach an der Drau im Sommer 1924 eingerichteten Ferienheim von Kindern, jugendlichen Arbeitern, Mittelschülern und Studenten im Alter von 6—18 Jahren. Die erzieherisch Begabten unter den Jugendlichen teilten die Masse der Kinder in organische Gruppen; damit wurde aus der Not, nicht genug Erzieher für die Kinder bezahlen zu können, die Tugend gemacht, einen stetigen Übergang von den Kindern zu den Erwachsenen zu haben, aus der ganzen Kolonie ein sinnvolles Ineinandergreifen von Führen und Geführtwerden zu machen.

L i p s i u s, Friedrich: Erziehung im neuen Geiste. In: Leipziger Lehrerzeitung. 31. Jg., Nr. 2, 16. Januar 1924. S. 21 bis 23.

Behandelt das Thema in engstem Anschluß an Siegfried Kaweraus „Soziologische Pädagogik" und Heinrich Vogelers „Reisebriefe aus Rußland" (Die neue Erziehung. 5. Jg. S. 337 ff.).

M u s a p p, Hermann: Sozialpädagogik. Grundlinien der Gesellschaftserziehung. Stuttgart: Belser 1924. (128 S.) 8°

S a u e r, Hugo: Jugendberatungsstellen. Idee u. Praxis 1914—1923. Leipzig: E. Oldenburg (1923). (96 S.) kl. 8° = Entschiedene Schulreform. H. 12.

S c h r e m m e r, Wilhelm: Erziehung zur Gemeinschaft. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924, Nr 11. S. 1—2.

Die S c h u l r e f o r m. Organ der Schweiz. Pädagog. Gesellschaft. Bern: Suter. Jg. 17, H. 9, Januar 1924.

Enthält durchweg Aufsätze zur Alkoholfrage. Darunter: O e t t l i, M.: Der Nüchternheitsunterricht und das Rechnen; S c h w a r z, F.: Der Abstinenzgedanke und seine Auswirkung in Weltanschauung, Wirtschaft und Politik; J a v e t, M.: Ein Stück sozialer Erziehung.

S p r i n g e r, J.: Individual- oder Sozialerziehung? In: Leipziger Lehrerzeitung. 31. Jg., Nr. 2, 16. Januar 1924. S. 23—25.

„Durch die Individualerziehung vermögen wir Körper und Verstand entsprechend der kindlichen Veranlagung zu bilden und den Willen zu stählen, durch die Sozialerziehung leiten wir den gestärkten Willen auf die richtige Bahn und fördern wir das sittliche Empfinden. So wird der ganze Mensch erfaßt. Das

dürfte die Gleichberechtigung von Individual- und Sozialerziehung und die Forderung, sie innig miteinander zu verbinden, genugsam begründen."

Stark, E.: Natorps Sozialpädagogik. In: Die Lehrerfortbildung. Jg. 9, Juniheft 1924. S. 1—10.

Tews, J.: Erziehungswerte der Großstadt. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 10. S. 396—401.

d) Erziehung zum Sozialismus

Adler, Max: Neue Menschen. Gedanken über sozialist. Erziehg. Berlin: Laub 1924. (203 S.) 8°

„So gewiß Erziehung in einem untrennbaren Zusammenhang stehen muß mit der Entwicklung der Gesellschaft, so gewiß muß sie in der heutigen Gesellschaft in den Klassenkampf eingreifen, oder besser gesagt, muß von ihm als einem Mittel der sozialen Erziehung ergriffen werden. Indem wir hier den Gründen nachgehen, warum keine Erziehung neutral sein kann, und gerade dann nicht, wenn sie keine Klassen-, sondern Menschheitserziehung sein will, werden neue Ausblicke auf die soziale Funktion der Erziehung gewonnen."

Frank, Peter: Das sozialistische Erziehungsproblem. In: Die sozialistische Erziehung. Jg. 4, Nr 10, Okt. 1924. S. 350—355.

Hodann, Max: Erziehungsarbeit und Klassenkampf. In: Der lebendige Marxismus. Festgabe für Karl Kautsky. Jena 1924. S. 395—404.

Rühle, Otto: Grundfragen der Erziehung. Dresden: Verlag Am andern Ufer. (1924). (48 S.) 8°

Verf. fordert „grundsätzliche und bedingungslose Abkehr von dem Mechanismus der öden Bildungsfabrik des bürgerlichen Zeitalters, Abkehr von dem stumpfsinnigen Kasernenhofdrill der autoritären Schultradition, Abkehr von dem toten Geistesballast einer längst überständig und weltfremd gewordenen Gelehrsamkeit, Abkehr endlich auch von dem Subalternbeamtentum und Unteroffiziersgeist der Pädagogenzunft, die den Schwindel dieser an allen Ecken und Enden bankrotten Kultur heute repräsentiert."

Schumacher, Henny: Bürgerliche oder proletarische Erziehung. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 9. S. 429—432.

Es „müssen mit aller Energie die bürgerlichen Ideologien, die Anbiederungsversuche an bürgerliche Gewohnheiten als solche erkannt und ausgestoßen werden. Vor allem grundsätzlich. Denn erst von dieser Einstellung aus wird es möglich sein, eine freie produktive Erziehung der Kinder aller Arbeitenden, Schaffenden zu gestalten."

Stein, Viktor: Die Gewerkschaften u. das Erziehungsproblem. In: Sozialist. Erziehung. Jg. 4, Nr 5. S. 180—182.

Winter, Max: Das Kind und der Sozialismus. Eine Betrachtung. Berlin: Dietz 1924. (135 S.) 8°

Es gilt, „das Kind aus den tausendfachen Fesseln zu befreien, in die es Herkommen, Irrtum, Unverstand und kapitalistische Ausbeutung geschlagen haben. Wenden wir im Be-

freiungskampf für das Kind äußerlich dieselben Methoden an, wie sie sich der Sozialismus bei der Befreiung der Arbeiterklasse aus dem Joch der kapitalistischen Wirtschaftsordnung zu eigen gemacht hat, so werden wir den rechten Weg gehen. Das heißt: wir müssen der Anarchie in der Aufzucht unserer Zukunft die Organisation gegenüberstellen, die organisierte Vernunft, die organisierte Elternschaft, die organisierte Gesellschaft."

7. Sexualpädagogik

Blasche, Julius: Menschenfrühling. Sexualpädagog. Berichte aus d. Leben meiner Klasse. Kettwig/Ruhr: Lichtkampf-Verlag 1924. (37 S.) 8° = Die Bücher d. Bewegung. H. 1.

Lebendiger Einblick in die Arbeit des Hamburger Schulleiters. Sehr glücklich die Benennung Lebensorgan statt Geschlechtsorgan.

Guckenberger, A.: Die geschlechtliche Erziehung unserer Jugend. In: Richtungen und Probleme in der Erziehungswissenschaft. Hrsg. von Fr. Zieroff. Nürnberg 1924. S. 325 bis 427.

Hodann, Max: Bub und Mädel. Gespräche unter Kameraden über d. Geschlechterfrage. Mit 4 Abb. 7.—10., verm. Aufl. (Vorw.: Paul Oestreich.) Leipzig: Oldenburg (1924). (121 S.) kl. 8° = Entschiedene Schulreform. H. 25.

Sexuelle Aufklärung mit sozialistischem Einschlag, sehr anregend und instruktiv; die physiologischen Abschnitte auch bei Gesprächen mit Halbwüchsigen aus bürgerlichen Kreisen verwendbar.

Hodann, Max: Sexualerziehung und Heilpädagogik in der Produktionsschule. In: Die Produktionsschule als Nothaus u. Neubau. Berlin 1924. S. 78—83.

Kaszemek, Johannes: Zur sexuellen Aufklärung. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover 1924. Nr 37. S. 2.

Klatt, Georg: Zur geschlechtlichen Belehrung im naturkundlichen Unterricht. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 9. S. 440—445.

„Ich würde es nicht für falsch halten, bereits mit dem Sextaner das Allerwichtigste aus dem Geschlechtsgebiet zu besprechen." ... „Indem ich die geschlechtl. Tatsachen als zoologische Tatsachen darstelle, werden sie des verfänglichen Charakters entkleidet."

Marcinowski, J[aroslaw]: Probleme und Praxis der geschlechtlichen Aufklärung. (Vorw.: Hans von Hattingberg.) 1.—6. Tsd. Prien am Chiemsee: Anthropos-Verlag 1924. (109 S.) 8° = Der nervöse Mensch. Bd 8.

In seiner ruhigen Sachlichkeit und überzeugenden Klarheit gehört dieses Buch zu den besten Arbeiten über das schwierige Thema.

Wie sage ich's meinem Kinde? Ratgeber zur geschlechtl. Erziehung f. Haus u. Familie. Die Volksausg. von: Am Lebensquell. (Vorw.: Karl Wand.) Dresden: Köhler (1924). (143 S.) 8°

8. Anthroposophische Pädagogik

Oldendorff, Paul: Anthrophosophische Pädagogik. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 22, H. 9—12. Sept.-Dez. 1923. S. 303—321.

Oldendorff, P.: Pädagogik auf anthroposophischer Grundlage. In: Pädagogisches Zentralbl. Jg. 4. H. 8/9. S. 321—339.

Ufer, St.: Pädagogische Ergebnisse der Anthroposophie. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 2. S. 27—34.

Verf. verhält sich dem theoretischen Unterbau der anthroposophischen Pädagogik gegenüber skeptisch, gibt aber zu, daß die praktisch-pädagogischen Ergebnisse der Anthroposophie sehr beachtenswert sind und eine Fülle von Anregungen bieten. Er hebt u. a. hervor die Bedeutung, die der künstlerischen Gestaltung des Unterrichts zugemessen wird, die Trennung von Lese- und Schreibunterricht, die relativ hohe Einschätzung der gedächtnismäßigen Stoffaneignung u. a.

IV. Schulwesen, Lehrerbildung und allgemeine Methodik

1. Schule und Bildung

a) Allgemeines

Brückner, Erhard: Kind — Stoff — Lehrer. Die Frage nach einer planvoll gestalteten Bildungsarbeit. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 11, Nov. 1924. S. 407—410.

Auf der Unterstufe heißt es: „Vom Kind aus zur Sache!" auf der Oberstufe: „Von der Sache aus zum Kind!" In der Unterstufe wird der Gesamtunterricht von Gelegenheiten getragen, in den obern Schulklassen sind Gelegenheiten dasjenige, was in den Bildungsplan als Ganzes mit eingeordnet wird, ohne diesen zu beherrschen.

Eckardt, Walther: **Die Kulturschule. Drei Reden an die Zeit. Erste Rede: Das Wesen der Erziehung. Donauwörth:** Tagewerkverlag 1924. (25 S.) gr. 8°

Erziehung ist ein Lebensvorgang und keine Lehre. Die Schule muß Unterrichtsanstalt sein. Unterricht ist Belehrung und nur im geringsten Maße Erziehung. Es gilt heute, Erziehung der Jugend dadurch zu ermöglichen, daß wir in die Jugendbewegung hineintreten und sie führend fruchtbar machen.

Gliewe, Siegfried: Universalismus oder Spezialismus als Erziehungsziel? In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 11, Nov. 1924. S. 404—407.

„Eine Anleitung zur Kenntnis des Lebens und zum Verständnis seiner Äußerungen — mehr kann die Schule den Kindern nicht geben."

Hoerdt, Philipp: **Vom Sinn der Schule. Ein psycholog. u. kulturgeschichtl. Versuch. Karlsruhe: Badische Druckerei u. Verlag J. Boltze 1924.** (86 S.) gr. 8°

„Eine Produktionsstätte, an der die Kinder je nach Alter so und so viel Prozent vollwertige gesellschaftliche Arbeit leisten müssen und nebenher auch in einigen Schulkenntnissen unterrichtet werden. Das mag etwas Schönes und Gutes sein, aber eine Schule ist das nicht mehr. Die Schule ist dann tot, und was geworden ist, ist irgend etwas anderes, das aber gerade darum die Funktion, die bisher die Schule in unserem kulturellen Leben erfüllte, durchaus nicht zu übernehmen vermag. Das kann nur wieder — eine Schule."

Kerschensteiner, Georg: Das Grundaxiom des Bildungsprozesses und seine Folgerungen für die Schulorganisation. 2., erw. u. verb. Aufl. Stuttgart: Union 1924. (117 S.) 8°

Umgearbeitet ist im Vergleich zur ersten, 1917 erschienenen Auflage, vor allem der erste Teil. Der von dem Verf. erkannte Hauptmangel — unklare Fassung des Strukturbegriffs der Seele infolge ungenügender Scheidung zwischen psychologischer Struktur der individuellen Seele und logischer Struktur des im Subjekt aktuell gewordenen Geistes — ist beseitigt. Im zweiten Teil ist eine kritisch ablehnende Auseinandersetzung mit dem „Deutschen Gymnasium" hinzugekommen.

Kuckei, Max: Das Ende der Schule. Kettwig-Ruhr: Lichtkampf-Verlag 1924. (67 S.) kl. 8°

„Ziel aller Erziehung ist der bürgerliche, sich in alle gottgewollten Abhängigkeiten freiwillig einordnende Mensch; das nennt man in der Amtssprache der Schulmeister: Bildung eines sittlichen Charakters. Spotten ihrer selbst und wissen nicht wie!... Musterlehrer sind Beamte, deren ‚Schülermaterial' durch einen disziplinierten Unterricht befähigt wird, ‚am Leben des Staates und der christlichen Gemeinschaft regen Anteil nehmen zu können.' Das Ergebnis solcher Anteilnahme äußert sich dann auch in der Vereinzelung und Verelendung der Menschen, in dem geist- und schwunglosen Trott des Lebens in Wirtschaft, Kunst, Staat und Familie."

Kuckei, Max: Schule oder Erziehung — oder ... In: Die Bewegung. Jg. 3, H. 2. S. 24—26.

„Neue Schule schafft den neuen Menschen nicht, kann ihn nicht schaffen. Schule ist Idee, nicht Leben, ist Kopie des Staates. Das ist die schlimmste Sünde der Schule, daß sie sich unentbehrlich gemacht hat, und ihre einzige Aufgabe kann nur sein, sich möglichst schnell überflüssig zu machen."

Kühnel, Johannes: Die alte Schule. Ein Buch vom deutschen Wesen u. vom Frieden d. Welt. Leipzig: J. Klinkhardt 1924. (IV, 151 S.) gr. 8°

Unter „alter Schule" versteht Verf. „die typische Schule des 19. Jahrhunderts, vor allem der Zeit von 1850 bis 1900, die Schule, durch die in der Hauptsache unsere Eltern und wir selbst hindurchgegangen sind, und zwar Volksschule wie höhere Schule". Zweck des Buches ist zu zeigen, daß diese alte Schule „unserm Volke nach der körperlichen, geistlichen, sittlichen, wirtschaftlichen und politischen Seite schwersten Schaden zugefügt" hat. Zukunftsziele: Idealismus gegen Materialismus, Voluntarismus gegen Intellektualismus, Relativismus gegen Dogmatismus, Sozialismus gegen Egoismus.

Martinak, E.: Schule und Leben. In: Zeitschrift für die österreichischen Mittelschulen. Jg. 1, H. 1. S. 20—30.

Müller, Albin Arno: Lebensphilosophie und neue Schule. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 10, Okt. 1924. S. 365—377.

Rehm, Albert: Individuelle Bildung und Schulbildung. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Leipzig 1924. S. 98 bis 120.

Scheibner, Otto: Schulmäßiges Lernen und freier Bildungserwerb. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 9. S. 257—260.

Steiger, Willy: Fahrende Schule. Ein Weg vom Mechanismus Schule zur Kraftquelle Leben. Mit 12 Abb. Leipzig: Oldenburg 1924. (78 S., 12 Taf.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 44.

„Vom Wandern als einem gegenwärtigen Stück Zukunftsschule soll hier die Rede sein." Verf. schildert lebhaft und frisch seine Fahrten mit seinen Schülern. „Das Buch hat seine Aufgabe erfüllt, wenn es so viel Unternehmungslust gibt, daß einige Hundert Menschenkinder, aus Schulfesseln befreit, sich in göttlicher Allnatur geistig weiten und körperlich stärken können für den Kampf ums große Unbekannte, das da kommen wird."

Wahnelt, Oskar: Kraftbildung und Ergebnisse im Unterricht. In: Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 53, Nr 5, 1. Februar 1924. S. 58—61.

„Ein Mensch ohne ein bestimmtes Maß gesicherten Wissens ist ein Mensch ohne Grundlage; eine Schule ohne Ergebnisse wäre eine Verneinung ihres eigenen Begriffs. Und dennoch ist Wissensübermittlung und Wissensanhäufung niemals ihr Hauptziel; wir erstreben ein freies, verfügbares, arbeitendes Wissen. Wichtiger als die Fülle des Wissens ist uns sein Erwerb und seine Nützung; wichtiger als das Lernen der Vorgang und die Auswirkung des Lernens."

Wallner, Nico: Die junge Erziehergeneration und das staatliche Bildungswesen. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Leipzig 1924. S. 180—208.

Wehner, Kurt: Schule und öffentliche Meinung. In: Neue Bahnen, Jg. 35, H. 7, Juli 1924. S. 244—255.

b) Schulreform

Albert, Wilhelm: Pädagogischer Neubau. Ein Beitrag zur positiven Schulreform. Nürnberg: Korn 1924. (115 S., 1 Tab.) 8°

Kawerau, Siegfried: Soziologische Grundlagen der neuen Schule. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beil. der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 1, Januar 1924. S. 2—3.

Oestreich: Die Parteien und die Schulreform s. S. 18.

Oestreich, Paul: Entschiedene Schulreform. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 1, Januar 1924. S. 1—2.

Rolle, Hermann: Zur pädagogischen Reformbewegung. Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung der Görresgesellschaft (24.—26. Sept. 1923 in Münster i. W.). Sonderabdruck aus Pharus 1924, H. 1. Hrsg. von der Zentralstelle der

Kathol. Schulorganisation Deutschlands. M.-Gladbach: Volksvereinsverlag i. K. 1924. (21 S.) 8° = Schulpolitik u. Erziehung. H. 19.

„Die gegenwärtige Schulpolitik ist gekennzeichnet durch ein überaus starkes Vertrauen zu der Leistungsfähigkeit der Organisation. Organisationen aber sind immer nur Formen, die erst wirksam werden, wenn sie der Ausdruck eines innern Ideengehaltes sind. Über die Gegensätze der Weltanschauung hinweg lassen sich keine wirklichen Gemeinschaften, vor allem keine echten Erziehungs- und Bildungsgemeinschaften schaffen. Die Einheit der Schule, die uns frommt, ist eine individualisierte Einheit, bei der die Schule nicht um äußerer Gleichmacherei willen zum Verzicht auf Entfaltung der höchsten Bildungswerte genötigt ist. Das Bild, das das deutsche Schulwesen der Zukunft zeigen möge, sei Einheit in der Mannigfaltigkeit, nicht Einheit in der Uniformität. Es ist ein Wahn, zu glauben, eine von Staats wegen erzeugte Einheitsschule könne den wahren Gemeinschaftsgeist erzeugen."

Schuhmann, Adolf: Grenzen der Schulreform. Wien: Haase 1923. (16 S.) 8° = Schulreform-Bücherei Nr 6.

„Die gegenwärtige Schulreform hört auf, wenn sie verwirklicht ist. Das ist ihre letzte Grenze — möge es das Bestreben aller ehrlichen Schulfreunde sein, ihr zu diesem natürlichen Ende zu verhelfen."

Tacke, Otto: Psychologie und entschiedene Schulreform. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 1, Januar 1924. S. 6—8.

c) Schulverfassung

Die Schule in ihrem Verhältnis zu Kirche, Staat und Eltern

Bange, M. H.: Die Sozialisierung der Schule. In: Atheist. Jg. 20, Nr 7, Juli 1924. S. 88—89.

Kerlöw-Löwenstein, Kurt: Die weltliche Schule. Bochum: „Volksblatt" 1924. (18 S.) 8° = Flugschriften zur freien [weltlichen] Schule. H. 2.

Kluge, Walther: Die weltliche Schule als Gemeinschaftsschule. Leipzig: Oldenburg 1924. (45 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 30.

Die weltliche Schule ist nicht eine Schule neben andern, sondern die einzig mögliche und alle umfassende Gemeinschaftsschule schlechthin.

Kuhnert, Ottomar: Die weltliche Schule. In: Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 37, Nr 25. S. 229—233.

Lührmann, H.: Ethik, Staatsauffassung und Schule. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 12, 15. Sept. 1924. S. 319—320.

Michel, O. H.: Gebt uns endlich unser Recht. Im Auftrage des Bundes der freien Schulgesellschaft Deutschlands hrsg. 11.—20. Tsd. Leipzig: Oldenburg 1924. (52 S.) 8° = Flugschriften zur freien (weltlichen) Schule.

Verlangt ein Reichsschulgesetz auf der Grundlage der konfessionslosen Schule.

Münch, Paul Georg: Erlebnisse mit Eltern. Ernstes und Heiteres aus einem Schulmeistertagebuche. Leipzig: Dürr 1924. (120 S.) 8°

Frische, anregende Plaudereien über das Verhältnis zwischen Elternhaus und Schule, über die erzieherischen Aufgaben der Schule und die außerhalb der Schule liegenden Einwirkungen auf die Kindesseele.

Predigten und Vorträge über die Schulfrage. Wiesbaden: Rauch 1923. (120 S.) kl. 8° = Predigten u. Vorträge bei außerord. Seelsorgsgelegenheiten. H. 8.

Inhalt: Schuck, Johannes: Die Bedeutung der Schule für Eltern und Kinder. — Böhler, Wilhelm: Die katholische Schulorganisation. — Maier, Gamelbert: Die Schule als Erziehungshilfe. — Schuck, Johannes: Die Rechtstitel der Kirche auf die Schule. — Kunz, Rektor: Die Schule das Kampffeld der Weltanschauungen. — Briemle, Theodosius: Unsere Forderungen auf dem Schulgebiete. — Anhang I: 1. Die Päpste und die Schule. 2. Die deutschen Bischöfe und die Schule. 3. Die neue Reichsverfassung und die Schule. — Anhang II: Die gläubigen Protestanten und die Schule. Stuhrmann, P.: Fort mit dem Religionsunterricht aus der Schule!? — Winkler, Fr.: Religionslose Schule — Erziehungsschule?

Riedel, Kurt: Vom Schulrecht zum Recht der Schule. Eine Untersuchung über die treibenden Kräfte in der Entwicklung der Schulverfassung. Leipzig: Julius Klinkhardt 1924. (96 S.) 8°

Schedlbauer, Leo: Elternrecht und Schule in Oesterreich. Vortrag. Leipzig: Freytag 1924. (35 S.) 8° = Wegzeichen f. Erziehung u. Unterricht. 19.

Tews, J[ohannes]: Elternrecht und Staatsrecht auf dem Schulgebiete. Untersuchgn. u. Forderungen. Langensalza: Beltz (1924). (31 S.) gr. 8°

Das Recht der Eltern auf Erziehung der Kinder durch eigenen Unterricht, durch Unterricht von Beauftragten oder in Eigen- (freien oder Privat-) Schulen ist eine Grundforderung staatlicher Freiheit. Das Recht der Eltern auf Teilnahme an der Verwaltung der von ihren Kindern besuchten öffentlichen Schulen ist eine Selbstverständlichkeit in einem freien, auf Selbstverwaltung begründeten Staate.

Wiesenthal, Max: Schulreform und Direktor. Vortr. Duisburg: Dietrich & Hermann (1924). (23 S.) 8°

„Wieviel von den Idealen der inneren Reform zur Wirklichkeit werden wird, von der Gemeinschaftsarbeit der Lehrerschaft, wie von dem eigenen Gepräge der einzelnen Anstalt, das wird von keinem Umstande stärker abhängen als von dem Reformwillen und den Führereigenschaften des Direktors."

Witte, Erich: Der Militarismus der preußischen Schulaufsichtsbehörden. Leipzig: Oldenburg 1924. (98 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. Heft 21.

Aus dem Inhalt: Der Militarismus der preußischen Schulaufsichtsbehörden, eine Gefahr für den Staat. — Das preußische Disziplinargesetz ein typisches Beispiel für den Militarismus der

inneren Verwaltung. — Die Drangsalierung von Lehrern wegen ihrer republikanischen Gesinnung usw.

d) Koedukation

Ermler, J.: Tatsächliches zur Koedukation. In: Schule und Erziehung. Jg. 12, H. 2, April/Juni 1924. S. 70—78.

Geht von Rudolf Lochners Schrift „Geschlechtertrennung und Geschlechtervereinigung im Deutschen Schulwesen der Vergangenheit" (s. S. 17) aus. Hält die Koedukation für unerwünscht, bezeichnet aber als wirksamstes Mittel ihrer Bekämpfung eine Umgestaltung des weiblichen Bildungswesens. Mehr verschiedene Schultypen auch für Mädchen und mehr Verständnis für die „Tatsache, daß jedes Geschlecht sein eigenes Geschlecht am besten zu erziehen vermag".

Hähling, Heinrich von, Weihbischof von Paderborn: Die Koedukation oder die gemeinschaftliche Erziehung der Knaben und Mädchen, besonders in der Volksschule. Paderborn: Bonifacius-Druckerei 1924. (24 S.) 8°

Lehnt die Koedukation aus pädagogischen, sittlichen, psychologischen und schulpolitischen Gründen ab. Durch die gemeinsame Erziehung können die Knaben nichts gewinnen, die Mädchen aber viel verlieren. Den Landgemeinden, in denen die Geschlechter bisher getrennt unterrichtet wurden, wird empfohlen, diese wertvolle Erziehungsart im Interesse ihrer Kinder mit allem Nachdruck zu verteidigen oder sie zurückzugewinnen.

Hausmann, Wilhelm: Gemeinsame Erziehung der Geschlechter. In: Richtungen und Probleme in der Erziehungswissenschaft. Hrsg. von F. Zieroff. Nürnberg 1924. S. 93—134.

Lochner: Geschlechtertrennung s. S. 17.

e) Schulhygiene

Lorentz, Friedrich: Gesundheit und Schule. Aufgaben und Wege der praktischen Schulgesundheitspflege. Mit einem Geleitwort von Prof. E. Dietrich. Mit 5 Abb. im Text, 2 Taf. u. zahlr. Tabellen. Leipzig: Vogel 1924. (147 S.) 8°

2. Methodische Fragen und Lehrpläne

a) Allgemeines und Verschiedenes

Dzimirsky, Erhard: Ueber Klassendurchführung. In: Schulreform. Jg. 3, H. 4. S. 156—161.

Tritt für die „Klassendurchführung" ein. „In der Dauer eines mehrjährigen Zusammenseins müssen schließlich, wenn der Lehrer nicht rettungslos verstockt ist, Lehrer und Schüler miteinander verwachsen, einander menschlich näherkommen, und erst dann ist eine richtige Individualbehandlung möglich."

Heywang, E.: Fächerung oder Gesamtunterricht. In: Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. Jg. 35, Nr 21. S. 331—335.

Nicht: Fächerung oder geschlossener Unterricht, sondern: teils Fächerung, teils geschlossener Unterricht. „Der Angelpunkt jeder Schule ist der Lehrer. Ist er eine geschlossene Per-

sönlichkeit, so wird der Unterricht ein innerlich geschlossener, er mag nach den Plänen und Vorschriften gefächert und gegliedert sein wie er will."

Hirsch, Paul: Die Hörendengebärde im Dienst des Unterrichts. In: „Neue Bahnen." Jg. 35, H. 3. S. 87—96.

Die Gebärde ist ein natürliches gegebenes Unterrichtsmittel von hohem Wert. Sie ist auch auf den höhern Unterrichtsstufen der beste Erklärer. Auch dem Schüler soll es freistehen, die Gebärde zur Begleitung des Wortes heranzuziehen, wie es der Erwachsene tut.

Moser, R.: Die Schülerfrage. In: Archiv für Volksschullehrer. Jg. 27, H. 8, Februar 1924. S. 277—281.

Die Schülerfrage soll planmäßig dem gesamten Unterrichtsbetrieb eingegliedert werden. Daß sie im Schulbetriebe so wenig kultiviert ist, liegt im gesamten bisherigen Schulverfahren. Wenn Lehrer klagen, ihre Schüler seien an ein Fragen nicht zu gewöhnen, so liegt die Schuld vielfach an ihnen selbst.

Pfannenschmidt, Hans: Die moderne Klasse. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 1, Januar 1924. S. 22—25.

Verf. stellt folgende drei Anforderungen an den Organismus der modernen Klasse: 1. Seine Glieder müssen sich wechselseitig befruchten. Der Lehrer muß einsehen, daß er nicht der einzige in der Klasse ist, der etwas kann; auch er kann von den Kindern lernen. 2. Unbedingte Verknüpfung jedes Einzelnen mit der Gemeinschaft. Das Wir muß stärker werden als das Ich. 3. Die Forderung, daß die Klasse bildende Kraft habe, ergibt sich als natürliche Folge aus dem Vorhergehenden. Aus der Energie, die in dem jungen Organismus lagert und nach Lösung drängt, erwächst das, was wir Arbeitsschulbetrieb nennen.

Post, Egidius: Die Lehrerpersönlichkeit, die Seele des Schullebens. In: Österr. Pädag. Warte. Jg. 19, Folge 8/9, August bis Sept. 1924. S. 171—176.

Vortrag, gehalten auf der Lehrerversammlung des Katholikentages zu München, 28. August 1924.

Schuhmann, A.: Nimbus. In: Schulreform. Jg. 3, H. 6. S. 230—235.

„Die Scheidewand, die aus Furcht, möge sie noch so gering sein, aus Fremdheit, falscher Autorität und Bewunderung bestehend, sich noch immer zwischen Lehrer und Schüler erhebt, muß vollständig abgebaut werden. Wärme und Anhänglichkeit an den Erzieher werden diesen für seinen ‚Verlust' an Nimbus entschädigen."

Wehner, O.: Humor in der Schule. In: Pädagogische Studien. Jg. 45, H. 4. S. 164—172.

Humoristische Äußerungen von Pädagogen, unfreiwilliger Humor von Kindern, der Humor als Erziehungsmittel.

Ziegler, K.: Von den Gefahren des Veranschaulichens. In: Die Hilfsschule. Jg. 17, H. 5. S. 65—72.

„Man kann erstens veranschaulichen, wo es im Grunde gar nicht nötig ist. Zweitens können die Veranschaulichungsmethoden oder Veranschaulichungsmittel so kompliziert sein, daß sie die Schüler eher verwirren als fördern. Drittens

kommt es nicht selten vor, daß an dem Kern einer Sache vorbeiveranschaulicht wird. Am bekanntesten ist viertens das ungesunde Ueberwuchertwerden des Unterrichts von einem Wust künstlicher Anschauungsmittel."

b) Lehrpläne

Riedel, Kurt: Grundsätzliches zur Lehrplanfrage in der neuen Schule. In: Die deutsche Schule. 17. Jg., 11./12. H., Nov.-Dez. 1923. S. 425—431.

„Der Bildner muß den grundsätzlichen Unterschied zwischen Wissenswert und Bildungswert erkennen. Was für den Menschen im einzelnen Falle zum Bildungswert wird, findet der Lehrer nur durch Beobachtung der Individualität des einzelnen. Nur was das Kind mit Freude tut, ist seiner Natur gemäß. Die Methode an und für sich hat für den Bildungserfolg keine Bedeutung."

Stieglitz, Hans: Gedanken zur Grundlegung eines Landeslehrplans. München: Oldenbourg 1924. (92 S.) 8°

„Unsere Zeit gab politische Rechte, aber kein Eigentum. Die Staatsallmacht hat vergewaltigt. Der neue Staat muß zum Gemeingefühl durchorganisieren, bis ein neues, gesundes Ständetum reift. Der Erziehungsplan braucht: Heimatschule, schaffendes Lernen und volkstümliche Kunsterziehung. Die Schulklasse muß selbst eine Gemeinschaft sein. Der Landeslehrplan muß gegen Methoden duldsam sein. Er muß großzügig sein. Der beste Lehrplan hilft nichts, wenn ihn der Lehrer nicht mit seinem Geist und seinem Fleiß lebendig macht."

Weise, Martin: Der einheitliche Aufbau des gesamten Erziehungswesens. Im Auftrage des Sächsischen Lehrervereins bearbeitet. Vortrag, gehalten auf der 49. ordentl. Vertreterversammlung des Sächs. Lehrervereins in Bautzen, April 1924. Leipzig: Dürr 1924. (32 S.) 8°

c) Lehrmittel

Ewald, Erich: Das Luftbild im Unterricht. (Mit 2 Abb. im Text u. 32 [eingedr.] Bildern.) Breslau: F. Hirt 1924. (56 S.) 8° = Bild u. Schule.

Weist auf die Eigenart und den besonderen Wert des Luftbildes im Gegensatz zur Karte hin, gibt Anweisungen für das Lesen des Luftbildes und erörtert die Verwertung des Luftbildes für die einzelnen Unterrichtsfächer: Geographie, Heimatkunde, Geschichte, Wirtschaftsgeographie. — Das Luftbild zeigt nicht nur die Erscheinungsform, sondern fördert das Erkennen, läßt Ursachen und Wirkungen ablesen und beantwortet die Frage nach dem Warum.

Lehrmittelführer, hrsg. vom Zentralinstitut f. Erziehg u. Unterricht. Langensalza: Beltz 1924. (53 S.) gr. 8°

Martell, P.: Lehrfilm. In: Zeitschrift für berufliches Schulwesen. Jg. 39, Nr 19, 1. Dez. 1924. S. 149—150.

Tischendorf, Wolfgang: Lehrmittel und neue Schule. In: Lehrmittelwarte, Beilage zur Sächsischen Schulzeitung. Jg. 25, Nr 4. S. 13—16.

Auch die neue Schule kommt ohne Lehrmittel nicht aus, verwirft aber Lehrmittel, die Stoffe und Vorgänge darstellen, die in der Wirklichkeit einwandfrei erlebt werden können. Sie zieht Lehrmittel vor, die zur produktiven Arbeit für alle Kinder geschaffen sind, und fordert von der Lehrmittelindustrie weitgehende Berücksichtigung des Arbeitsgedankens.

3. Lehrerbildung

a) Allgemeines

Karstädt, O[tto]: Wegweiser für Lehrerfortbildung, Lehrerprüfungen und Arbeitsgemeinschaften. Ein Ratgeber zur 2. Lehrerprüfung, für die Lehrerfortbildung in Arbeitsgemeinschaften und im Klassenalltag, für Klassenführung, Lehrproben, schriftliche Arbeiten usw. 3. u. 4., verb. u. verm. Aufl. Osterwieck/Harz: Zickfeldt 1924. (XI, 447 S.) 8⁰

Liebold, Albert: Die Notwendigkeit vertiefter literarischer Erziehung des zukünftigen Lehrergeschlechts. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 14, 15. Okt. 1924. S. 371—374.

Petersen, Peter: Der Bildungsweg des neuen Erziehers. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (16 S.) gr. 8⁰

Antrittsvorlesung, gehalten am 3. November 1923 in der Universität Jena. Sonderdruck aus der „Zeitschrift für pädagogische Psychologie".

Post, Egidius: Beruf und Seele. Versuch zur Grundlegung einer allgemeinen Berufskunde. Habelschwerdt: Franke 1924. (37 S.) 8⁰ = Deutsche Lehrerbücherei. R. 3, Bd 5.

Rein, W[ilhelm]: Zur gegenwärtigen Lage der Lehrerbildung. Langensalza: Beyer 1924. (30 S.) 8⁰ = Sammlung pädagog. Schriften. H. 30 = Fr. Mann's pädagog. Magazin. H. 992.

Zuerst in den „Deutschen Blättern für erziehenden Unterricht" (Jg. 51, Nr 13—15) erschienen. Verlangt für die deutschen Universitäten zwei Ordinariate für Pädagogik, von denen das eine im wesentlichen der Darstellung der Geschichte der Pädagogik zu dienen, das andere in das systematische Gebäude der wissenschaftlichen Pädagogik einzuführen hätte. Dem Inhaber dieser Professur müßte ein Pädagogisches Universitäts-Seminar mit Übungsschule beigegeben werden. Weiter behandelt Rein das Problem der Volksschullehrerbildung, die Frage der Schaffung einer Pädagogischen Akademie und des Universitätsstudiums der Volksschullehrer, charakterisiert die Ziele und Zwecke der neuen pädagogischen Institute in Dresden und Leipzig und weist im Schlußwort auf die Notwendigkeit von Übungsschulen zu Zwecken der Lehrerbildung hin, betont zugleich, daß „Uniformität in geistigen Dingen kein Ideal" sei. „Darum verzichte man auf eine einheitliche Regelung durch das Reich und überlasse den Ländern die Sorge, die beste Form der Lehrerbildung zu finden."

Tacke, Otto: Wann kommen die Richtlinien für die Lehrerbildung heraus? Eine unbequeme Anfrage an alle, die es angeht. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 10. S. 503—507.

Thormann, Wilhelm: Zur Neugestaltung der Lehrerbildung. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924, Nr 61 bis 63.

Thünen, Hans von: Abbau und Reform. Ein Beitrag zur Lehrerbildung. Mit Beiträgen von Andreesen, M. Buchhold, Friedemann u. a. Leipzig: Oldenburg 1924. (154 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 31.

Vorwort von Paul Oestreich. I. Die neue Schulreform. II. Andreesen: Grundfragen der Lehrerbildung. III. Fach- und Universitätsbildung. (Hermann Kölling: Zur Ausbildung des Landlehrers. Paul Honigsheim: Ausbildung der künftigen Lehrer. Robert Scherwatzky: Der Kampf um den Religionsunterricht, eine Frage der Lehrerbildung.) IV. Der Lehrer als Mensch und Persönlichkeit. (Otto Tacke: Nicht Lehrerbildung, sondern Bildungslehre. Traugott Friedemann: Die Persönlichkeit des Lehrers. Marie Buchhold: Ein ländliches Bildungsjahr für Pädagogen.) V. Der Lehrer und das Kind. (Ernst Goldbeck: Der Erzieher als Jugendpsychologe.) VI. Die Auslese und Vorbildung der Lehrer. (Henny Schumacher: Gedanken zur Lehrerbildung. Hermann Harleß: Der Lehrer der neuen Schule und seine Ausbildung.) VII. Der Aufbau.

b) Hochschulstudium

Allenberg, Richard: Zur Frage des Pädagogikstudiums. In: Lehrer-Zeitung für Ost- und Westpreußen. Jg. 55, Nr 42, 18. Okt. 1924. S. 699—701.

Beyhl, Jakob: Die Lehrerbildung und der Rückschritt. In: Mecklenburgische Schulzeitung. Jg. 55, Nr 47, 28. Nov. 1924. S. 599—601.

Fischer, Aloys: Zur Frage eines einführenden pädagogischen Anschauungsunterrichts in der akademischen Lehrerbildung. In: Zeitschr. für pädag. Psychologie u. experiment. Pädagog. Jg. 25, Nov. 1924. S. 401—417.

Gerloff, Helmuth: Volksschullehrerstudium und Studentenschaft. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924. S. 64. S. 1—2.

Kutzner, Oskar: Theorie und Praxis. In: Pädagog. Warte. Jg. 31, H. 22, 15. Nov. 1924. S. 1013—1019.

„Immer mehr hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß nicht nur überhaupt eine stärkere Betonung der Pädagogik als Wissenschaft in der Lehrerbildung erforderlich ist, sondern daß eine gewisse Verbindung von Theorie und Praxis im Interesse sowohl der Pädagogik als Wissenschaft wie auch der Lehrerbildung gelegen ist."

Petersen, Peter: Der Bildungsweg des neuen Erziehers auf der Hochschule. Antrittsvorlesung, gehalten am 3. November 1923 in der Universität Jena. In: Zeitschr. für Pädagogische Psychologie und experimentelle Pädagogik. Jg. 25, H. 1/2, Jan.-Febr. 1924. S. 1—16.

Rausch, A.: Um die Seele des Erziehers. In: Lehrer-Zeitung für Ost- u. Westpreußen. Jg. 55, Nr 47, 22. Nov. 1924. S. 784—785.

„Niemand kann schöpferische Arbeit verrichten ohne wissenschaftliche Bildung, und diese gewinnt man auf der Hochschule. Statt dessen wird geplant, die Volkslehrer auf besonders zu schaffenden Akademien ausbilden zu lassen, und zwar auf konfessionellen. Die jungen Leute sollen von der Kulturmacht der Wissenschaft ferngehalten werden. Der Staatsmann, der diesen Plan verantwortlich vertritt, ist nicht zu beneiden um das Urteil, das er einst vom Richterstuhl der deutschen Geschichte empfangen wird."

c) Fortbildung

Eckhardt [, Karl]: Lehrerfortbildung auf dem Lande. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (40 S.) 8° = Wege u. Winke. H. 25.

Kurze Angaben für die Weiterbildungsarbeit des Lehrers auf dem Gebiet der Seelenkunde, der Schulreform, der Heimatforschung und der Volksbildung.

Schmidt-Wesermünde, Gottfried: Erfahrungen und Wünsche der Schulräte bezüglich der Arbeitsgemeinschaften. In: Der Wegweiser für Schulverwaltung und Schulaufsicht. H. 5/6, Okt./Nov. 1924. S. 109—112.

V. Einzelne Schultypen

1. Arbeitsschule und Produktionsschule

a) Sammelwerke

Die neue Erziehung. Monatsschrift für entschiedene Schulreform und freiheitliche Schulpolitik. Jg. 6, H. 6. Berlin: Schwetschke 1924.

Das Heft befaßt sich ausschließlich mit den Problemen der Produktionsschule. Enthält u. a.: Andreesen, A.: Schule und Wirtschaft in den deutschen Landerziehungsheimen. Harleß, H.: Produktionsschule auf Eigenwirtschaft. Oestreich, P.: Von „Arbeit" und „Produktion". Diesel, E.: Arbeiter, eure Sache ist die Arbeitsschule! Liebe, J.: Der produktive Handelsunterricht. Müller-Oestreich, J.: Produktionsschule und Wirtschaft. Weigelt, T.: Die Produktionsschule auf dem Lande. Mäcke, H.: Berliner Schülerwerkstätten.

Zur Frage der Arbeitsschule. Referate. Hrsg. vom Schweiz. Verein f. Handarbeitsunterricht. [Küssnacht bei Zürich: O. Bresin, Lehrer] 1923. (32 S.) gr. 8°

Die Gartenarbeitsschule. Monatsschrift f. d. planmäßige Arbeit sowie alle verwandten Bestrebungen. Jg. 1, Nr 1, (Juni) 1924. Berlin: Werner Pasewaldt.

Die neue Zeitschrift, als deren Hrsg. August Heyn, Neukölln, zeichnet, will unter Ausschaltung aller politischen Einflüsse ein Verbindungsorgan u. Sprachrohr aller Gartenschulfreunde werden.

Die Produktionsschule als Nothaus und Neubau: Elastische Einheits-, Lebens-, Berufs- und Volkskultur-Schule. Hrsg. v. Paul Oestreich. Berlin: Schwetschke & Sohn 1924. (245 S.) gr. 8°

Das Buch enthält 21 Vorträge, die während der „Produktionsschultagung" des „Bundes entschiedener Schulreformer" vom 30. Sept.—3. Okt. 1923 in Berlin gehalten wurden. Darunter: Th. Meyer, Das praktische Leben und die heutige Schule; Franz Hilker, Der Produktionsschulgedanke; Herm. Harleß, Landerziehungsheim, Schulsiedlung, Erziehungsgemeinden als Vorstufen zur Lösung der pädagog. Gesamtaufgabe; Minna Specht, Freiheit und Bindung in der Produktionsschule; Max Hodann, Sexualerziehung und Heilpädagogik in der Produktionsschule; Emil Dittmer, Industriemenschheit, Gewerkschaften und Produktionsschule; Artur Jacobs, Die geistige und seelische Not des Arbeiters im Industriezeitalter als Veranlassung und Ausgangspunkt neuer Erziehung; Paul Honigsheim, Hochschule u. Volksbildung usw.

b) Geschichte

Dupertuis, Jean: Freie Arbeitsschule und Freiluftschule. In: Schulreform. Jg. 3, H. 6. S. 221—230.

Behandelt die schulreformatorischen Bestrebungen von Dr. Decroly in Brüssel, Dr. Ferrière in Genf und Dr. Rollier in Leysin (Schweiz). Noch nicht abgeschlossen.

Fischer, Aloys: Die Krisis der Arbeitsschulbewegung. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 5/6. S. 97—129.

Pottag: Seyferts Stellung zur Arbeitsschule, s. S. 34.

Stuhlfath: Skizzen zur Entwicklung der russ. Arbeitspädagogik s. S. 27.

c) Allgemeine Schriften

Burger, Eduard: Arbeitspädagogik. Geschichte, Kritik, Wegweisung. 2., verb. u. verm. Aufl. Leipzig: Engelmann 1923. (XVI, 714 S.) 8°

Die erste Auflage erschien 1914. Die zweite weist keine grundsätzlichen Änderungen in der Problemstellung und Tatsachenbeurteilung auf, ist aber vermehrt in dem Sinne, als sie „das arbeitspädagogische Geschehen der jüngsten Zeit, mag es nun in beachtenswerten Bucherscheinungen oder in großzügigen Verwirklichungen der Arbeitsschule bestehen, nach Gebühr würdigt", und verbessert, indem sie „sich mit eindringlichem Ernst bemüht, überall, sowohl was gedanklichen Inhalt wie sprachliche Formgebung betrifft, zur möglichen Exaktheit zu gelangen". Das Literaturverzeichnis am Schluß bringt auf 30 Seiten über 500 Titel.

Dell, Floyd: Warst du je ein Kind? Einzig berechtigte Übertragung aus d. Amerik. von Hermynia Zur Mühlen. Leipzig: Verlagsanstalt für proletarische Freidenker 1924. (76 S.) 8° = Wissenschaftl. Bibliothek des proletar. Freidenkertums. Bd 10.

Propaganda für die Arbeitsschule, mit kommunistischen Utopien verbrämt. Vieles Beherzigenswerte, wenig Neues.

Henkler, Paul: Anschauung und Arbeitsschule. Gedanken zur Beurteilung und zum Ausbau der Arbeitsschule nach Kantischen Grundsätzen. I. Grundsätzliches. Leipzig: Merseburger 1925. (55 S.) 8° = Schriften zum Aufbau einer Erziehungswissenschaft. H. 3.

Heywang, Ernst: Was ist Arbeitsschule? Antwort in Lehre u. Beispiel. Langensalza: Beyer 1924. (82 S.) 8° = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 968.

Kesselring, Michael: Arbeitsschule, Lernschule, Erziehungsschule. In: Richtungen und Probleme in der Erziehungswissenschaft. Hrsg. von Fr. Zieroff. Nürnberg 1924. S. 135 bis 182.

Klarmann, Ludwig: Auf dem Wege zur Arbeitsschule. Geschichtliches u. Theoretisches in krit. Beleucht. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (VII, 240 S.) 8° = Führer in d. Arbeitsschule. Bd 1.

K. sieht in der Arbeitsschule nicht nur eine methodische Angelegenheit, sondern erklärt ihre Ursprünge aus der großen Kulturwende. Wenngleich die Zeit der hervorbringenden Genies vorüber ist, bleibt noch genug zum eigenen erfinderischen Tun, dessen Grundeinstellung aber heute schon geschichtliche Voraussetzungen hat. So spricht K. über die allgemeinen geschichtlichen Grundzüge der Schulreform, über die Ankündigungen der Arbeitsschulbewegung, über die Arbeitsschule als Schlagwort, die Klärung des Begriffes und die Auswirkungen der Arbeitsschule. In dem Schlußkapitel werden die in der Arbeitsschule zusammenkommenden pädagogischen Fragen zusammengefaßt. Die in Frage kommende Literatur ist gut ausgenutzt und spricht zum Teil selbst.

Korn, Ludwig: Lernschule oder Arbeitsschule? Die Lösung dieser Frage durch Einführung d. Nacheinanderfolge d. Unterrichtsfächer. Vorschläge. Mit e. Geleitw. von Otto Tumlirz. Wien: Pichlers Wwe. & S. 1924. (206 S.) 8°

Kruschwitz, A.: Die „Arbeitsschule" als fachwissenschaftliches Problem der Pädagogik und Hugo Gaudigs Prinzip der „freien geistigen Arbeit" als ein Lösungsversuch. Studie zu einer Didaktik auf phänomenologischer Grundlage. Meißen: Schlimpert 1924. (22 S.) 8° = Zur Pädagogik der Gegenwart. H. 50.

Sonderabdruck aus den „Pädagogischen Studien", Jg. 45, H. 1 u. 2.

Liebe, Reinhard: Die Produktionsschule als Aufbauzelle der neuen Gesellschaft. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 2, Februar 1924. S. 49—54.

Otto, A.: Im Grenzbezirk kindlichen Schaffens. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 1. S. 97—99.

Äußert einige Bedenken gegen die Überspannung des Begriffes „Produktionsschule". Kind sein heißt selbst bei ausgesprochen ökonomischen Naturen nicht restloser Zweckmensch sein. Der Variationstrieb ist so stark, daß er Zweckgedanken weitgesteckter Ziele überwuchert. Der Erzieher soll sein Augenmerk nicht auf das falsche Ziel der praktischen Leistung statt auf die Stre-

bungen der jugendlichen Kräfte richten. Die Produktionsschule wird wesensgemäßes Wachstum nur dann ermöglichen, wenn sie die Spannung zwischen dem Erwachsenen und der Jugend nicht um des ersteren willen zu überwinden sucht.

Reumuth, Karl: Die Arbeitsschule im Lichte der Kulturphilosophie. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 3/4. S. 49—54.

Scheibner, O.: Besinnung der arbeitspädagogischen Bewegung auf drei schulgestaltende Grundsätze. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 1/2. S. 1—8.

Die drei Grundsätze, die ihre Gültigkeit stets behalten werden, sind: 1. Der Grundsatz der Kunstmäßigkeit der Schule gegenüber den freien Bildungsmächten. 2. Der Grundsatz der Vordringlichkeit des Unterrichts innerhalb des Schulganzen. 3. Der Grundsatz der Betontheit des Stoffes in der Unterrichtsgestalt.

Voß, Ludwig: Der Arbeitsschulgedanke und die höhere Schule. In: Pharus. Jg. 15, H. 3. S. 148—160.

d) Methodik und Lehrpläne

Baufeldt, Hans: Die Erziehung einer „Lernklasse" zu selbständiger Arbeit. In: Lehrer-Zeitung für Ost- und Westpreußen. Jg. 55, Nr 49, 6. Dez. 1924. S. 817—819.

Blau, Josef: Ausführlicher Lehrplan der bodenständigen Arbeitsschule. Mit bes. Berücks. d. Volkskunde, d. Heimatkunde, der staatsbürgerl. Erziehung u. d. erziehlichen Handarbeiten. Prag: Roland-Verlag Morawitz 1924. (36 S.) 8°

Brethfeld, Max: Erfahrungen und Meinungen zur Stellung des Stoffes in der Arbeitsschule. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 5/6. S. 129—134.

Erler, Otto: Arbeitspläne für den Gesamtunterricht in der Arbeitsschule. Mit Begründung und Unterrichtsbeispielen. H. 3. Das 7. u. 8. Schuljahr. Leipzig: J. Klinkhardt 1924. (59 S.) 8°

Hiller, Karl: Der wachstümliche Unterricht in Lebenskreisen nach den Grundsätzen der Arbeitsschule. Kattowitz: Kattowitzer Buchdruckerei- u. Verlags-A.-G. 1923. (32 S.) gr. 8°

„Der wachstümliche Unterricht in Lebenskreisen will die naturhaften, völkischen, ethischen und religiösen Erscheinungen in ihrem Zusammensein und Zusammenwirken zu klarer Erkenntnis bringen. Er folgt der naturgemäßen Entwicklung, indem er die realen Vorgänge des Lebens zur Grundlage macht, diese in Arbeitsgängen zu Lebenskreisen zusammenschließt und in ethischer Ausprägung mündet. Er hat Heimat- und Erdkunde zur Grundlage des Unterrichts, aus welcher die naturhaften, völkischen, ethischen und religiösen Erscheinungen zu Lebenskreisen erarbeitet werden."

Jetter, Hugo: Geistige Arbeitstechnik in der Arbeitsschule. In: Württemb. Lehrerzeitung. Jg. 84, Nr 43, 25. Okt. 1924. S. 409—411.

Klupsch, J.: Beobachtungsaufgaben im Dienst der Arbeitsschule. In: Lehrerzeitung für Ost- und Westpreußen. Jg. 55, Nr 39, 27. Sept. 1924. S. 640—641.

Müller, Lotte: Einstellung auf Freitätigkeit. Leipzig: Klinkhardt 1924. (64 S.) 8°

Inhalt: Grundsätzliches. (Die Lernschule verbildet. Geistiger und seelischer Zustand eines Lernschulkindes, das auf Freitätigkeit umgestellt wird. Besondere Hemmnisse.) Aus der Unterrichtsarbeit. (Vom selbständigen Aufnehmen und Verarbeiten. Vom selbständigen Einprägen. Vom selbständigen Darstellen.) Nachwort. (Die Wirkung der Umstellung auf das Kind. Notwendigkeit von Stunden der Feier und des Frohsinns. Gefahr und Gewinn.)

Olinski, Hugo: Als Hospitant in der Arbeitsschule. In: Lehrer-Zeitung für Ost- u. Westpreußen. Jg. 55, Nr. 47, 22. Nov. 1924. S. 786—787.

Plecher, Hans: Pädagogik der Tat. Beiträge zur praktischen Gestaltung des Arbeitsprinzips in der Volksschule. 2. Aufl. Leipzig: Wunderlich 1925. (217 S.) 8°

Die erste Auflage erschien 1910. Die zweite ist wesentlich geändert, die Tendenz des Buches ist aber geblieben: Es zeigt uns das schaffende Kind im Mittelpunkt des Unterrichts.

Schmitt, Joseph: Frohes Schaffen auf der Unterstufe. Ein Erfahrungsbericht über drei Arbeitsschuljahre an d. Amberger Luitpoldschule. Habelschwerdt: Franke 1924. (109 S., 10 [7 farb.] Taf.) 8° = Deutsche Lehrerbücherei, Reihe 1, Bd 11.

Bei dem Einblick in die praktische Arbeit des Verf. sieht man, daß er besonderen Wert auf die religiös-sittliche Taterziehung legt. Wertvoll sind die beigefügten Abbildungen von Schülerarbeiten (Stäbchen- u. Erbsenlegen).

Vogt, Fritz: Taterziehung und Arbeitsunterricht. Illustriert von Lucie Vogt. Osterwieck: Zickfeld 1924. 8°

Zusammenfassung der 1921—1924 in Einzelheften erschienenen Abhandlungen in einem Band. H. 1: Gemeinschaftserziehung (86 S.). H. 2: Arbeitsgemäßer Rechenunterricht. 2.—3. Aufl. (82 S.). H. 3: Arbeitsgemäßer Leseunterricht (75 S.). H. 4: Individueller und schöpferischer Schreibunterricht (76 S.). H. 5: Schöpferischer Gesangsunterricht (78 S.). H. 6: Arbeitsgemäßer Anschauungsunterricht (88 S.). H. 7: Schöpferische Heimatkunde. 1.—2. Aufl. (96 S.). Sachregister zu sämtlichen 7 Heften.

e) Verschiedenes

Lindemann, F.: Vom Ausdruck der Form beim werklichen Schaffen. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 1/2. S. 21—24.

Loosli-Usteri, Marguerite: Die Arbeitsschule im Dienste der psychiatrischen Beobachtung. In: Schweizerische pädagogische Zeitschrift. Jg. 33, H. 12. S. 368—371.

Schüßler, Heinrich: Katholisches Christentum und Arbeitsschule. In: Pharus. Jg. 15, H. 5. S. 275—283.

Schütze, E.: Von der Arbeitseinstellung und der Problemgestaltung. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 1/2. S. 9—12.

Weiß, Georg: Reichsverfassung und Arbeitsunterricht. 2., verb. u. erw. Auflage. Langensalza: Beyer 1924. (32 S.) 8° = Friedrich Mann's Pädagogisches Magazin H. 770.

Zweck der Schrift ist, „die Auffassung vom ‚Arbeitsunterricht' näher zu kennzeichnen, die die Bestimmung über ihn in der Reichsverfassung nach den Motiven der Gesetzgeber haben soll. Man hat die erste Auflage gelegentlich einen kritischen Kommentar zu Art. 148, Abs. 3 der Reichsverfassung genannt. Sie gibt nicht unzutreffend die Absicht wieder, die den Verf. bei der ersten Abfassung geleitet hat. Und die mannigfachen Veränderungen, die der ersten Auflage gegenüber die zweite bringt, verfolgen im einzelnen wie im ganzen das gleiche Ziel, die wesentlichen Gesichtspunkte noch schärfer hervortreten zu lassen."

2. Einheitsschule

Ebert, E.: Die elastische Einheitsschule. Leipzig: Teubner 1924. (33 S.) 8°

„Die Denkschrift des preuß. Ministeriums bedeutet in ihrer inneren Einstellung auf die Arbeits- und Erziehungsschule einen großen Fortschritt. Daß sie aber die Typenschule in der durch ihren Bildungsgedanken unterschiedenen Abart gewählt hat, ist ein Abweg: sie hemmt damit die natürliche geschichtliche Entwicklung. Die elastische Einheitsschule mit gemeinsamem Unterbau, mit einfacher Differenzierung im Mittelbau, der Möglichkeit von vier Gruppen auf der Oberstufe ebnet den Weg zur deutschen Bildungseinheit, inhaltlich durch den die ganze Schule beherrschenden deutschkundlichen Kern, in der äußeren Verfassung durch Eingliederung aller Schularten in einen Bau."

Fröhlich, O.: Bemerkungen zum Einheitsschul- und Differenzierungsproblem. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 32, 15. Okt. 1924. S. 531—533.

Heinrich, Seminardirektor: Die bisherige Durchführung des Einheitsschulgedankens in Preußen. In: Die Volksschule. Jg. 19, H. 21, 1. Februar 1924. S. 517—525.

Grundzüge der Einheitsschule. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 4. S. 53—55.

I. Entwurf Dr. Wünsches. II. Gutachten des Sächsischen Lehrervereins dazu. „Den ‚Grundzügen' ist nicht restlos die Lösung der Aufgabe eines einheitlichen organischen Aufbaues des gesamten Erziehungswesens gelungen. Es hat den Anschein, als habe man sich zu sehr auf den einheitlichen Aufbau der intellektuellen Bildungswege beschränkt . . ." Der S. L.-V. betrachtet aber die „Grundzüge" als eine Grundlage für eine sachliche Erörterung zwischen allen an der Reform und dem einheitlichen Aufbau des gesamten Erziehungswesens interessierten Kreisen.

Oestreich, Paul: Die elastische Einheitsschule. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 12. S. 653—656.

Weise, Martin: Die Berufsbildung in der Einheitsschule. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 14. S. 226—229.

Weise, Martin: Der Kampf um die Einheitsschule. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 3. S. 35—37.

3. Volksschule und Grundschule

a) Allgemeines

Neue Bahnen der Volksschularbeit. Pädagogischer Wegweiser. Hrsg. im Auftrag der Pädagogischen Literaturgesellschaft „Neue Bahnen" von F. Lindemann und R. Schulze. Bd 1. 2. Leipzig: Dürr 1923. (125, 109 S.) 8°

Die einzelnen Aufsätze s. in den entsprechenden Rubriken. Sie erschienen früher abschnittsweise in der Zeitschrift „Neue Bahnen" und sind für die Buchausgabe durchgesehen und zum Teil überarbeitet.

Berndt, Karl Emil: Die Erziehungsaufgaben der Volksschulen. Leipzig, Prag, Wien: Haase 1924. (18S.) 8° = Beihefte zur Zeitschrift „Lehrerfortbildung". Nr 43.

Feuerstack, Käthe: Gedanken zu den neuen Richtlinien und dem Lehrplan für die Berliner Volksschulen. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 10. S. 497—503.

Huth, Albert: Die Heimatschule als Erziehungsstätte, dargest. in Lehre u. Beispiel. (Geleitw.: F. Fikenscher.) München: Bayern-Verlag 1924. (48 S., 6 farb. Taf.) gr. 8°

Diese Preisschrift der berufswissenschaftlichen Hauptstelle des bayerischen Volksschullehrervereins spricht über die Grundbegriffe der Erziehung und der Heimat, den Stand der Erziehung in der Gegenwart und bringt dann Beispiele aus der Heimat-Erziehungsschule, der Klasse als Lebensgemeinschaft und der erziehenden Unterrichtsarbeit.

Kaestner, Paul: Die Volksschule der Grenzmark. In: Die Tat. Jg. 15, H. 12, März 1924. S. 953—956.

„Man soll nur einmal erlebt haben, wie die Kinder, denen früher das Plattdeutsch in der Schule — verboten werden mußte, heute unter der eigenwüchsigen Kraft ihrer Heimatsprache gebildet werden. Und wie dieselben Kinder dann das reiche hochdeutsche Schrifttum ihrer Heimat, das ihnen außer dem Lesebuch in guten Einzelschriften zur Verfügung gestellt wird, durchdringen und lieben."

Kölling, Hermann: Volksschule und Produktionsschule. In: Erziehung und Bildung. Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung. Jg. 5, Nr 1, Januar 1924. S. 3—6.

Oppitz, Florian: Grundsätzliches zur inneren Reform der Volksschule unter bes. Berücks. d. Grundschule mit Beisp. aus d. Praxis. Breslau: Goerlich [1924]. (75 S.) 8°

I. Pädagogische Grundeinstellung zur Volksschularbeit früher und jetzt; Pädag. Anschauung; Prinzip der Enwicklungsgemäßheit; Freie geistige Schularbeit. — II. Unterrichts- u. Erziehungsprobleme: Ziel und Stoff; Ausdruck und Darstellung; Gesamtunterricht; Heimatproblem; Züchtigung, Disziplin, Hausaufgaben; Persönlichkeit des Lehrers.

Paulsen, Wilhelm: Grundsätze für Schularbeit. In: Das Tagebuch. Jg. 5, H. 27, 5. Juli 1924. S. 915—921.

A. Die allgemeine Aufgabe der Grundschule. B. Die besonderen Aufgaben und Arbeitsgebiete der Grundschule. I. Ausdruck und Weckung des Willens zur Form. 1. Die Sprache. 2. Musik. 3. Körperkultur. 4. Die Hand. II. Ar-

beitsgebiete des Wissens und der Anschauung. 1. Erkundung der Heimat. 2. Zahl- und Raumanschauung. C. Schlußbemerkung.

Schaufner, P.: Das Grundschulproblem, ein Kulturproblem. In: Der Volksschullehrer. Jg. 18, Nr 39, 2. Okt. 1924. S. 305 bis 306.

Schmidt, Max: Versuch einer biologisch begründeten Pädagogik. II. Die Volksschule. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 3. S. 90—100. Vgl. S. 39.

Wagner, J.: Die Differenzierung der Grundschule. In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 29, 22. Okt. 1924, S. 361—364.

Schlägt vor, die Grundschule im allgemeinen vierstufig zu belassen, Begabten aber schon nach drei Jahren den Übertritt zur höheren Schule zu ermöglichen.

b) Methodik und Lehrpläne

Bach-Wetzlar, Lehrer: Der Unterricht in der Grundschule. Mit zahlr. Lehrplänen. Neuwied a. Rh.: Heuser 1924. (128 S.) 8° = Schriftenreihe zur Umgestaltung d. Lehrpläne, hrsg. im Auftrage d. Lehrerkammer Coblenz unter Mitarbeit d. Lehrervereine. H. 3.

Grunewald, Max: Der Unterrichtsplan für die allgemeine Volksschule. Ein Beitrag zu ihrer Gestaltung und zur Lösung des Begabtenproblems. Dresden: Huhle 1924. (29 S.) 8° = Auf neuen Wegen. H. 9.

Pretzel, C[arl] L[ouis] A[lbert], u. E[rich] Hylla: Neuzeitliche Volksschularbeit. Winke zur Durchführg. d. neuen preuß. Lehrplanrichtlinien unter Mitw. von L[eo] Radolle. Langensalza: Beltz 1923. (142 S.) gr. 8°

Troll, Max: Das erste Schuljahr der Grundschule. Theorie und Praxis für die Elementarklasse der Einheitsschule als Erziehungs- und Arbeitsschule. 12. Aufl. Langensalza: Beyer 1924. (241 S. mit Abb., 10 Taf.). 8°

Das Buch erschien zuerst 1907, die 6. und 7. Auflage 1920. „Die freudige Aufnahme und die zustimmenden Urteile der Fachpresse gaben die Ueberzeugung, daß zu durchgreifenden Aenderungen kein Anlaß vorlag."

Troll, Max: Das zweite Schuljahr der Grundschule. Theorie und Praxis der Einheitsschule als Erziehungs-, Heimats- und Arbeitsschule. Mit vielen Zeichn. u. einem Lehr- u. Konzentrationsplan. 7. Aufl. Langensalza: Beyer 1924. (317 S.) 8°

Die erste Auflage erschien als Fortsetzung von „Das erste Schuljahr" (s. oben) 1910. Gründlich durchgearbeitet wurde das Werk in der 3.—4. Aufl. (1921). Die 7. Aufl. ist unverändert.

c) Landschule

Bäunard, August: Die Arbeitsgebiete der Landschulerneuerung. In: Schulreform. Jg. 3, H. 10, Okt. 1924. S. 397—403.

Bäunard, August: Die Erneuerung der Landschule. Die ländliche Schul- und Volksbildungsarbeit und die Zukunft unseres Volkes. Preisgekrönte Arbeit. Wien: Haase 1923. (460 S.) 8⁰ = Schulreform-Bücherei Nr 7.

Aus dem Inhalt: Stadt und Land. Die geschichtliche Entwicklung des Dorfes und seiner Schule. Veränderungen im Landleben unter den Ereignissen des letzten Jahrzehnts. Das Land und die Zeitfragen. Ziele und Wege der ländlichen Volksbildung. Einheitsschule und Landschulaufbau. Bildungsziele der Landschule. Die Unterrichtsgebiete. Berufsberatung und Berufswahl usw. Reiche Bibliographie am Schluß.

Heywang, E.: Heimat und Landschule. In Lehrer und Heimatpflege. Langensalza 1924. S. 70—79.

Kölling, Hermann: Die Landschule als Arbeits- und Produktionsschule. Leipzig: Oldenburg 1924. (142 S.) 8⁰ = Entschiedene Schulreform. H. 29.

Korn, Ludwig: Die Lösung der Landschulfrage. Eine Anregung mit bes. Berücks. d. niederorganisierten Volksschulen. Wien: A. Pichlers Witwe & Sohn 1924. (128 S.) 8⁰

Popp, O.: Die Landschule in Aufbau und Lehrplan im Geiste der Richtlinien von 1921—22. Breslau: Ferd. Hirt 1924. (95 S., 1 Bl.) gr. 8⁰

Weigelt, T.: Die Produktionsschule auf dem Lande. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 6. S. 285—286.

4. Höhere Schule, Oberschule

a) Allgemeines

Die Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens. Denkschrift des Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Berlin: Weidmann 1924. (60 S.) 8⁰

Bader, Wolf: „Verwirrende Fülle" und „Geschlossenes Bildungsideal". In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 16. S. 194—195.

Sieht, im Gegensatz zu Ed. Spranger (s. unten), in der Fülle freier und unverbindlicher Wahlfächer, wie sie durch die neuen Lehrpläne der höheren Schulen vorgesehen werden, keine Gefahr, sondern einen Vorteil.

Bartels, Adolf: Die Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens. In: Breslauer Hochschul-Rundschau. Jg. XV, Nr 7, Juli 1924. S. 99—102.

Scharf ablehnende Kritik der Denkschrift des Preußischen Kultusministeriums. „Logik ist nicht die starke Seite des Verfassers, doch ist er ein großer Wortmacher."

Blume, Karl: Das Bildungsziel der preußischen Schulreform. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 23, H. 9/10, Sept./Okt. 1924. S. 236—244.

Charitius, Dr., Geh. Studienrat: Die Denkschrift über Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens. In: Das humanistische Gymnasium. Jg. 35, H. 2. S. 61—71.

Karsen, Fritz: Die Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924, Nr. 51. S. 1—2.

Neubauer, Friedrich: Die nationale Erziehung und die preußische Neuordnung des höheren Schulwesens. In: Preußische Jahrbücher. Bd 198, H. 1, Oktober 1924. S. 16—26.

Poske, J.: Der neue Kurs im preußischen höheren Schulwesen. Kundgebung des deutschen Ausschusses für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Hrsg. Leipzig: Teubner 1924. (16 S.) 8° = Schriften des Deutschen Ausschusses für den mathemat. u. naturwiss. Unterricht. Folge 2, H. 9.

Verlangt im Gegensatz zu der ministeriellen Denkschrift über die Neuordnung des preuß. höheren Schulwesens stärkere Berücksichtigung der realistischen Lehrfächer, vor allem die Wiederherstellung des Realgymnasiums als mathematisch-naturwissenschaftliche Bildungsanstalt mit Latein, und für die höhern Mädchenbildungsanstalten Aufhebung des spezifisch neusprachlichen Charakters der Oberlyzeen und realgymnasialen Studienanstalten und entsprechende Verstärkung des naturwissenschaftlichen Unterrichts.

Schröteler, Dr. J., S. J.: Zur Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens. In: Schule und Erziehung. Jg. 12, H. 2, April/Juni 1924. S. 49—69.

Kritische Auseinandersetzung mit der Denkschrift des Preuß. Kultusministeriums, die „keinen Fortschritt, sondern einen bedauerlichen Kompromiß mit gewissen Zeitströmungen" darstelle. „Man sollte doch nicht so blind sein, einen Bildungsfaktor von der Mitarbeit auszuschließen, wie ihn nach dem Urteile ganz bedeutender Männer, die nicht auf unserem Boden ste en (man denke an Troeltsch, Spranger, Scheler, Förster usw.), der Katholizismus darstellt."

Das höhere Schulwesen. Stimmen gegen die Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens nach der Denkschrift des preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung. Herausgegeben vom Deutschen Verband technisch-wissenschaftlicher Vereine. Berlin: VDJ-Verlag 1924. (48 S.) 8°

Zusammenstellung von über 50 Aeußerungen von wissenschaftlichen und technischen Verbänden, Hochschulen, Parteien, Presseorganen und einzelnen Personen gegen „eine Reform des Bildungswesens, die letzten Endes zur weiteren geistigen Zersplitterung des Volkes, zur Verlängerung und damit zur Verteuerung des jetzigen Hochschulstudiums, zur Verringerung der für das praktische Leben erforderlichen Kenntnisse und zur Erschwerung der Berufswahl führen muß".

Schwarz, Sebald: Die Bewegungsfreiheit in der höheren Schule, ihre Möglichkeiten und ihre Grenzen. Leipzig: Oldenburg (1924). (29 S.) kl. 8° = Entschiedene Schulreform. 43.

Tritt gegen die Denkschrift des preußischen Ministeriums für die „elastische Einheitsschule" ein, deren praktische Durchführbarkeit erwiesen wird.

Sonday, Karl Theodor: Die Neuordnung des höheren Schulwesens in Preußen. In: Neue Jahrbücher für das klass. Altertum usw. Jg. 27, H. 2, Abt. 2. S. 96—107.

Spranger, Eduard: Die „höhere" Bildung. In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 16. S. 189—190.

Setzt sich mit der Denkschrift des preußischen Unterrichtsministeriums über die Reform der höheren Schulen auseinander.

Tacke, Otto: Bildungsvitalismus und Kulturidealismus? (Zur Kennzeichnung der Boelitz-Richertschen Denkschrift.) In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 12. S. 647—651.

„. . . muß von unserer Seite noch einmal aufs schärfste die grundsätzliche Ablehnung der Bildungsmache betont werden, die aus jenen Richtlinien spricht, damit doch auch die andere Seite gehört werde, der Bildung nicht ein Kompromißobjekt von Parteien oder ein in ‚Scheinen' und materiellen Werten (Zeit, Geld) ausdrückbarer Besitz ist."

Voß: Der Arbeitsschulgedanke und die höhere Schule s. S. 61.

b) Oberschule

Mittag, Walter: Der Weg der deutschen Oberschule zu einer selbständigen Schulform. In: Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 35, Nr 15. S. 224—225.

Richtlinien für einen Lehrplan der deutschen Oberschule und der Aufbauschulen. Halle: Buchhandlung des Waisenhauses 1924. (64 S.) 8°

c) Gymnasium

Frenzel, Friedrich: Die Bildungsideen des Gymnasiums und die deutsche Frau. In: Die Frau. Juni 1924. S. 273—280.

Siemsen, Anna: Die humanistische Bildung. In: Sozialistische Monatshefte, 1924. H. 5. S. 304—308.

„Die Zerstörung der alten humanistischen Bildung ist vom Lehrer ausgegangen. Der Jugendbildner einer neuen Schule kann nur entstehen, wenn ein einigender Mittelpunkt der Bildung gefunden wird . . . Maßgebend und richtungbestimmend muß der Mensch sein, der Mensch als gesellschaftsbedingtes und gesellschaftschaffendes Wesen."

Unger, Erich, und Adolf Caspary: Die Vergewaltigung des Gymnasiums durch den Geist des „praktischen Lebens". Eine Abwehr von Schulreform und Realgymnasium. Berlin: Curtius 1924. (30 S.) 8°

„Das humanistische Gymnasium kann, wenn es seiner Idee Genüge tun soll, nur eine Stelle innerhalb der Erziehungsorganisation haben: die zentrale. Als Schule neben anderen, als eine Vorbereitung zur Universität neben andern, ist es unmöglich, kein „humanistisches" Gymnasium mehr. Denn Humanismus ist weder Philologie noch Archäologie: er ist die Geisterhaltung der interesselosen und wissenschaftlichen, der wertenden und Zwecke setzenden Sphäre. Folglich ist das human. Gymnasium die unerläßliche Vorbedingung des ordentlichen Universitätsstudiums.

Vilmar, W.: Aus der Praxis der Bewegungsfreiheit in Prima. In: Die Neue Erziehung. Jg. 6, H. 4. S. 148—153.
Die 1920 am Grunewald-Gymnasium in Berlin eingeführte freiere Gestaltung des Unterrichts in Prima hat sich durchaus bewährt.

d) Realgymnasium

Becker, Prof. Dr. (Duisburg): Das Realgymnasium und die preußische Schulreform. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (24 S.) 8°
Wendet sich scharf gegen die Denkschrift des preußischen Unterrichtsministeriums. Als Lebensnotwendigkeiten des Realgymnasiums werden hingestellt: 1. Beschränkung des fremdsprachlichen Stoffs bei sorgsamer Pflege des Lateinischen. 2. Erhaltung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildungsfächer. Die Umwandlung des bewährten Realgymnasiums zugunsten einer unerprobten Schulform wird abgelehnt als „gewaltsamer Eingriff einer einseitig und autokratisch eingestellten Behörde in das Selbstbestimmungsrecht der Erziehungsberechtigten und in bewährte Bildungsgrundsätze und Bildungsformen".

Harnisch, A.: Die preußische Schulreform und das Realgymnasium. In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 28, 8. Okt. 1924. S. 345—349.
Wendet sich gegen die Denkschrift des Preußischen Unterrichtsministeriums und verlangt für das Realgymnasium stärkere Pflege des Latein unter event. Verzicht auf das Französische. „Das Realgymnasium stützt sich auf das moderne Bildungsgut und stellt von dort aus die notwendigen Verbindungen mit dem Altertum her."

e) Realschule

Ebner: Geschichte des Realschulwesens s. S. 19.

Louis, Gustav: Die Realschule. Im Auftrag des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht hrsg. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (163 S.) gr. 8° = Schulform und Bildungsziel.
Enthält: Ludwig Pallat: Schulgestaltungsarbeit. Gustav Louis: Das Bildungsziel der Realschule im Umriß. H. Schlemmer, H. Kurfeß, J. Reiske u. a.: Die Aufgaben der einzelnen Lehrfächer der Realschule im Rahmen ihres Bildungszieles. Gustav Louis: Die Lehrverfassung der Realschule und ihre Stellung im Rahmen des deutschen Schulwesens.

5. Berufs- und Gewerbeschulen

Dozler, W.: Die Münchener Berufsschulen — Georg Kerschensteiners Monumentalwerk. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 8. S. 231—235.

Essig, Olga: Beruf und Menschentum. Vorträge, Abrisse und Leitsätze von den Bundestagungen in Frankfurt a. M., Berlin-Lankwitz und Offenbach. 2., durchges. u. verm. Aufl. Berlin: Schwetschke 1924. (98 S.) 8° = Die Lebensschule. H. 5.

I. Olga Essig: Die Berufsschule als Produktionsschule. II. Berufsart und wirtschaftliche Notwendigkeit (Aufs. von Bröger, Knoll, Simon u. a.) III. Zur neuen Berufsschule (Aufs. von Oestreich, Essig, Siemsen u. a.). Schlußwort von Paul Oestreich.

Essig, Olga: Im Kampf um die Berufsschule. Schulpolitische und organisatorische Pläne, Entwürfe, Anträge und Versuche. Berlin: Schwetschke 1924. (84 S.) 8° = Die Lebensschule. H. 8/9.

„Wir wissen, daß heute das Schwergewicht der berufserzieherischen Einwirkung nicht bei der Schule, sondern bei der Wirtschaft liegt. So fordern wir, daß Erziehungsgrundsätze die Lehr- und Arbeitsverhältnisse bestimmen, verlangen wir Neuregelung des Lehrlings- und Arbeitsrechtes unter ausschlaggebender Betonung des Erziehungsgedankens. Gleichzeitig und in engster Verbindung damit wird ein Reichsberufsschulgesetz verlangt."

Feld, Friedrich: Jugendpsychologie und Lehrkunst. Eine psychologisch-pädagogische Abhandlung über Unterricht und Erziehung unserer kaufmännischen Jugend. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (127. S) gr. 8°

Inhalt: Gemeinsame Grundlagen der schulmäßigen Kaufmannsbildung mit den anderen Bildungssystemen. Besonderheiten der Unterrichtsgestaltung in der Berufs- und Fachschule. Untersuchung der Gesichtspunkte für die Ableitung didaktischer Regeln in der kaufmännischen Fachschule. Allgemein-didaktischer Teil. Die Bedeutung des entwickelten Unterrichts als Hauptlehrform für die kaufmännische Fachschule. Die Lehrerpersönlichkeit.

Die Gewerbeschulen in Württemberg s. S. 20.

Liebe, I.: Der produktive Handelsunterricht. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 6. S. 278—281.

Schubert, R.: Neuzeitliche Reformideen und unsere Gewerbeschulen. In: Sächsische Gewerbeschulen. Jg. 10, Nr 1/2. Okt./Nov. 1924. S. 2—18.

Vortrag, gehalten auf der Hauptversammlung des V. S. G. zu Döbeln am 3. Oktober 1924.

6. Hilfsschulen und Heilpädagogik

Gürtler, Reinhold: Triebgemäßer Erlebnisunterricht. Ein Beitr. zur Praxis d. Heilpädagogik u. d. Arbeitsschule. 2., neubearb. u. erw. Aufl. Mit über 100 Abb. Halle: Marhold 1924. (224 S.) 4°

Das Buch enthält in der zweiten Auflage vier Vorträge aus dem Gebiete des Schwachsinnigenunterrichts: Naturgemäßer Anschauungsunterricht bei Geistesschwachen auf der untersten Stufe im Anschluß an die Triebbetätigung, Triebgemäßer Erlebnisunterricht bei Geistesschwachen, Entwicklungstreuer Sonderunterricht auf Grundlage der Eigentätigkeit des schwachsinnigen Kindes, Das gegenständliche Denken und seine Bedeutung besonders für den Deutschunterricht bei Geistesschwachen. Es dient vor allem dem Anstalts- und Hilfsschulunterricht, bekämpft das Vorurteil, den Schwachsinnigenunterricht als min-

derwertig zu betrachten und weist die Selbständigkeit der Schwachsinnigenpädagogik nach. Darüber hinaus ist es aber auch ein Beitrag zur Theorie und besonders zur Praxis des modernen Arbeitsunterrichtes.

Horrix: Anschaulicher Rechenunterricht s. S. 75.

Lindenmayer, A.: Der pädagogische und soziale Wert der Förderklassen. In: Pharus. Jg. 15, H. 2. S. 85—96.

Tritt mit Energie und Wärme für die Förderklassen als Zwischenglied zwischen den Normalklassen und der Hilfsschule ein.

Raatz, W.: Heilpädagogik auf arbeitsunterrichtlicher Grundlage. Halle: Marhold 1924. (330 S.) gr. 8°

Psychologische Grundlage: Das Hilfsschulkind; Aufgabe der Hilfsschulpädagogik. — Zur Organisation der Schwachsinnigenerziehung und des Hilfsschulunterrichts. — Prinzipien der Hilfsschule (Hilfsschulpädagogik). — Hilfsschulmethodik. — Anhang: Die Sammelklassen; Lektionsentwürfe.

Reiß, Klara: Förderklassen oder Gruppenunterricht. In: Schulreform. Jg. 3, H. 4. S. 161—164.

„Aus methodischen wie auch aus erzieherischen Rücksichten ist die Einführung zeitweiligen Gruppenunterrichts den sogenannten Förderklassen vorzuziehen."

Schulze, Ewald: Richtlinien zum Hilfsschullehrplan. Halle: Marhold 1924. (31 S.) gr. 8°

Der vom Thüringischen Ministerium für Volksbildung zur Neubewertung eines einheitlichen Lehrplanes aufgeforderte Thür. Hilfsschulverband spricht zunächst über die allgemeinen grundsätzlichen Fragen, dann über die einzelnen Stoffreihen und bringt einzelne Lehrplanbeispiele.

Voigt, Johannes: Neuer Anfang. Lebenswende. Aus unserer Fürsorgeerziehg. Bordesholm: Nölke (1924). (238 S. mit Fig., 10 Taf.) 8°

V. schildert die Entstehung der fünf Anstalten des Landesvereins für Innere Mission zu Rickling in Holstein, spricht über die Zöglinge, die Erziehung durch Umgang, durch seelische Beeinflussung, durch Arbeit (besonders wichtig die Musterwirtschaft), durch Unterricht und Ausgestaltung der Freizeit und gibt eine offene Darstellung der Urteile über die Anstalten.

7. Mädchenschule

Dietrich, Charlotte: Grundsätzliches und Tatsächliches zur Behandlung von Frauenfrage und Frauenbewegung in Mädchenbildungsanstalten. In: Kindergarten. Jg. 65, Nr 11, Nov. 1924. S. 179—182.

Irschl, Simon: Zur Reform der höhern Mädchenschulbildung in Bayern. In: Pharus. Jg. 15, H. 2. S. 79—85.

Lebenskunde. Ein Handbuch für den erziehenden Unterricht in Berufsschulen für Mädchen. In drei Bänden hrsg. von Else Sander. Bd. 1: Sander, Else: Selbsterziehung für das persönliche Leben. 3. Aufl. Leipzig: Julius Klinkhardt 1923. (292 S.) 8°

Besonders hervorzuheben sind die am Schluß mitgeteilten „Aufzeichnungen von Hausangestellten, ungelernten Arbeiterinnen, Handwerkerinnen und kaufmännischen Angestellten“ und die sehr ausführlichen Literaturangaben.

Schilfarth, Elise: Was kann die Mädchenfortbildungsschule an Material für die Jugendkunde bieten? In: Berufs- und Fachschule. Jg. 11, Nr 8, Okt. 1924. S. 198—215.

„Die Wissenschaft sollte sich in ihrer Materialbeschaffung mehr als bisher an die Schule halten, ihre Laboratorien enger mit ihnen in Verbindung bringen und den Bildungsbedürfnissen der Lehrer mehr als bisher entgegenkommen, statt sie zu hemmen.“

Baerting, Mathilde: Gegenwartsfragen der Frauenbildung. In: Geisteskultur. Jg. 33, H. 7/9, August/Oktober 1924. S. 228—239.

VI. Einzelne Unterrichtsfächer

1. Elementarunterricht (Lesen, Schreiben, Rechnen)

a) Allgemeines

Christ, Margarete: Der Kinderreim in Erziehung und Unterricht. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 10, Okt. 1924. S. 383—387.

Helmers, Menne: Der schöpferische Gedanke im Anfangsunterricht. Leipzig: Oldenburg 1924. (90 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 22.

Motto: „Man sei stets darauf bedacht, nicht durch toten Regelkram die quellende Phantasie zu ersticken, vielmehr der freien und selbständigen Entfaltung der angeborenen Kräfte vollen Spielraum zu lassen.“ Inhalt: Eindrücke und erste Versuche. Von verschiedenen Techniken. Unsere Fibel. Zwei Skizzen. Vom Schreiben. Von Musik. Wie wir feierten.

Kolar, Heinrich: Grund- und Streitfragen des modernen Elementarunterrichts. Wien: Schulbücherverlag 1923. (94 S.) 8°

Aus dem Inhalt: Hinaus mit dem Lesen und Schreiben! — Schrift oder Druck zuerst? — Fraktur oder Antiqua? — Mit oder ohne Buch? — Stillsitzen oder Tätigsein? — Zuhören oder frohes Schaffen? — Freies oder gebundenes Zeichnen?

Springer, Joh.: Elementarunterricht. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 1. S. 1—46.

b) Lesen

Gruber, H.: Beiträge zur Lösung der Fibelfrage. In: Der Volksschulwart. Jg. 12, H. 5. S. 89—117.

Kempinsky, Heinrich: Lesegelegenheiten. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 1. S. 23—26.

„Ein lebensvoller Leseunterricht darf weder im Buch allein seinen Anfang nehmen, noch in ihm allein sein Dasein fristen. Heute ist auch das Kind auf dem Lande von überaus vielen Lesegelegenheiten umgeben. Auf sie muß der Lehrer achten, sie muß

er kennen, und sie muß er auch zu benutzen wissen... Das Kind findet Aufschriften am Gasthaus, beim Krämer, in und an der Kirche, auf Chausseesteinen, auf dem Friedhofe, auf dem Papiergeld, auf fertiggepackten Kaufmannswaren... Mit diesen Lesegelegenheiten muß der Unterricht in beständiger Verbindung bleiben; von ihnen gehe er aus, in sie münde er; denn sie bilden für die Kleinen einen reizvollen Übungsstoff."

Krull, Otto: Die Geißel der Kindheit. Praktisch-psychol. Untersuchung über d. ersten Leseunterricht. Leipzig: E. Oldenburg ([19]23). (87 S.) kl. 8° = Entschiedene Schulreform. H. 11.

Wendet sich gegen die Schreiblesemethode. „Geläufiges Lesen ist keine geistige Tätigkeit, sondern eine mechanische Fertigkeit. Von Anfang an von sechsjährigen Kindern ein Lesen von Wörtern und Sätzen zu verlangen, das ist eine Forderung, die eine beispiellose Überschätzung der psychischen Kraft unserer Kleinen verrät."

Pause, Kurt: Zwei Fragen aus dem Deutschunterricht der Unterstufe. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung). Jg. 5, Nr 5, Mai 1924. S. 36—39.

1. Einiges über die Fibel (gegen die Bilder in der Fibel). 2. Einiges über das Lesenlernen im Anschluß an die sog. Vokalisationsmethode.

Philipp, Franz: Aus eigener praktischer Arbeit im ersten Grundschuljahr. Begleitschrift zur Königsberger Heimatfibel: Wegweiser ins „Kinderland am Pregelstrand". Breslau: Hirt 1925. (51 S.) 8°

Die Schrift will nicht nur die Königsberger Fibel ergänzen, sondern darüber hinaus einen Beitrag zur Lösung des Problems: „Moderner Anfangsunterricht und Heimatfibel" bieten.

Seidel, Emil: Leichtes Lesenlernen auf psychisch-physiologischen Grundlagen. Ein Hilfsb. f. d. ersten Leseunterricht u. d. Gebr. d. „Märchenfibel". Prag: „Roland" Prager Verlagsges. 1924. (159 S.) 8°

Tratzmüller, J[oseph]: Schreibenlesen auf motorischer Grundlage, unter Berücksichtigung sämtlicher Lerntypen. München: Seyfried 1924. (88 S.) 8°

Vogt, Fritz: Arbeitsgemäßer Leseunterricht im Sinne der „Richtlinien zur Aufstellung von Lehrplänen für die Grundschule" vom 16. März 1921. 2. u. 3., umgearb. u. verm. Aufl. Osterwieck: Zickfeldt 1924. (90 S.) 8° = Taterziehung und Arbeitsunterricht. H. 3.

c) Schreiben

Kastner, Hermann: Einiges über den Schreibunterricht. In: Schulreform. Jg. 3, H. 5, S. 192—197.

„Wir müssen auch im Schreiben so weit kommen, daß die Kinder ihre Schrift, die ihr Eigentum werden soll, so lieben lernen, wie sie ihre Zeichnungen lieben. Daß sie Freude an der Schrift haben können, beweist u. a. das plötzliche Auftauchen von schulfremden Formen, die sie irgendwo sehen und

freiwillig übernehmen, bizarre Buchstaben oder solche, die sie vom Kaufmännischen her erwerben. Auch das Suchen nach einer ‚schönen Unterschrift' gehört hierher."

Kuhlmann, Fritz: Schreiben in neuem Geiste. Erfüllung des Arbeitsschulgedankens im Schreibunterricht unter Auswirkung der formschöpferischen Kraft der rhythmischen Bewegung nebst Grundlagen der Entwicklung einer tiefer vergeistigten Kunsthandschrift. 4.—6. sehr bereich. Aufl. Braunschweig: Westermann 1923. (80 S., 68 Taf.) 4°

Legrün, Alois: Die Schriftdeutlichkeit und ihre bewußte Pflege durch die Schule. In: Die Quelle. Jg. 74, H. 4. S. 147—265.

Fordert u. a.: Aufhebung der Uniformität in den Schülerschriften und Entfaltung persönlicher Handschriften auf neutralen Grundlagen im Rahmen der Zweckmäßigkeit, besonders der Deutlichkeit; starke Betonung der Zweckmäßigkeit der Schrift gegenüber den Schönheitswerten während des Unterrichts und bei Bewertung der Schülerleistungen seitens sämtlicher Lehrkräfte; Ausnutzen jeder Gelegenheit zur drastischen Belehrung der Schüler über die Fragen der Undeutlichkeit.

Mitsch, Franz: Schreibunterrichtsfragen. In: Oesterreichische Pädagogische Warte. Jg. 19, Folge 4. S. 91—94.

Rosenmayer, Engelbert: Freiarmschreiben. Wien: Österr. Schulbücherverlag 1924. (58 S. mit eingedr. Schriftprob.) 8°

Schmidt, Bruno: Schriftübungen in der Schule. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 9. S. 272—281.

„Ob der Schreibunterricht, ob der Zeichenlehrer die Schriftübungen vornimmt, ist gleichgültig. Hauptsache ist, daß sie der richtige Lehrer in die Hand bekommt, der über genügend erzogenen Geschmack verfügt. Die mit Ernst betriebene Schriftübung, die alle Erzeugnisse unter scharfe Geschmackkritik stellt, ist eins der hervorragendsten Mittel zur Geschmackserziehung überhaupt."

Tratzmüller, Joseph: Der Bewegungstrieb der Kleinen im Dienste des Schreiblesens. In: Pharus. Jg. 15, H. 6. S. 369—375.

d) Rechnen (s. a. 9)

Claus, K.: Arbeitsschulgemäßer Rechenunterricht. In: Blätter für die Fortbildung des Lehrers u. der Lehrerin. Jg. 17, H. 1/2. S. 9—21.

Ehrhardt, C.: Das materiale Ziel des Rechenunterrichts. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 19, 1. Okt. 1924. S. 882—884.

Haase, Hermann: Der erste Rechenunterricht. Ein Beitrag zum Unterricht in der Grundschule. 4. Aufl. der Schrift: „Zur Methodik des ersten Rechenunterrichts." Mit 23 Textabb. Langensalza: Beyer 1924. (152 S.) 8°

Henkler, Studiendirektor: Arbeitsschule und Rechenunterricht. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 5, Mai 1924. S. 33—34.

Horrix, Hermann: Anschaulicher Rechenunterricht in der Hilfsschule. Ein Beitrag zum Arbeitsunterricht. 2., verb. Aufl. Halle: Marhold 1924. (144 S.) 8°
Kempinsky, Heinrich: Vom ersten Rechenbuch des Kindes. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 10, Okt. 1924. S. 377—383.
Kempinsky, Heinrich: Rechenunterricht. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 2. S. 81—101.
Kempinsky, Heinrich: Vom Werden und Wachsen des Zahlenbegriffs. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 6. S. 216—228.
Mackes, Anton: Die Zeitung im Rechenunterricht. In: Die Volksschule. Jg. 19, H. 21. 1. Februar 1924. S. 525—528.
Oettli, M.: Der Nüchternheitsunterricht und das Rechnen. In: Die Schulreform. Jg. 17, H. 9. S. 263—270.
Schwering, Karl: Vom Aberglauben des Kopfrechnens. In: Monatsschr. f. höhere Schulen. Jg. 23, H. 1/2. S. 27–31.
„Wenn die vorstehenden Zeilen dazu beitragen, daß manche Leistungen und Übungen des Kopfrechnens lediglich um des Kopfrechnens willen eine ganz andere Bewertung finden als staunende Bewunderung, dann ist mein Zweck erreicht."
Vogt, Fritz: Arbeitsgemäßer Rechenunterricht im Sinne der „Richtlinien zur Aufstellung von Lehrplänen für die Grundschule" vom 16. März 1921. 2. u. 3., umgearb. u. verm. Aufl. 4.—8.—Tsd. Osterwieck: Zickfeldt 1923. (VII, 82 S. mit Abb.) 8° = Taterziehung u. Arbeitsunterricht. H. 2.
Weil, Hugo: Schaffende Arbeit im abschließenden Rechenunterricht der Volksschule. Ein Beitr. in Theorie u. Praxis zur Erziehg. zum funktionalen Denken. Mit 28 graph. Darst. [im Text u. auf 4 Taf.]. Habelschwerdt: Franke 1924. (24 S.) gr. 8° = Deutsche Lehrbücherei. Reihe 2: Unterrichtswiss. Einzeldarstellgn., Bd 10.
Zähringer, August: Mit der Zähl-Bahn ins Reich der Zahl. Neue Wege im Rechenunterricht der Grundschule. Mannheim: Bensheimer 1924. (VIII, 96 S.) gr. 8° = Bücherei der neuen Schule.

2. Religion

a) Allgemeines. Religionsunterricht und Kirche

Bachmann, Philipp: Der Religionsunterricht der Schule und die Kirche. Langensalza: Beyer 1924. (88 S.) 8° = Abhandlungen zur Pflege evang. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. H. 10 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 971.
Busch, Karl August: Religion und Leben. Gedanken und Materialien für anschauliche u. sittlich-religiöse Unterweisung in Kirche und Schule. Teil 2: Die Lebenskreise (Sozialethische Besprechungen). 2. Aufl. Meißen: Schlimpert 1924. (144 S.) 8°
Inhalt: Familie und Haus. Arbeit und Geld. (Wozu arbeiten wir? Die Entwicklung der Arbeit, Arbeitsteilung, Kopf- und Handarbeit. Das Geld. Die soziale Frage. Der Sozialismus als ökonomische Theorie und als Weltanschauung. Das Christentum und der Sozialismus). Sonntag und Kirche. Vaterland und Staat.

Domdey, Alfred: Religiöse Erziehung und Schulreform. In: Preußische Lehrerzeitung. Jg. 50, Nr 19. S. 1—3.

Henningsen, Nicolaus: Religion, aber kein Religionsunterricht. In: Die neuen Schulen in Deutschland. Langensalza 1924. S. 93—104.

Kanitz, Otto Felix: Religionsunterricht oder Moralunterricht? In: Die sozialistische Erziehung, Wien. 4. Jg, Nr 1, 1. Januar 1924. S. 6—10.

Notwendigkeit und Nützlichkeit sowohl des Religions- wie des Moralunterrichts werden geleugnet. An Stelle eines ziemlich wirkungslosen Moralunterrichts hätte praktische Gesellschaftskunde zu treten.

Keller, Oberstudiendirektor, Dr.: Religionsunterricht und Kirche. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 22, H. 9—12, September-Dezember 1923. S. 257—263.

Jegliche kirchliche „Aufsicht", alle „Bürgschaften" gegenüber der Kirche und die Herausarbeitung besonderer „Richtlinien" oder „Grundsätze" für den Religionsunterricht sind abzulehnen. Aber Kirche und Religionslehre haben denselben Glaubensgrund, denselben Gegenstand der Arbeit und das gleiche Arbeitsziel. Der Religionslehrer steht mit seiner Arbeit der theologischen Wissenschaft erheblich näher als der Pfarrer in seinem viel mehr in praktische Tätigkeiten zerspaltenen Amt. Er kann dazu beitragen, daß der wissenschaftliche Geist, ohne den eine wahrhaft evangelische Kirche undenkbar ist, in der Kirche lebendig bleibt. Endlich kann der Religionslehrer durch seine Tätigkeit die Arbeit der Kirche in sozialer Hinsicht ergänzen.

Kluge, Walther: Religion in der weltlichen Schule? Eine krit. Auseinandersetzg zur Klärung dieses Problems u. zur Frage d. weltl. Schule überhaupt, verbunden mit e. kurzgefaßten Stoffübersicht. (Vorw.: Paul Oestreich.) Leipzig: Ernst Oldenburg (1924). (100 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 36.

Zweck des Religionsunterrichts in der weltlichen Schule soll sein, die Religion als Stück menschlicher Kulturentwicklung darzutun. Nicht Gottesbegriff, sondern Gottesproblem. Erst über die wissenschaftlichen Erkenntnisse, die die Schule einzig und allein geben kann, führt der Weg zur Religion. Diesen Weg machen und halten wir dem Kinde, dem jungen Menschen frei. Nicht Fertige, sondern Suchende entläßt die Schule ins Leben, Menschen der Sehnsucht nach Wahrheit.

Marx, Heinrich: Die Ausbildung zum Religionslehrer. In: Preuß. Lehrerzeitung. Ausg. Hannover 1924. Nr. 65. S. 1—2.

Scherwatzky, Robert: Der Kampf um den Religionsunterricht, eine Frage der Lehrerbildung. In: Abbau und Reform. Leipzig 1924. S. 64—71.

b) Methodik

Eberhard, Otto: Arbeitsschule, Religionsunterricht und Gemeinschaftserziehung. Ein Beitrag zur Tat- und Lebenserziehung. 3. Aufl. Berlin: Union 1924. (213 S.) gr. 8° = Zur Fortbildung des Lehrers und der Lehrerin. H. 51.

„Ein Christentum der Gesinnung und der Tat wird auch in der neuen Schule das Ziel der religiösen Bildung bleiben müssen. Ein Anregebau zu diesem höchsten Ziel will dies Buch sein, nicht mehr." In der 3. Aufl. sind die Literaturnachweise ergänzt, im übrigen keine größeren Änderungen vorgenommen.

Eberhard, Otto: Arbeitsschulmäßiger Religionsunterricht. Ges. Stundenbilder aus pädag. Werkstatt. Hrsg. Stuttgart: Steinkopf 1924. (XIX, 308 S.) 8°

Enthält Beiträge von 25 Mitarbeitern. Motto: „Der Religionsunterricht muß der Eckstein unseres ganzen Erziehungsunterrichts sein. Religionsunterricht ist Seelsorge in des Wortes vollstem Umfang. Wir meinen ein Christentum, das Gesinnung und Tat, Religion und Sittlichkeit, Eigenwesen und Gemeinschaft miteinander vermählt." Inhalt: Zur Grundlegung der evangel. Arbeitsschule (Das Arbeitsprinzip im Religionsunterricht. — Der evangel. Religionsunterricht in der Arbeitsschule). Aus der Werkstatt (I. Freie geistige Tätigkeit. II. Erlebnismöglichkeiten. III. Tatpädagogik).

Eberhard, Otto: Neuzeitlicher Religionsunterricht. Handreichung evangelischer Jugenderziehung. Mannheim: Bensheimer 1924. (161 S.) 8° = Bücherei der neuen Schule. Bd 4.

„Ein Christentum der Gesinnung und der Tat zu pflanzen und der Religion als Lebensmacht in der Schule, als Lebensbewegung in der Menschenseele zum Durchbruch zu verhelfen, ist das Anliegen des Verfassers und die Synthese der biblischen Quellen mit der Geisteswelt eines Pestalozzi, Schleiermacher, Fröbel und Wichern dürfte dieser Einstellung nicht abwegig sein; in dem Zurück zu den großen Meistern liegt zugleich das triebkräftigste Vorwärts in ihrem Geiste und über sie hinaus."

Ewert, Artur: Der evangelische Religionsunterricht nach den „Allgemeinen Bestimmungen" und den „Richtlinien". Ein Rückblick und ein Ausblick. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover 1924, Nr. 12. S. 1—2.

Jetter, Rektor: Die psychologische Gestaltung des Religionsunterrichts. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51. Nr 11/12. S. 68—72.

Kirsch, E.: Vom evangelischen Religionsunterricht. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage zur Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 3, März 1924. S. 21—24.

Kopp, Karl: Das Arbeitsschulprinzip in seiner Anwendung auf den Religionsunterricht. In: Die Schulpflege. Jg. 30, Nr 29 u. 30. S. 213—215, 222—224.

Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht. Hrsg. von e. Arbeitsgemeinschaft d. Breslauer Lehrervereins. 4., veränd. Aufl. d. Lehrplans für den Religionsunterricht auf deutsch-evangelischer Grundlage. Breslau: Ferd. Hirt 1924. (28 S.) 8°

Niebergall, Friedrich: Christliche Jugend- u. Volkserziehung. Eine Religionspädagogik auf religions-psychologischer Grundlage. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht 1924. (152 S.) 8°

Pfennigsdorf, Emil: Methode und Persönlichkeit im Religionsunterricht. Langensalza: Beyer 1924. (36 S.) 8° = Abhandlungen zur Pflege evang. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. H. 11 = Fr. Manns Pädag. Magazin. H. 972.

Reukauf, Schulrat: Erziehender Religionsunterricht. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 3, März 1924. S. 17—20.

Scherwatzky, Dr.: Der alte und der neue Religionslehrer. In: Zeitschr. für d. Evangel. Religionsunterricht. Jg. 35, H. 2. S. 65—71.

„Ideales Ziel des R.-U.'s ist: er soll der Zentralpunkt alles Wissens der Art werden, daß er aus dem Weltbild eine Weltanschauung gestaltet. Das heißt, er soll die verschiedenartigen, disparaten Wissenselemente, die die Schule dem Schüler ohne innern Zusammenhang überliefert, zu einem organischen Ganzen zusammen zu schauen lehren."

Stuckert, C.: Charakterlinien. Für den Jugendunterricht dargestellt. Basel: Reinhardt 1925. (230 S.) 8°

„Beim Religionsunterricht machen manchmal Lehrer und Pfarrer die Erfahrung, daß zu einer gewissen Zeit es mit den biblischen Geschichten nicht mehr recht gehen will. Dann müssen wir uns sagen, daß es noch andere Möglichkeiten gibt, christlichen Geist zu pflanzen und christlichen Charakter zu entfalten. Warum sollen wir nicht vom Leben, von der Gegenwart ausgehen? Dieses Büchlein möchte eine Anleitung dazu geben."

c) Religionsgeschichtlicher Unterricht

Samter, Ernst: Religionsgeschichtlicher Unterricht im Gymnasium. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 23, H. 9/10, Sept./Okt. 1924. S. 209—218.

Steinbeck, Joh.: Der religionsgeschichtliche Unterricht in der Schule. Langensalza: Beyer 1924. (76 S.) 8° = Abhandl. zur Pflege evangel. Erziehungs- u. Unterrichtslehre. H. 12 = Fr. Manns Pädagog. Magazin. H. 388.

„Eine Einführung in die außerbiblischen Religionen hat den Wert, daß das Interesse für das psychologische Phänomen der Religion bei den Kindern dadurch gefördert zu werden vermag." Sie kann aber nur die Einzigartigkeit des Christentums im Sinne der Offenbarung Gottes in Christo erweisen. Auf den höheren Schulen wird die Religionskunde am besten mit dem Geschichtsunterricht verbunden; ein Vierteljahr von wöchentlich zwei Stunden genügt.

d) Katholischer Religionsunterricht

Anders, Fritz: Lehrbücher an höheren Schulen und der konfessionelle Friede. In: Schule und Erziehung. Jg. 12, H. 1. S. 19—34.

Uebt vom katholischen Standpunkt scharfe Kritik an der Kirchengeschichte für höhere Lehranstalten von Dr. W. Erbt. (9. Aufl. 1922).

Chmiel, E.: Religiöse Typenbildung und ihre Bedeutung für den katholischen Religionsunterricht. In: Pharus. Jg. 15, H. 1. S. 25—33.

Kastner, Leopold: Momentbilder aus dem Religionsunterricht. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 230—243.

e) Jüdischer Religionsunterricht

Rosenberg, J.: Methodik des jüdischen Religionsunterrichts. Berlin: Boas 1924. (144 S.) 8°

Stern, H.: Psychologie des Religionsunterrichts mit besonderer Berücksichtigung der jüdischen. Mit einem Vorwort von Dr. L. Baeck. Berlin: Philo-Verlag 1924. (53 S.) 8°

3. Philosophische Propädeutik, Logik, Moralunterricht

a) Philosophie

Flierle, J.: Philosophie im Unterricht und Unterricht in der Philosophie. In: Bayerische Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Bd 60, H. 2. S. 95—99.

Weist auf die vielen Möglichkeiten zur Erörterung philosophischer Fragen hin, die der Unterricht in der Mathematik, Naturlehre, Geschichte, den klassischen Sprachen, der Religion bietet. Eine spezielle Behandlung philosophischer Fragen wäre am besten durch Wahlunterricht für die beiden oberen Klassen zu versuchen, in einem philosophischen Kränzchen oder wie man es nennen mag, an dem die Schüler teilnehmen, die Veranlagung und Neigung dazu haben.

Goldbeck, Ernst: Philosophie im mathematischen Unterricht. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Festschrift zu Georg Kerschensteiners 70. Geburtstag. S. 121—135.

Schultze, F. E. Otto: Philosophie in der Volksschule — ein Unterrichtsversuch. In: Zeitschr. für pädag. Psychologie und experiment. Pädagogik. Jg. 25, Okt. 1924, S. 388—394; November 1924, S. 418—424.

Schwantke, Christoph: Grundsätzliches zur Philosophie auf der Schule. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, Septemberheft 1924. S. 312—318.

Söhngen, Gottlieb: Die Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens und die Philosophie. In: Zeitschr. f. d. kath. Religionsunterricht an höheren Lehranstalten. Jg. 1924, H. 2. S. 33—49.

b) Logik

Klar, Gustav: Logik in der Volksschule. In: Die Volksschule. Jg. 20, H. 15, 1. Nov. 1924. S. 391—397.

c) Moralunterricht

Kanitz: Religionsunterricht oder Moralunterricht s. oben S. 76.

Kotzurek, Hugo, und Gustav Kupka: Sittenlehre. Handbuch des Moralunterrichts für Eltern und Lehrer. Im Einvernehmen mit der Fachwissenschaftlich. Abteilung des Deutschen Lehrerbundes in der Tschechoslowakischen Republik. 2. Aufl. Reichenberg: Sollors 1924. (397 S.) gr. 8°

Die erste Auflage erschien 1922. Das Buch will „durch die Umsetzung großer sittlicher Gedanken in Scheidemünze den deutschen Erziehern einen Dienst erweisen im Sinne des energetischen Imperativs.“ Die 2. Aufl. ist ein fast unveränderter Abdruck der ersten.

4. Deutsch und Deutschkunde

a) Allgemeines

Block, R.: Deutschunterricht. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 2. S. 1—33.

Deutsch, Johannes: Erziehung zum ausdrucksvollen Sprechen. 2., verm. Aufl. Berlin: Schwetschke 1924. (52 S.) 8° = Die Lebensschule. Schriftenfolge des Bundes der entschiedenen Schulreformer. H. 7.

Verf. fordert Erziehung zum ausdrucksvollen Sprechen schon in den ersten Schuljahren. Voraussetzung ist, daß der Lehrer selbst zu sprechen versteht. Hilfsmittel des ausdrucksvollen Sprechens ist vor allem die szenische Bewegung, die auf der untersten Stufe geübt werden soll. An Stelle der äußeren Bewegung hat dann mit der wachsenden Reife der Schüler eine immer größere Verinnerlichung des Vortrags zu treten.

Ficker, Paul: Der Arbeitsgedanke im Deutschunterricht. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 10. S. 333—340; Nr 11. S. 353—370.

A. Erziehung zur freien Auslegearbeit. Allgemeines. Einschulung auf Gesichtspunkte. Einzelarbeit und Klassenarbeit im freien Auslageverfahren. Freie Arbeit am Gedicht. Freitätiger Zusammenschluß des erarbeiteten literarischen Stoffes. B. Erziehung zu freier sprachlicher Darstellung (Lesen u. Vortrag, freitätige dramatische Darstellung, freie Arbeit am Aufsatz). — C. Erziehung zur freien Arbeit in der Sprachbeobachtung und Sprachbetrachtung.

Fischer, Walther: Der gegenwärtige Deutsch-Unterricht in den Mittelschulen der Vereinigten Staaten. In: Neuere Sprachen. Bd 32, H. 1, Jan./März 1924. S. 49—53.

Hilker, Franz: Der Deutschunterricht in den Richtlinien für die deutsche Oberschule. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 12. S. 651—653.

„Die ganze Behandlung der Sprache ist wissenschaftlich, analysierend. Das Produktive, Sprachschöpferische findet keine genügende Pflege... Dichtung wird nach wie vor historisch erlebt, ohne Rücksicht auf die Erlebnisfähigkeit der Jugend... Dieser ‚deutsche Idealismus‘ ist nur ein neues Erziehungsdogma, nach dem Menschen zwangsmäßig geformt werden sollen.“

Lebede, Hans: Deutsch- und Musikunterricht in ihrem Zusammenarbeiten an den höheren Schulen. Gekürzte Wiedergabe eines in der staatl. Schulmusik-Akademie gehaltenen Vortrags. In: Pädagogisches Zentralblatt. Jg. 4, H. 4. S. 144—146.

Lukasch, Richard: Vom Deutschunterricht in der II. Klasse der Allgemeinen Mittelschule. (6. Schulstufe.) In: Schulreform. Jg. 3, H. 11, Nov. 1924. S. 454—467.

Morgan, B. Q.: Zehn Jahre deutschen Unterrichts. 1914—1923. In: Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik. Jahrbuch 1923. S. 10—19.

Oechler, E[lse]: Deutsch auf der Oberstufe der Arbeitsschule. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (V, 60 S.) 8° = Führer in d. Arbeitsschule. Bd 11.

Rüttgers, Severin: Deutschkunde, Leseunterricht, Dichtung in verschiedenen Richtlinien. Ein Versuch zur Planlegung des Deutschunterrichts. In: Allgemeine Deutsche Lehrerzeitung. Jg. 53, Nr 1, 4, Januar 1924. S. 2—5.

Ruffieux, Franz: Sprachwerden und Gebärde. In: Blätter für Taubstummenbildung. Jg. 37, Nr 10. S. 165—176; Nr 11. S. 181—186.

Der Aufsatz gibt nicht nur dem Taubstummenlehrer, sondern auch dem Sprachlehrer überhaupt wertvolle Anregungen und Fingerzeige zur Frage des Zusammenhangs zwischen Sprachlaut und Geberde.

Scherwatzky, R.: Die Schriften unserer Musiker im Deutschunterricht. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 1. S. 51—60.

Schönbrunn, Walter: Der deutsche Lehrplan der deutschen Oberschule. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 5. S. 377—380.

Scharf ablehnende Beurteilung der „Richtlinien für einen Lehrplan der Deutschen Oberschule und der Aufbauschulen".

Seyfert, Richard: Die Bildung des Ausdrucks. Vorlesung bei der Uebernahme des Pädagogischen Instituts in Dresden durch die Technische Hochschule. In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 28. S. 289—292.

Die Pflege des Ausdrucks ist eine Erziehungsaufgabe im tiefsten Sinne des Wortes. Daß sie nicht haltmachen kann beim sprachlichen Ausdruck, leuchtet ein. Ueber ihn hinaus reicht der gestaltende Ausdruck. Die neue Schule will das Kind durch schaffendes Lernen bilden. Das kann mit Erfolg nur geschehen, wenn das Schaffen ein gestaltendes Sich-Ausdrücken innerer Vorgänge ist.

b) Sprachlehre

Blauert, Erich: Die Analyse der Wortvorstellung und der Sprachunterricht. In: Erziehungsfragen. Beil. der Lehrerzeitung für Ost- und Westpreußen. Jg. 1, Nr 5. S. 41—47.

Cretius, Paul: Lebensvoller Schrachlehreunterricht. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 2, Febr. 1924. S. 12—15.

Eichhorn, O.: Arbeitsunterricht in der deutschen Sprachlehre. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 60—72.

Kleinmann, Rektor: Sprachbetrachtung und Wortkunde als Unterrichtsgrundsatz. In: Die Volksschule. Jg. 19, H. 23. S. 582—585.

Kosog, O.: Geschichtlicher Sprachunterricht. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr. 2, Febr. 1924. S. 9—12.

Lehrl, Josef: Der zusammengesetzte Satz. (Ein Reformversuch in der Syntaxlehre.) In: Schulreform. Jg. 3, H. 12, Dezember 1924. S. 491—498.
Linke, Karl: Der Sprachlehrunterricht in der Grundschule. In: Schulreform. Jg. 3, H. 2/3. S. 59—69.
Paulik, Ludwig: Wie wir uns die Biegungsarten des Hauptwortes erarbeitet haben. In: Schulreform. Jg. 3, H. 12, Dez. 1924. S. 501—503.
Pollak, Hans W.: Die deutsche Sprachkunde in der ersten Klasse der Mittelschule mit besonderer Rücksicht auf den Volksschulunterricht. In: Schulreform. Jg. 3, H. 2/3. S. 70—83.
Die Anfangsgründe der Sprachwissenschaft können und sollen den Schülern schon im deutschen Unterricht nahe gebracht werden. Haben sie Augen und Ohren einmal richtig geöffnet, so werden sie sich auch das Wesentliche an den fremden Sprachen viel rascher und gründlicher aneignen als jetzt.
Schulz, W.: Richtlinien und Arbeitsprinzip im grammatisch-orthographischen Unterricht in der Volksschule. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 14. S. 607—613.
Schumann, Paul: Tante Quantilla oder die fünf Sinne im grammatischen Unterricht. Unterhaltungen über Satzergliederung und andere grammatische Fragen zwischen mir und meinem Jungen. Im Anhang: Die Irrlehre vom Hiatus im Deutschen. Dresden-Blasewitz: Selbstverlag des Verfassers 1924. (64 S.) 8°
Weist das Verkehrte, Unlogische, nur auf Tradition Beruhende zahlreicher in der Schulgrammatik noch immer gelehrter Regeln und Definitionen nach. (Grammatisches und logisches Subjekt, Hilfszeitwort, Umstandswörter der „Art und Weise“, Subjekt im Nominativ, Kopula, Transitiv und Intransitiv, Irrealis und Bedingungssätze usw.)
Siebourg, Max: Kindermund und Sprachwissenschaft. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 23, H. 1/2. S. 11—17.
„Es hilft wenig, wenn man den Schülern sagt, die Sprache sei ein Organismus, d. h. ein lebendiges Wesen, das so gut wie die andern sein Wachsen und Abnehmen, Werden und Vergehen hat. Lesen und hören sollen und können sie das, an sich selbst und ihren Mitschülern, auch Lehrern, im Haus und auf der Straße, bei ihren jüngern Geschwistern und Kameraden. Die Anleitung zu solchen Beobachtungen ist genau so nützlich und nötig, wie die zur Betrachtung der Pflanzen, Tiere und Himmelserscheinungen.“
Wiesner, J.: Ausgewählte Kapitel aus der deutschen Sprachkunde zur Belebung und Vertiefung des Unterrichts. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk 1924. (179 S.) 8° = Lehrerbücherei. Bd 54.
Ein frisch und anregend geschriebenes Buch, das dem Deutschlehrer eine Menge Wissen vermittelt und dabei stets die praktischen Ziele des Unterrichts im Auge behält.

c) Rechtschreibung

Leidinger, Alfons: Betrachtungen über Rechtschreiben und Rechtschreibeunterricht im Anschluß an eine Fehlerkritik.

In: Archiv für Volksschullehrer. Jg. 28, H. 3, Sept. 1924. S. 81—91.

„Die Schüler schreiben in erster Linie nach dem innern Sehbild, und nur da, wo dieses sie im Stiche läßt, nach dem innern Lautbild. Der Streit: Wortbildtheorie oder phonetisches Prinzip wird niemals für das eine oder andere entschieden werden, sondern für beide: Wortbildtheorie und phonetisches Prinzip."

Micza, Alois: Rechtes Schreiben in der alten und neuen Schule und Förderung durch die Eltern. Mit praktischen Beispielen aus dem Aufsatzunterricht. In: Schulreform. Jg. 3, H. 9, Sept. 1924. S. 390—396.

d) Stillehre und Aufsatz

Beck, Ernst: Der freie Aufsatz in den Unterklassen. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 1. S. 47—51.

Bolzau, Johannes: Wie gliedert man Beschreibungen? In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 2. S. 127—131.

Moser, R.: Noch etwas vom Aufsatz in der Arbeitsschule. In: Archiv für Volksschullehrer. Jg. 27, H. 12. S. 442—445.

Müller, K. B.: Aufsatzthemen im Sinne der Völkerversöhnung und des sozialen Verstehens. Leipzig: Verlag Die Wölfe 1924. (40 S.) 8°

Die Themen haben nur zum Teil etwas mit Völkerversöhnung und sozialem Verstehen zu tun. („Welche Einflüsse übt das Klima auf den Menschen aus", „Wie muß ich in der Schule auf meine Gesundheit achten".) Eingeleitet wird das Buch durch einige „praktische Winke", in denen es u. a. heißt: „Das Größenverhältnis zwischen Einleitung, Hauptteil und Schluß muß gewahrt werden. Bei einer Aufsatzlänge von insgesamt etwa sechs Seiten rechne man Einleitung und Schluß etwa je 3/4 Seiten."

Röll, Stefanie: Erfahrungen aus naturgemäßem Stilunterricht. In: Österr. Pädag. Warte. Jg. 19, Nr 8/9, Aug.-Sept. 1924. S. 176—182.

Tisken, Theodor: Über den Gebrauch der Mundart im Aufsatzunterricht in der Volksschule. In: Pharus. Jg. 15, H. 4. S. 224—234.

e) Lektüre

Eichler, Otto: Zur Kritik der Klassenlektüre. In: Die Sozialistische Erziehung. Jg. 4, Nr 7, Juli 1924. S. 257—262.

„Mit welchem Recht enthält man den Kindern des Proletariats eine geistige Nahrung vor, der sie ebenso bedürfen, wie die kirchengläubigen Kinder der ihrigen?" Verlangt eine Klassenlektüre, die sozialistisch, klassenbewußt eingestellt ist.

Förster, M.: Ein zu Unrecht Verurteilter. In: Pädagog. Beil. der Leipziger Lehrerzeitung. Nr 15, Sept. 1924. S. 113—115.

Wendet sich gegen die Abschaffung des Lesebuchs. „Ein künstlerisch und fachmännisch einwandfrei zusammengestelltes Lesebuch ist noch immer das beste und preiswerteste Hilfsmittel, unsern Volksschülern die Lesefertigkeit beizubringen,

einige Kenntnis von den besten Erzeugnissen unsrer schöngeistigen und wissenschaftl. Literatur zu vermitteln und sie mit unsern hervorragenden Dichtern und Schriftstellern bekannt zu machen."

Hennig, G.: Die neuen Lesebücher. In: Lehrer-Zeitung für Ost- und Westpreußen. Jg. 55, Nr 45, 8. Nov. 1924. S. 745 bis 748.

Das zweite Lesejahr. Literar.-methodische Beiträge zum Leseunterricht im 2. Schuljahr im Anschluß an d. Leseb. „Im Kinderland". Hrsg. von Heinrich Gathmann u. Otto Rohde. Dortmund: W. Crüwell [1924]. (141 S. mit Fig.) gr. 8°

„Der Leseunterricht soll das Kind dahin bringen, daß es den Lese- und Bildungsgehalt erfaßt, geistig durchdringt und erlebt. Der Lehrer soll lediglich bei der Selbstentfaltung seiner Schüler helfen. An die Stelle der Lehrerfrage muß die Schülerfrage treten."

Kaul, C.: Vom Lesebuch zum Dichterbuch. Ein Führer und Wegweiser zur Behandlung der Klassenlektüre im Sinne der Richtlinien vom 24. Mai 1923. Langensalza: Beltz 1924. (218 S.) 8°

Inhalt: A. Theoretischer Teil: 1. Die Lesebuchfrage (Ueber Schulreformen. Die Geschichte des Lesebuchs. Zur Beurteilung der Lesebücher. Lesebuch u. Schundliteratur). 2. Vom Lesebuch zum Dichterbuch. 3. Das Dichterbuch als Bildungs- und Erziehungsmittel. 4. Schulausgaben und Sammlungen von Jugendschriften. 5. Richtlinien für die Behandlung. B. Praktischer Teil.

Plecher, Hans: Streifzüge durch das Lesebuch. Ausschnitte aus dem Schulleben. Nach dem Grundsatz des schaffenden Lernens. 2. Aufl. Leipzig: Wunderlich 1924. (341 S.) 8°

Die erste Auflage erschien 1910. Die zweite ist bedeutend geändert. „Ein Grundgedanke zieht sich durch die vielen praktischen Unterrichtsbeispiele: Das Kind soll sich versenken in den Inhalt des Lesestückes, soll ihn zu erfassen suchen mit offenen Augen und lebhaften Sinnen und fröhlichem Herzen. Selbsttätig soll es sich den Lesestoff verarbeiten, um so allmählich zum selbständigen Lesen zu kommen."

Standenat, R.: Richtlinien für ein Lesebuch der deutschen Mittelschule. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 72—88.

Wagner, Paul: Los vom Lesebuche! In: Pädagog. Beil. der Leipz. Lehrer-Zeitung. Nr 15, Sept. 1924. S. 115—119.

Was uns not tut, sind Sachbücher, Bücher, mit denen das Kind seinen Trieb nach Erfassung der Umwelt befriedigen kann. Die vielgepriesene Vielseitigkeit der Lesebücher ist doch eine recht ärmliche. Das Kind liest jedes Buch stofflich, immer reizt es das „Was" des Geschehens, nicht das „Wie" der Form oder der psycholog. Entwicklung.

f) Literatur

Gratopp, Karl: Von deutscher Lyrik im Unterricht. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 1. S. 35—40.

Kolb, P.: E. Th. A. Hoffmanns „Meister Martin" im deutschen Unterricht. In: Ztschr. f. Deutschkunde. Jg. 38, H. 1. S. 25—35

Krieck, Ernst: Dichtung und Erziehung. Sechs Vorträge. Karlsruhe: Boltze 1924. (146 S.) 8°

K. untersucht, welche Funktion die Dichtung bei der Aufzucht bestimmter Menschentypen (volkstümliche, religiöse ritterliche, bürgerliche Dichtung) hat und zieht daraus Folgerungen für die Behandlung der Dichtung in der Schule. Ein Schwinden der Dichtkunst bedeutet das Erlahmen des großen Auftriebs im Volke. Dem Lehrer muß Heimat und Volk wieder zum Lebensgrund werden.

Riehemann, Joseph: Annette von Droste im Deutschunterricht. In: Pharus. Jg. 15, H. 6. S. 353—358.

Schönbrunn, Walter: Das Erlebnis der Dichtung in der Schule. 2., verm. Aufl. Berlin: Schwetschke 1924. (75 S.) gr. 8° = Die Lebensschule. H. 2.

Sch. bespricht als Einführung die Methode der Behandlung der Dichtung, verfolgt dann die Stufen und die Arten des Erlebens der Dichtung und bringt als Abrundung im großen die Weltliteratur als Summe der Möglichkeiten des Erlebens und die Moderne als Einmündung in zukunftsfrohes Erleben.

Schönbrunn, Walter: Vorbereitung auf moderne Dichtung. In: Ztschr. f. Deutschkunde. Jg. 38, H. 2. S. 117—123.

Weist auf die Zusammenhänge zwischen der modernen Dichtung und den deutschen Klassikern hin und empfiehlt, diese Zusammenhänge im Unterricht hervorzuheben, um die Schüler zum Verständnis der Gegenwartsdichtung zu führen.

Werner, Moritz: Von deutschem Wesen in Sprache, Dichtung und Lied und vom Unterricht im Geiste Hildebrands. Anh.: Personen- u. Ortsnamen, sowie Erkl. zu Lesestoffen. Ansbach: Prögel 1924. (IX, 99 S.) gr. 8°

W. zeigt, wie sich deutsches Wesen im Vorstellungs- und Gefühlsgehalt der Sprache, der Dichtungen und Lieder spiegelt und wie es im erziehenden Unterricht gepflegt wird.

Ziehen, Julius: Grundfragen der Literaturpädagogik. In: Neue Jahrbücher für d. klass. Altertum usw. Jg. 27, Bd 53/54, H. 1, Abt. 2. S. 19—23.

g) Deutschkunde (s. a. 8c)

Alschner, Richard. Deutschkunde im Rahmen des Sachunterrichts. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 6. S. 202—210.

Horn, Max: Mittelpunkte deutschkundlicher Stoffgruppierung. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 1. S. 23—25.

Hunger, Karl: Der neue Deutschkunde-Unterricht. Nürnberg: Koch 1924. (32 S.) 8°

Was ist Deutschkunde? — Verknüpfungsversuche. — Verknüpfung der einzelnen Stoffe und Fächer der Deutschkunde. — Unterrichtsbeispiele.

Lohoff, H.: Deutschkunde auf der Oberstufe. In: Archiv für Volksschullehrer. Jg. 28, H. 3, Sept. 1924. S. 91—93.

Reumuth, Karl: Einführung in das Schrifttum zur Deutschkunde. In: Leipziger Lehrerzeitung. Jg. 31, Nr 35, 5. Nov. 1924. S. 605—607 und Nr 36, 12. Nov. 1924. S. 623—626.

Schnaß, Franz: Vom Sinn der Deutschkunde. In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 16, S. 190—192.

Speer, Otto: Deutschkunde und praktische Volkskunde. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 2. S. 131—140.

Fordert größere Pflege der Volkskunde auch in der Schule. Sie soll aber vor allem praktisch gepflegt werden. Ein Hauptträger der praktischen Volkskunde soll die Jugendbewegung sein. „Gelingt es der Schule, mit der lebendigen Jugendbewegung in fruchtbarer Arbeitsgemeinschaft sich zusammenzufinden, dann kann die praktische Volkskunde eine der stärksten Kräfte in unsern Bemühungen um den Wiederaufbau unseres Volkstums werden."

5. Klassische Sprachen

a) Allgemeines

Mader, Ludwig: Der Weg zur Lektüre im altsprachlichen Unterricht. In: Neue Jahrbücher für das klass. Altertum usw. Jg. 27, Bd 54. S. 188—203.

Schäffer, Rudolf: Das Übersetzungsproblem im Unterricht. Grundfragen und Interpretationen aus Homer. Breslau: Trewendt & Granier 1924. (36 S.) gr. 8°

Der anschauliche Bedeutungsgehalt aller Worte und Wendungen ist im Unterricht herauszuarbeiten und in der Übersetzung unbedingt zum Ausdruck zu bringen. Die Aufgaben des altsprachlichen Übersetzungsunterrichts führen notwendig zu einer durch nichts zu ersetzenden Durchdringung der Muttersprache. Die deutschen Bildungswerte sind nur in ihrem Gebundensein an die deutsche Sprache zu erfassen und werden von dem am tiefsten erfaßt, der nicht nur unmittelbar in der deutschen Sprache lebt, sondern von einer andern Warte aus in das Leben der deutschen Sprache hineinzublicken vermag.

Stemplinger, Eduard: Der praktische Wert der humanistischen Studien. In: Neue Jahrbücher für d. klass. Altertum usw. Jg. 27, Bd 53/54, H. 1, Abt. 2. S. 23—35.

Die humanistischen Studien sind nicht bloß ein schöngeistiges, sondern auch ein hervorragend praktisches Bildungsmittel. Voraussetzung aber ist, daß die humanistischen Studien sich auch den wissenschaftlichen Ergebnissen angleichen. Das „Dogma vom klassischen Altertum" ist endgültig zerstört; damit haben sich auch die Aufgaben des humanist. Gymnasiums verschoben. Das Gymnasium muß die Schule sein, in der die Biologie unserer deutschen und mittelalterlichen Kultur gelehrt wird. Immer muß an die Gegenwart angeknüpft werden; nicht bloß das Fortleben literarisch-künstlerischer Ideen muß gepflegt und gezeigt werden; unserer Generation muß auch zum lebendigen Besitz werden, wieviel antikes Gut noch heute in Sitten und Bräuchen unseres Volkes, in Aberglaube und Volksmedizin steckt. Aber auch die gewaltigen Kulturverschiedenheiten beider Zeiten müssen dem Humanisten klar werden.

—

b) Latein

Ahrens, Paul: In welcher Weise sind die Ergebnisse der historischen und vergleichenden Sprachwissenschaft bei der Behandlung der Laut- und Formenlehre im lateinischen Anfangsunterricht der Reformanstalten zu verwerten? In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 23, H. 1/2. S. 17—27.

Bauer, Siegfried: Neue und alte Schwierigkeiten im lateinischen Anfangsunterricht. In: Schulreform. Jg. 3, H. 2/3. S. 83—88.

Bonus, Arthur: Zwischen Buch- und Lebensschule. Bemerkungen zum fremdsprachlichen Unterricht, besonders dem lateinischen. In: Die Hilfe. 1924. Nr 6. S. 99—100.

Wendet sich gegen den einseitigen grammatischen Unterricht, gegen die Langweiligkeit der Lesebücher, gegen die Bevorzugung der ciceronianischen Latinität. Die römische Literatur hat als Kunst neben der griechischen kein Existenzrecht für die Jugenderziehung. Seinen Hauptwert hat das Latein für uns darin, daß es die Sprache der Urkunden unserer Volksvergangenheit ist. Aus den lebendigsten Stoffen der Monumenta Germaniae ließe sich eine „lateinische Bibel" für Gymnasien zusammenstellen, die freilich von einer Künstlernatur zu schaffen wäre, nicht einem Historiker.

Fischl, Hans: Sinn und Widersinn des deutsch-lateinischen Übersetzens. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk. 1924. (84 S.) 8⁰ = Lehrbücherei. Bd 38.

Das deutsch-lateinische Uebersetzen soll auf den Elementarunterricht beschränkt werden; nur auf der obersten Stufe sollen gelegentlich Versuche mit der Uebertragung wirklich lebendigen deutschen Sprachguts angestellt werden, deren Ziel nur in der Durchleuchtung der Schwierigkeiten liegen kann, die sich einem solchen Unternehmen naturgemäß entgegenstellen müssen.

Hartmann, Rudolf, und Karl Urbanek: Vorschläge für eine Neugestaltung des Lateinunterrichts an Gymnasien und Realgymnasien. In: Festschrift zur Erinnerung an die Feier des 25jährigen Bestandes des Staatsoberrealgymnasiums in Tetschen. Tetschen 1924. S. 77—79.

Hölzl, J.: Der Unterricht im Lateinischen. In: Die österreichisch. Bundeserziehungsanstalten. Wten 1924. S. 261—299.

Linde, P[aul]: Die Fortbildung der lateinischen Schulgrammatik nach der sprachwissenschaftlichen Seite hin. 2. Aufl. d. Programmabhandlgn. Königshütte 1911—1913. Breslau: Trewendt & Granier 1924. (67 S.) gr. 8⁰

Verf. tritt für eine stärkere Betonung des sprachwissenschaftlichen Moments im grammat. Unterricht ein und weist die dagegen erhobenen Bedenken zurück. Allerdings will er nur Lateinisch, Griechisch und Deutsch als Vergleichsmaterial verwendet wissen. „Unbedingt ist von den Sanskrit-Flicken abzusehen." Die Neuausgabe weicht nur in unwesentlichen Einzelheiten von dem ersten Druck als Programmabhandlungen ab. Neu hinzugekommen ist eine Zusammenstellung der seit 1913 erschienenen einschlägigen Literatur.

Mühlbacher, H.: Welche Vorteile bietet das spätere Einsetzen des fremdsprachlichen Unterrichts s. S. 89.

Rogge, Christian: Die wissenschaftliche Syntax im Lateinunterricht und ihre Methode. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 22, H. 9—12, Sept.—Dez. 1923. S. 274—283.

„Eine wissenschaftliche Syntax hat erst dann ihre Aufgabe vollständig erfüllt, wenn sie mit dem historischen Verfahren das psychologische verknüpft, mit dem Woher auch das Wie klarlegt und so den Wandel syntaktischer Ausdrucksformen als Assoziationsvorgänge oder Analogiebildungen nachweist. Daß die Schule, wenn sie, je nach Möglichkeit, diesen Weg einschlägt, ein wirkliches Verständnis sprachlicher Vorgänge bieten kann, ist leicht einzusehen."

Rosenthal, Georg: Lebendiges Latein! (Neue Wege im Lateinunterricht.) Leipzig: Oldenburg (1924). (82 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 37.

R. kämpft für die Erweckung schöpferischer Kräfte im Menschen durch den Lateinunterricht, für Hebung und Sicherung der deutschen Sprache trotz des Lateinunterrichts und für die Erkenntnis des natürlichen Wachstums der lateinischen Sprache und Grammatik.

Schlossarek, Max: Die schulpraktische Bedeutung der richtigen Aussprache des klassischen Lateins. Breslau: Trewendt & Granier 1924. (38 S.) gr. 8°

Tritt für die richtige Aussprache des lat. c (k) und ti (ti, nicht zi) auch im Schulunterricht ein. Die richtige Aussprache hat zahlreiche pädagogische Vorteile für sich: Einheitlichkeit, Vermeidung von Verwechselungen und Falschschreibungen, Konsequenz, Einfachheit.

Strecker, K.: Mittellatein. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 23, H. 9/10, Sept./Okt. 1924. S. 218—223.

Scharfe Kritik an einigen neueren Ausgaben mittellat. Literatur für die Schule. „Nirgends wagt sich ein so blutiger Dilettantismus hervor wie auf diesem Gebiet. Was sonst für selbstverständlich galt, daß man sich gewisse Kenntnisse aneignen muß, wenn man auf irgendeinem Felde der Wissenschaft tätig sein will, das wird hier für unnötig gehalten."

6. Neuere Sprachen

a) Allgemeines

Belohoubek, V.: Bemerkungen zu den ersten Erfahrungen im neusprachlichen Unterricht an der Mittelschule. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 445—463.

Bertow: Rückblick auf den Kampf um die Vorherrschaft zwischen Englisch und Französisch. In: Monatsschr. f. höh. Schulen. Jg. 23, H. 3/4. S. 75—83.

„Der Grundsatz ist doch wohl nicht zu erschüttern, daß der Schüler zuerst in seiner Muttersprache das germanische Element, darauf im Französischen das völlig gegensätzliche romanische Element, und dann erst die Synthese beider im englischen kennen lernen soll, das sich nunmehr unter Zurücktreten des Französischen zur Hauptfremdsprache zu entwickeln hat."

Bonus: Zwischen Buch- und Lebensschule s. S. 87.

Budin, I.: Die modernen Fremdsprachen. In: Festschrift des Staats-Realgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 14—18.

Hänsel, Ludwig: Prinzipielles zur Reform des Sprachunterrichts. Vortrag, geh. im April 1922 vor der Germanistischen Arbeitsgemeinschaft der Mittelschullehrer. In: Oesterreichische Pädagogische Warte. Jg. 19, Folge 5. S. 114—118.

Hartmann, Felix: Grundsätze und Gesichtspunkte für die Umgestaltung des Sprachunterrichts an den höheren Schulen. In: Neue Jahrbücher für das klass. Altertum usw. Jg. 27, Bd 54. S. 172—188.

Jüttmann, Heinrich: Die natürliche oder intuitive Methode im Fremdsprachenunterricht. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover 1924. Nr 42. S. 1—2.

Mühlbacher, H.: Welche Vorteile bietet das spätere Einsetzen des fremdsprachlichen Unterrichts (mit besonderer Berücksichtigung des Lateinischen)? In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 422—427.

Pentz, H.: Die erste neuere Fremdsprache in der realgymnasialen Studienanstalt. In: Deutsches Philologen-Blatt. Jg. 32, Nr 17, 25. Juni 1924. S. 209—10.

Tritt für das Englisch ein, weil es trotz aller fremden Bestandteile eine germanische Sprache ist und uns in eine der unsern verwandte Kultur einführt.

Petak, A.: Der Betrieb der Sprechübungen. In: Festschrift des Staats-Realgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 12—14.

Scheibler, Reinhold: Brauchen wir in der Schule eine Fremdsprache? In: Sächsische Schulzeitung. Jg. 91, Nr 16. S. 261 bis 262.

Bejaht die Frage und fordert allgemein Einführung des Esperanto an den Schulen.

Slawik, Fritz: Der natürliche Sprachunterricht. In: Schaffende Arbeit und Kunst in der Schule. Jg. 12, H. 10, Okt. 1924. S. 235—243.

Walker, Th.: Berechtigung und Notwendigkeit eines neusprachlichen Humanismus. In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 31, 12. Nov. 1924. S. 396—399.

Witte, Erich: Die Reform der neusprachlichen Lektüre. In: Neue Bahnen. Jg. 35, H. 3. S. 84—87.

Betont die Notwendigkeit der Lektüre pazifistischer Schriften. Wie für den Geschichtsunterricht ist auch für den fremdsprachlichen Unterricht die Forderung zu erheben: kürzere Behandlung der Kriege, stärkere Berücksichtigung der geschichtlichen Ereignisse, durch die die Zahl der Kriege vermindert worden ist. Von den Reden, die im englischen Parlament über das Problem der Abrüstung, bzw. der Beschränkung der Rüstungen und über die internationalen Schiedsgerichte gehalten worden sind, sollte eine Sammlung für Schulzwecke herausgegeben werden.

b) Englisch

Köster, Hans: Die neue Stellung der Muttersprache im englischen Unterrichtssystem. In: Der Aufbau. Jg. 6, Nr 15, Nov. 1924. S. 1—2.

Englischer Kulturunterricht. Leitgedanken für seine Gestaltung. Vorträge, gehalten auf der Göttinger Tagung der Lehrer und Lehrerinnen des Englischen an höheren und Mittelschulen vom 2.—4. Juli 1923. Hrsg. von Fritz Roeder. Leipzig: Teubner 1924. (IV, 76 S.) 8⁰

Inhalt: I. Roeder, Fritz: Englischer Kulturunterricht. II. Meyer, Arnold Oskar: Die sittlichen Triebkräfte des englischen Imperialismus. III. Boehler, Eugen: Englische Wirtschaftsethik. IV. Hall, Thomas C.: The Ethical and Religions Structure of English Life. — V. Hecht, Hans: Periodenbildung in der neueren englischen Literaturgeschichte. VI. Morsbach, Lorenz: Die geschichtlichen, kulturellen und literarischen Grundlagen der neuenglischen Sprachentwicklung.

c) Französisch

Schmidt, Otto: Methodik des französischen Unterrichts. Für die Praxis dargestellt. Berlin und Bonn: Dümmler 1924. (96 S.) 8⁰

7. Geschichte, Bürgerkunde

a) Allgemeines

Pädagogische Beilage der Leipziger Lehrerzeitung. Nr 16, November 1924. 8 S.

Behandelt den Geschichtsunterricht. Artur Wolf: Einstellung zur Geschichte und dem Geschichtsunterricht. — R. Kammer: Zur Gestaltung des Geschichtsunterrichts. — Artur Wolf: Bericht über die Internationale Geschichtstagung 2.—4. Okt. 1924 in Berlin.

Bonitz, Hugo: Die Heimatgeschichte im Unterricht. In: Lehrer und Heimatpflege. Langensalza 1924. S. 16—24.

Freudenthal, Herbert: Prolegomena zum Geschichtsunterricht. In: Der Aufbau. Jg. 6, Nr 3. S. 1—4.

Hapke, Alwin: Zeitgemäßer Geschichtsunterricht in der Taubstummenschule. In: Blätter für Taubstummenbildung. Jg. 37, Nr 18, 15. Sept. 1924. S. 293—304.

Kawerau, Siegfried: Alter und neuer Geschichtsunterricht. Leipzig: Ernst Oldenburg 1924. (108 S.) 8⁰ = Entschiedene Schulreform. H. 18.

Der Verfasser setzt sich mit seinen Gegnern (vor allem Fr. Neubauer) auseinander, übt scharfe Kritik an dem „Geschichtsbuch für die deutsche Jugend" von Kumsteller, Haacke und Schneider, entwickelt sein Programm des „Neuen Geschichtsunterrichts" und erörtert die Frage der „soziologischen Schulung der Jugend". Im Anhang wird über die Tätigkeit des „Bunds für Erneuerung des Geschichtsunterrichts" berichtet. „Wenn die Komödianten Hitler und Ludendorff, die nach dem 9. November 1923 innerhalb eines politisch reifen Volkes höchstens noch kabarett-

fähig wären, wenn solche und ähnliche ‚Helden' immer wieder bei einer zum Teil idealisch veranlagten Jugend Gefolgschaft finden, dann ist das eine Frucht des allgemein üblichen Geschichtsunterrichts in Deutschland."

Kumsteller, B.: Zum Arbeitsunterricht in der Geschichte. In: Deutsches Philologen-Blatt. Jg. 32, Nr 17, 25. Juni 1924. S. 206—209.

Lehmann, Reinhold: Reform des Geschichtsunterrichts in Frankreich. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 10. S. 525—531.

Behandelt den Vorstoß, den der Lehrer Clémendot auf dem Kongreß des „Syndicat National des Instituteurs Publics de France" (70000 Mitgl.) und in Zeitschriftenaufsätzen gegen den chauvinistischen Geschichtsunterricht unternahm.

Meyer, Friedrich: Die Erziehung zum Tatsachensinn. Ein Beitrag zur Methodik des Geschichtsunterrichts. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 22, H. 9—12, Sept.-Dez. 1923. S. 283—299.

Betont, im Gegensatz zu Th. Litt, die Möglichkeit und Notwendigkeit der Anwendung des Arbeitsprinzips auch im Geschichtsunterricht. Der Schüler muß mit den Geschichtsquellen bekannt gemacht werden und lernen, sich ihnen gegenüber kritisch zu verhalten.

Nohl, Herman: Die Geschichte in der Schule. In: Pädagogisches Zentralblatt. Jg. 4, H. 3. S. 97—108.

„Das Verstehen einer geschichtlichen Person hat deren eigenes geschichtliches Erlebnis zur Voraussetzung. Dieses Erlebnis ist das primär Geschichtliche, und um das Miterleben dieses primären geschichtlichen Erlebnisses ist es uns vor allem zu tun." Von diesem Standpunkt aus wendet Verf. sich gegen den „soziologischen" Geschichtsunterricht, dessen Vertreter „wo sie nicht in Gleichgültigkeiten stecken bleiben, sondern die Jugend treffen wollen, ihre Darstellung des Objektiven durch künstlich eingeführte Subjekte zu beleben suchen, indem sie entweder auf den historischen Roman verweisen, oder den Schüler als Robinson der Kultur „erleben" lassen, oder gar selbst anfangen, Märchen zu dichten, um eben ihrem bloßen Milieu das lebendige Zentrum zu geben, das nur der handelnde Mensch ist..."

Peters, Ulrich: Zur Neugestaltung des Geschichtsunterrichts. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (16 S.) 8° = Ziele und Wege der Deutschkunde. H. 7.

Das wissenschaftliche Ziel des Geschichtsunterrichts ist die Weckung und Schärfung geschichtlichen Sinnes. Die Mittel für die Erreichung des wissenschaftlichen Zieles sind auf der Mittelstufe die Einführung in die wichtigsten deutschen Kulturzeitalter und das Herausarbeiten ihrer Unterschiede; auf der Oberstufe beherrscht die genetische Betrachtungsweise, d. h. das Herausarbeiten geschichtlicher Strömungen, den geschichtlichen Arbeitsunterricht. Das erziehliche Ziel des Geschichtsunterrichts ist die Verwurzelung der deutschen Einzelseele in der deutschen Volksseele. Das Mittel für die Erreichung des erziehlichen Zieles ist das Hineinstellen der Schüler in die großen Ausdruckswelten deutschen Volkstums, wie sie sich in Gesellschaft und Einzelpersönlichkeit darstellen.

Der neue Weg im Geschichtsunterricht. Beiträge und Beispiele von Bernhard Kumsteller u. a. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (36 S.) 8°

Enthält: 1. Kumsteller: Grundsätzliches. 2. Haacke: Arbeitsunterricht, Tatsachenbuch, Lesebuch. 3. Schlunke: Welche Anforderungen sind an ein neuzeitliches Geschichtsbuch zu stellen? 4. Haacke: Auf dem Kreuzzuge (Lehrprobe). 5. Schneider: Der Wiener Kongreß und die hundert Tage. (Lehrprobe). 6. Kumsteller: Wilhelm I. und Bismarck. (Lehrprobe). 7. Wiedergabe einer Doppelseite der von einem Schüler ausgeführten synchronistischen Tabelle.

Witte, Erich: Der Nutzen und die Gefahren des Geschichtsunterrichts für das deutsche Volk. Leipzig: Oldenburg 1924. (81 S.) 8° = Entschiedene Schulreform. H. 38.

„Der Unterricht in Geschichte und in Weltbürgerkunde muß ein wahlfreies Fach werden, und zwar entweder für die Schüler und Schülerinnen, da es republikanischen und pazifistischen Eltern nicht zugemutet werden kann, ihre Kinder an einem monarchistischen und militaristischen Unterricht teilnehmen zu lassen, oder für die Lehrer, da von Monarchisten und Militaristen nicht verlangt werden kann, Unterricht im republikanischen Geist und im Geiste der Völkerversöhnung zu erteilen. Ohne eine Republikanisierung der Schulaufsichtsbehörden ist eine Reform des Geschichtsunterrichts unmöglich."

Wolf, Arthur: Geschichte. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 1. S. 70—125.

b) Einzelfragen des Geschichtsunterrichts

Bremen, Schulrat: Geschichtsperioden und Geschichtsunterricht. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 20, 15. Okt. 1924. S. 901—905.

Geschichtsunterricht im neuen Geiste. Hrsg. von d. Arbeitsgemeinschaft f. Geschichtsunterricht d. brem. Lehrervereins Tl. 2. Germanische Frühgeschichte. Langensalza: Beltz 1924. (172 S.) gr. 8°

Inhalt: I. Wissenschaftlicher Teil. Von Friedrich Waldburg (Stand der Forschung. Das germanische Altertum. Germanen und Römer. Das Frankenreich. Allgemeine Stoffverwertung. Büchernachweis). II. Erzählungen. Von A. Waldmann, E. Köster, H. Wildung u. a. Dazu das Vorwort: „Es ergab sich, daß für diejenigen frühgermanischen Gebiete, die für die Schule heute noch Bedeutung haben, nur eine geringe Zahl dichterischer Gestaltungen vorliegt und diese obendrein meistens in einem wenig kindertümlichen Gewande. Wir haben uns daher genötigt gesehen, die Erzählungen selbst zu schreiben."

Haacke, Ulrich: Wie weit soll der Geschichtsunterricht zur Heldenverehrung erziehen? In: Deutsches Philologenblatt. Jg. 32, Nr 31, 12. Nov. 1924. S. 401—403.

„Erziehung zur Heldenverehrung ist dasselbe wie Erziehung zur Demokratie und hat nichts mit despotisch-monarchistischer Erziehung zu tun."

Deutsche Lebens- und Kulturbilder in vergleichenden Zeittafeln. Hrsg. von Dr. Ulrich Peters, Max Fehring, Dr. Paul Wetzel, Herbert Freudenthal in Verbindung mit Ernst Bargherr, Dr. Franz Geppert, Dr. Karl Hansing u. a. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (196 S.) quer-4°

Neumann, Richard: Die Lüge von der deutschen Kriegsschuld im Geschichtsunterricht der deutschen Schulen. Langensalza: Beyer 1924. (123 S.) 8° = Unsere Schule u. unser Volk. H. 5 = Fr. Manns pädagog. Magazin. H. 998.

N. behandelt die Bedeutung der Schuldfrage, gibt wertvolles Material für die Geschichte der Schuldfrage und den Kampf gegen die Schuldlüge und äußert sich grundsätzlich über die Behandlung dieser Fragen in der Schule.

Pöppert, Hugo: Historische Novellen im Geschichtsunterricht. In: Die Lehrerfortbildung. Jg. 9, Februarheft. S. 9—20.

Weist auf die Bedeutung der historischen Erzählung als Hilfsmittel zur Belebung und Anschaulichmachung des Geschichtsunterichts hin und führt eine Auswahl von über 400 Novellen an, systematisch nach Stoffen geordnet, die für diese Zwecke in Betracht kommen.

Wohlrab, E[rnst] H[ermann]: Urgeschichte im vierten Schuljahr. Skizzenmäß. Darst. e. schulprakt. Behandlg. Mit 30 Abb. Mannheim: Bensheimer 1924. (VII, 109 S.) gr. 8° = Bücherei d. neuen Schule. Bd 3.

c) Bürgerkunde

Abmeier, Hans: Die Reichsverfassung in der Arbeitsschule. Winke für eine lebensvolle Einführung der Volksschuljugend in die Reichsverfassung. Osterwieck: Zickfeldt 1924. (VIII, 58 S.) 8° = Zur Theorie u. Praxis d. Arbeitsschule. H. 2.

Doerr, Alexander, u. P[aul] Gensel: Methodik der staatsbürgerlichen Belehrung und Erziehung. Leipzig: G. A. Gloeckner 1924. (36 S.) gr. 8° = Handbuch f. d. kaufm. Unterrichtswesen in Deutschland. Bd 2, Tl. 9.

Franke, Th.: Staatsbürgerkunde als Bildungsgrundsatz und Lehrfach. Annaberg: Neupädagog. Verlag 1924. (48 S.) 8°

„Erst wenn durch die Staatskunde als Lehrgrundsatz ein hinreichender Grundstock von staatskundlichen Kenntnissen und Erkenntnissen gelegt worden ist, kann man sie als besonderes Lehrfach auftreten lassen. Über alle Staatsformenlehre geht die Staatsaufgabenlehre. Die deutsche Staatskunde hat die Jugend für den großdeutschen Staat der Einheit, Freiheit und Gerechtigkeit zu begeistern."

Griebenow, Ewald: Staatsbürgerkunde im Geschichtsunterricht. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 20, 15. Okt. 1924. S. 923—925.

Heywang, E.: Erdkunde als Staatsbürgerkunde. In: Archiv für Volksschullehrer. Jg. 27, H. 12. S. 446—454.

Heywang, E.: Staatsbürgerliche Erziehung in den Landschulen. In: Pharus. Jg. 15, H. 6. S. 358—369.

Lampe, F., und G. H. Franke: Staatsbürgerliche Erziehung. Im Auftrage des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht hrsg. Breslau: Hirt 1924. (494 S.) 8°

Einleitung des Herausgebers F. Lampe, 33 Aufsätze verschiedener Verfasser, darunter: Th. Litt: Die philosophischen Grundlagen der staatsbürgerlichen Erziehung; G. Radbruch: Die Aufgaben des staatsbürgerkundlichen Unterrichts; G. Bäumer: Die soziale Schichtung in Deutschland. Die im zweiten Teil („Die Unterrichtsgebiete") zusammengefaßten 15 Aufsätze behandeln die Frage der staatsbürgerlichen Erziehung im Unterricht der einzelnen Fächer.

Mohrenstecher, Heinrich: Die Praxis des Unterrichts in Berufs-, Lebens- und Bürgerkunde. 5. Aufl. Langensalza: Beltz 1925. (XX, 448 S.) 8°

Zum staatsbürgerlichen Unterricht I. (Vorträge und Lehrproben, gehalten anläßlich des am 12.—15. Dezember 1923 in Halle abgehaltenen Kursus). In: Lehrproben und Lehrgänge für die Praxis der Schulen. 1924, H. 1. S. 1—58.

1. Geisler, Walter: Heimat, Staat, Volk. 2. Aubin, Gustav: Staat und Agrarverfassung. 3. Vogelpohl, Wilhelm: Politische Schlagwörter unserer Tage. 4. Meyer-Kuhlenkampf, Lina: Aus dem bürgerkundlichen Unterricht in der Frauenschule. 5. Fritzsche, Richard: Erdkunde und staatsbürgerliche Erziehung.

8. Geographie, Heimatkunde Volkskunde

a) Allgemeines

Aa, Karl von der Methodik des wirtschaftsgeographischen Unterrichtes. Leipzig: G. A. Gloeckner 1924. (IV, 46 S.) gr. 8° = Handbuch f. d. kaufm. Unterrichtswesen in Deutschland. Bd 2, Tl. 7.

Der Geographieunterricht an den höhern Lehranstalten. (Mit besonderer Berücksichtigung der höheren Klassen des Gymnasiums.) Eine Umfrage. In: Bayerische Blätter für das Gymnasialschulwesen. Bd 60, H. 1. S. 1—18.

Äußerungen von Prof. Dr. Erich v. Drygalski, Prof. Dr. A. Philippson, Prof. Dr. Paul Wagner, Dir. Prof. Heinrich Fischer, Leo Frobenius, Ewald Banse, Albert von Hofmann, Dr. Joh. Wütschke, Prof. K. Bausenhardt, Dr. Friedrich Littig, Andreas Schwerd. „Das Gymnasium kann den Geographieunterricht ohne Bedenken in den Aufbau seines humanistischen Bildungsideals eingliedern, ohne an seinem Charakter etwas zerstören zu müssen."

Harms, H.: Der Erdkundenunterricht in der Arbeitsschule. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924, Nr 21. S. 1—2.

Heywang: Erdkunde als Staatsbürgerkunde s. S. 93.

Heywang, Ernst: Der erdkundliche Unterricht im Geiste staatsbürgerlicher Erziehung. Mannheim: Bensheimer 1924. (VI, 118 S.) 8° = Bücherei d. neuen Schule, Bd 1.

H. will die Erdkunde vom Sachfach zum Gesinnungsfach erheben. Teil 1: Vom Lehrverfahren. Teil 2: Unterrichtsbeispiele.

Polster, F.: Geographieunterricht. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 2. S. 34—54.

Sarkis, K.: Der moderne Geographieunterricht. In: Der Schweizer Geograph. Jg. 1, Nr 8, Okt. 1924. S. 114—121.
Schnaß, F.: Richtlinien für die erdkundliche Lehrerbildung im Rahmen der Pädagogischen Akademien. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 23, 1. Dez. 1924. S. 1096—1104.
Schnaß, F.: Welche Stellung verdient Friedrich Fröbel in der Geschichte der geographischen Methodik? In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 23, 1. Dez. 1924. S. 1080—1089. Auch in: Schulreform. Jg. 3, H. 12, Dez. 1924. S. 508 bis 514.

Fröbels geographische Lehrpraxis in Keilhau und seine theoretischen Ansichten („Die Menschenerziehung", § 75, 91, 93, 98 und einige von den Anhängen) sind auf der Forderung möglichst scharfer und reger Beobachtung der Natur aufgebaut; dazu kommt die starke Betonung der Heimatkunde.

Wagner, P.: Methodik des erdkundlichen Unterrichts. I. Teil: Allgemeiner Teil. 2., verb. Aufl. mit 7 Taf. und 40 Textabb. Leipzig: Quelle & Meyer 1925. (294 S.) gr. 8° = Handbuch des naturwiss. u. mathemat. Unterrichts. Bd 6, T. 1.

b) Einzelfragen des Geographieunterrichts

Knospe, P.: Die Verwertung der Zeitung im Erdkundeunterricht. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 23, 1. Dez. 1924. S. 1104—1108.
Lehr, Franz Xaver: Wie wir das Farbenverständnis der Landkarte erarbeiten. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr. 11. S. 380—384.
Letsch, E.: Die Auswertung der Diapositive im Geographie-Unterricht. In: Der Schweizer Geograph. Jg. 1, Nr 4. S. 57 bis 64.
Plöckinger, Edmund: Die Landkarte als Ausgangspunkt für freie Sprachübungen. In: Schulreform. Jg. 3, H. 11, Nov. 1924. S. 468—473.
Pollaschek, I.: Das Zeichnen im Geographie-Unterricht. In: Festschrift des Staats-Realgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 18—20.

c) Heimatkunde (s. a. 4g)

Droescher, Lili: Heimaterziehung. In: Kindergarten. Jg. 65, Nr 10, Okt. 1924. S. 159—165.
Eisenbeißer, Fr.: Heimatkundlicher Unterricht: In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 335—353.
Erler, J.: Heimat und Heimatdichtungen u. ihre Bedeutung für den Unterricht. In: Schaffende Arbeit u. Kunst in der Schule. Jg. 12, H. 11, Nov. 1924. S. 269—277.
Garmann: Flugschrift der Zentralstelle usw. s. S. 15.
Grunewald, Max: Natur und Lebenskunde der Heimat als Grundlagen des Gesamtunterrichts auf allen Klassenstufen. Dresden: Huhle 1924. (31 S.) 8° = Auf neuen Wegen. H. 2.
Handbuch der Heimaterziehung s. S. 13.

Jöttkandt, O.: Unsere Arbeit um die Heimat. In: Lehrer-Zeitung für Ost- und Westpreußen. Jg. 55, Nr 42, 18. Okt. 1924. S. 701—705.

Laßmann, G.: Ausschnitte aus dem heimatkundlichen Unterricht. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 164—193.

Lehrausflüge in Wien und dessen näherer Umgebung. Hrsg. von Ignaz G. Wallentin. In 3 Abt. Wien: Pichler 1923. Kl. 8°

Abt. 1: Naturgeschichtl. Lehrausflüge. (IV, 66 S.). — Abt. 2: Geograph. und geologische Lehrausflüge (IV, 45 S.). — Abt. 3: Geschichtl. und kunstgeschichtl. Lehrausflüge (IV, 76 S.).

Lehrer und Heimatpflege. Hrsg. v. Felix Burkhardt. Langensalza: Beltz 1924. (88 S.) gr. 8°

17 Aufsätze, darunter: Wilcke, Max: Vorgeschichte und Heimat. Bonitz, Hugo: Die Heimatgeschichte im Unterricht. Finkh, Ludwig: Ahnen und Heimat. Heywang, E.: Heimat und Landschule. Fischer, A.: Die Heimatidee in der freien Volksbildungsarbeit.

Mayer, Anton: Prinzipien der Heimatkunde an den höhern Schulen. In: Bayerische Blätter für das Gymnasialschulwesen. Bd 60, H. 1. S. 18—31.

Ein wirklich fruchtbarer heimatkundlicher Unterricht muß sich auf den vier Prinzipien der Freiheit, Lebendigkeit, Wissenschaftlichkeit und Bildungseinheit aufbauen.

Müller, Karl Emil: Beiträge zur Didaktik und Methodik des Unterrichts in der Heimatkunde. In: Friedberger Geschichtsblätter. H. 7, Nr 4, 25. Okt. 1924. S. 13—14.

Pinne, W.: Ein arbeitsteiliges Unterrichtsbeispiel aus der geschichtlichen Heimatkunde: Die Ortsnamen im Kreise Eckernförde als Grundlage zum Verständnis der ethnographischen und nationalen Entwicklung des Kreises. In: Die Arbeitsschule. Jg. 58, Nr 1/2. S. 13—16.

Stanar, H.: Die Karte im Heimatkundeunterricht. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 47—60.

Walter, M[ichael]: Kleiner Führer für Heimatforscher. Winke, Stoffe und Hilfsmittel für die Heimatforschung. Karlsruhe i. B.: Boltze 1924. (100 S.) kl. 8°

Der Verfasser, Regierungsrat im Bad. Unterrichtsministerium, bietet dem Lehrer der Heimatkunde eine Fülle von Anregungen und Fingerzeigen. Besonders wertvoll ist die 30 Seiten umfassende Bibliographie, in der neben allgemeinen Schriften vor allem Arbeiten zur Volks- und Landeskunde Badens zusammengestellt sind.

Watzke, A.: Heim und Heimarbeit. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 143 bis 164.

d) Volkskunde (s. a. 4 g)

Freytag, Martin: Die Möglichkeit der Verwertung der Volkskunde im Unterricht der Volksschule. In: Deutsche Blätter für erziehenden Unterricht. Jg. 51, Nr 35/36 bis 39/40.

9. Mathematik (s. a. 1d.)

a) Allgemeines

Diller, J. B.: Über den Gebrauch von Benennungen im Mathematikunterricht. In: Bayer. Blätter für das Gymnasial-Schulwesen. Bd 60, H. 4. S. 241—247.

Eckhardt, L.: Der Unterrichtsstoff aus Rechnen, Raumlehre und geometrischem Zeichnen in der Deutschen Mittelschule. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 89—93.

Falk, Konrad: Von den Zielen und Wegen des mathematischen Unterrichts in der Grundschule. In: Schulreform. Jg. 3, H. 2/3. S. 103—108.

Fischer, A.: Ziel, Methoden und Prinzipien im mathematischen Unterricht. In: Zeitschr. für math. u. naturwissenschaftl. Unterricht. Jg. 55, H. 1. S. 1—11.

Goldbeck, Ernst: Philosophie im mathematischen Unterricht. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Leipzig 1924. S. 121—134.

Könekamp, Fritz: Zur Reform des Mathematikunterrichts. In: Die neue Erziehung. Jg. 6, H. 9. S. 438—440.

Kroenig, Rudolf: Die Grundschule und der Mathematikunterricht in der Mittelschule. In: Schulreform. Jg. 3, H. 2/3. S. 109—116.

Lietzmann, W.: Methodik des mathematischen Unterrichts. 3. Teil: Didaktik der angewandten Mathematik. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (234 S.) gr. 8⁰ = Handbuch des naturwiss. u. mathemat. Unterrichts. Bd 7, T. 3.

Der Band bringt das große methodische Werk des Verf. zum Abschluß. Das Vorwort nimmt sehr energisch Stellung gegen die Neuordnung des höhern Schulwesens in Preußen. „Neben den ‚kulturkundlichen' Fächern gibt es noch sprachliche, noch mathematisch-naturwissenschaftliche Fächer, schließlich noch Musik, Zeichnen und Werkunterricht. Mir kommt diese Gliederung vor wie die berühmte Einteilung der Hüte in schwarze Hüte und Filzhüte. Es ist ganz unverständlich, wie man zu der Ansicht kommen konnte, daß gewisse Fächer die Kulturkunde gewissermaßen in Erbpacht genommen haben. Es wird mit der Kulturkunde gehen, wie vordem mit all den andern Schlagworten auch. Diejenigen, die zuerst die scheinbar neuen Begriffe propagieren, denken, es handle sich um Dinge, die den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern fremd sind; und ganz allmählich müssen sie sich belehren lassen, daß gerade diese Fächer in besonderem Maße geeignet sind, Träger derscheinbar neuen Zielsetzung zu werden."

Lietzmann, W.: Die Neuordnung des preußischen höheren Schulwesens und der mathematisch-naturwissenschaftliche Unterricht. In: Zeitschrift für mathemat. u. naturwiss. Unterricht. Jg. 55, H. 3. S. 129—135.

Wolff, Georg: Mathematikunterricht und Arbeitsschule. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 23, H. 9/10, Sept. bis Okt. 1924. S. 223—230.

b) Geometrie

Kempinsky, H.: Der Unterricht in der Raumlehre. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 2. S. 102 bis 109.

Kempinsky, Heinrich: Lebensvolle Raumlehre. Mit 833 Abb. 5.—8. Tsd. Leipzig: Dürr 1924.

Die Raumlehre darf nicht bloß ein Unterrichtsfach der Schule bleiben. Sie muß als Unterrichtsprinzip möglichst alle Lehrzweige durchdringen. Der vorliegende Neudruck weist zahlreiche Zusätze und Verbesserungen auf.

Kramer, Werner: Darstellende Geometrie und Werktätigkeit im mathematischen Unterricht. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 11. S. 377—380.

Pietzker, K.: Die Beziehungen zwischen Rechnen und Raumlehre. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr 5, Mai 1924. S. 34—36.

10. Naturkunde, Physik, Chemie

a) Allgemeines (s. a. 8c)

Brücker, H.: Mikroskopie im Volksschulunterricht. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 19, 1. Okt. 1924. S. 877—882.

Grupe, Heinrich: Natur und Unterricht. Eine Wegweisung im Sinne der Arbeits- und Heimatschule. 2. Aufl. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (VIII, 205 S.) 8° = Führer in die Arbeitsschule. Bd 2.

Kruse, E.: Der Unterricht in den Naturwissenschaften im Geiste der Arbeitsschulidee. In: Padägogische Warte. Jg. 31, H. 19, 1. Okt. 1924. S. 863—870.

Schmitt, Cornel: Heraus aus der Schulstube! Naturgeschichte im Freien <Unterrichtsergebnisse>. 3., verb. Aufl. Langensalza: Beltz 1924. (239 S.) gr. 8° = Die neue dt. Schule. Bd 9.

Senner, A.: Zur Frage der zeitgemäßen Ausgestaltung des naturgeschichtlichen Unterrichts. In: Die Lehrerfortbildung. Jg. 9, Oktober 1924. S. 1—13.

Stark, Friedrich: Wert der naturwissenschaftlichen Schülerübungen. In: Festschrift des Staatsrealgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 20—23.

Voigt, Max: Die Praxis der Naturkunde. Ein Handb. 3., umgearb. u. erw. Aufl. A.: Biolog. Arbeiten u. Lehrgänge. Mit 139 Abb. Leipzig: Dieterich 1924. (XV, 352 S.) gr. 8°

Die dritte Auflage dieses Nachschlagebuches für Erlangung und Behandlung des Untersuchungsmaterials, der Hilfsmittel und Untersuchungsmethoden auf allen Gebieten des naturkundlichen Unterrichts ist beträchtlich erweitert worden. Heft A gibt Aufschluß über Arbeiten auf dem Gebiet der Pflanzen- und Tierkunde (Einsammeln und Zucht von Pflanzen und Tieren, botanische Untersuchungen u. pflanzenphysiologische Versuche, zoologische Untersuchungen und tierphysiologische Versuche, entwicklungsgeschichtliche Untersuchungen und Beispiele für die Vererbungslehre, biologische Lehrgänge und Beobachtungsaufgaben).

Walther, E.: Naturkunde. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 2. S. 55—70.

Werner, Emil: Neue Bahnen im Naturgeschichtsunterricht. In: Literarische Beilage zur „Sächsischen Schulzeitung". Jg. 28, Nr 2. S. 9—12.

b) Physik

Breidenbach, W.: Zur methodischen Behandlung der Mechanik in Prima. In: Zeitschrift für mathem. u. naturwiss. Unterricht. Jg. 55, H. 1. S. 17—28.

Dobrowolny, Otto: Ein neuer Weg im physikalischen Unterricht. Wien: Haase 1924. (23 S.) 8° = Schulreform-Bücherei. Nr 9.

Anwendung des Arbeitsschulprinzips auf den Unterricht in der Physik. Der ganze Unterricht muß auf den von den Schülern selbst gruppenweise vorzunehmenden Versuchen aufgebaut werden.

Geilenkeufer, Wilhelm: Die Physik in der Arbeitsschule. Mit 35 Abb. Frankfurt a. M.: Diesterweg 1924. (V, 85 S.) gr. 8° = Führer in die Arbeitsschule. Bd 10.

Lietzmann, W.: Die Neuordnung usw. s. S. 97.

Meyrich, D.: Physik und Chemie. In: Neue Bahnen der Volksschularbeit. Leipzig 1923. Bd 2. S. 71—80.

c) Chemie, Mineralogie, Geologie

Kaiser, H.: Geologie nach den Grundsätzen der Arbeitsschule. In: Erziehung und Bildung. (Wissenschaftl. Beilage der Preuß. Lehrerzeitung.) Jg. 5, Nr. 2, Febr. 1924. S. 15—16.

Musterverzeichnis von Einrichtungen und Lehrmitteln für den chemischen Unterricht. Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (76 S. mit Abb.) 4° = Mitteilungen d. Preuß. Hauptstelle f. d. naturwissenschaftl. Unterricht. H. 8.

Sonnenburg, E.: Der Chemieunterricht. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 251—261.

d) Biologie

Scherer, H.: Der biologische Unterricht im Dienste der staatsbürgerlichen Bildung. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 19, 1. Okt. 1924. S. 870—877.

11. Kunst, Zeichnen, Musik, Gesang, Mimik

a) Kunsterziehung und Kunstgeschichte

Bock, Franz: Die bildkünstlerische Erziehung der deutschen Jugend. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 22, H. 9—12, Sept.—Dez. 1923. S. 264—274.

„Erst nachdem und wenn die deutsche Jugend in der eigenen, deutschen Kunst heimisch, in deutschem Sehen und Empfinden fest geworden ist, und wenn dann noch Zeit dafür da ist, darf fremde Kunst überhaupt an sie herangebracht werden, und zwar in streng geschichtlicher Unparteilichkeit der Auswahl wie der Behandlung."

Charitius, Franz: Lessings Laokoon und die Kunsterziehung. In: Neue Jahrb. für das klass. Altertum usw. Jg. 27, H. 2, Abt. 2. S. 68—80.

Gärtner, Paul: Kunsterziehung in der Grundschule? In: Berliner Lehrerzeitung. Jg. 5, Nr 43, 24. Oktober 1924. S. 772—776.

Haacke, Ulrich: Schrifttum und Kunstbetrachtung auf der Oberstufe. In: Zeitschrift für Deutschkunde. Jg. 38, H. 5. S. 380 bis 383.

Koch, Alexander: Praktische Kunstanschauung in den Schulen. In: Deutsche Kunst und Dekoration. Jg. 28, H. 1/2, Okt./Nov. 1924. S. 22—23.

Pallat, Ludwig: Kunsterziehung durch Zeichnen und Handarbeit. In: Jugendführer und Jugendprobleme. Leipzig 1924. S. 135—158.

Sallak, Albert: Kunstunterricht. Gedanken und Erfahrungen. (Mit 13 Abb.) In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 198—219.

Schmidt, Johannes: Bildende Kunst in der Schule. In: Blätter f. d. Fortbildung des Lehrers und der Lehrerin. Jg. 17, H. 13/14, Juli 1924. S. 151—160.

Zieroff, Franz: Probleme der Erziehung durch die Kunst. In: Richtungen und Probleme in der Erziehungswissenschaft. Nürnberg 1924. S. 183—313.

b) Zeichenunterricht

Ebner, Max: Ausführliche Stoffauswahl für die Lehrpläne im wissenschaftlichen Zeichnen an den höheren Lehranstalten. Mit Literaturangaben. Unter Beigabe d. vom Reichsverband dt. math. Gesellschaften u. Vereine bearb. Lehrpläne f. d. Unterricht im wissenschaftl. Zeichnen im Anschl. an diese u. im Auftr. d. Verbandes bearb. Leipzig: Teubner 1924. (VI, 17 S.) gr. 8° = Zeitschr. f. math. u. naturwiss. Unterricht. Beihefte. 8.

Elßner, Karl: Über die physiologischen und psychologischen Grundlagen des Zeichnens. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 9. S. 260—272.

Ettel, Josef: Von den Grundlagen eines kindertümlichen Zeichenunterrichts an der Bürgerschule. In: Die Quelle. Jg. 74, H. 1. S. 25—33.
Geht von den methodischen Grundsätzen aus, nach denen Prof. Franz Cizek die Jugendkunstklasse in der Wiener Kunstgewerbeschule leitet. Noch nicht abgeschlossen.

Faust, P.: Ziele und Wege des Zeichnens in der Volksschule. In: Archiv für Volksschullehrer. Jg. 27, H. 12. S. 437—442.

Gruber, Adalbert: Der Zeichenunterricht, ein Mittelpunkt im Unterrichtsorganismus. In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1924. S. 93—97.

Heydebrand, Caroline von: Malen und Zeichnen in der Waldorfschule. In: Die Drei. Jg. 4, H. 4, Juli 1924. S. 276—281.

Krieger, K. L.: Öffnet Aug' und Seele. Lehrgang für das Vorstellungs- und Merkmalzeichnen. 2., erw. u. verb. Aufl. Zweibrücken: Zeichenwissenschaftl. Verlag 1924. (47 S.) 8°

Kunzfeld, Alois: Naturgemäßer Zeichen- und Kunstunterricht. Ein Wegweiser in das Gebiet der künstlerischen Erziehung für Eltern, Kindergärtnerinnen und Lehrer. T. I Mit 6 Farbtafeln und 204 Abb. im Text. 2. Aufl. Wien: Deutscher Verlag für Jugend und Volk [1924]. (VIII, 144 S.) 8°

Die erste Auflage erschien 1912. In der zweiten Auflage mußten, den geänderten Verhältnissen entsprechend, die sechs Bände in drei zusammengezogen werden; trotzdem wurden die neuen Erfahrungen auf dem Gebiete der Kinderpsychologie und der Unterrichtspraxis soviel als möglich berücksichtigt.

Marani, Humbert: Der Lehrvorgang im Freihandzeichnen in der ersten bis dritten Klasse der Deutschen Mittelschule. (Mit 11 Abb.) In: Die österreichischen Bundeserziehungsanstalten. Wien 1294. S. 97—128.

Münchhausen, Wilhelm: Zur Methodik des Unterrichts im Freihandzeichnen. In: Festschrift des Staatsrealgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 23—27.

Vesely, Anton J.: Zeichnen in der Arbeitsschule. Ein Lehrbehelf f. d. Schul- u. Selbstunterricht. 2. Aufl. d. „Lehrgänge für einen zeitgemäßen Zeichenunterricht in der Volksschule". H. 1—3. Wien: Pichlers Wwe. & S. 1924. (17, 37, 30 S. m. Abb. u. Taf.) 4°

Weber, Ernst: Der Zeichenunterricht und seine methodischen Probleme. Mit Buchschmuck und 6 Tafeln vom Verfasser. Ansbach: Prögel 1924. (56 S.) 8° = Methodik des Volksschulunterrichts. H. 1.

c) Musik und Gesang

Andreasch, Friedrich: Das Schülerorchester. In: Festschrift des Staatsrealgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 32—35.

Engel, A.: Der gegenwärtige Stand der schulgesangsmethodischen Frage. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 17, 1. Sept. 1924. S. 761—67.

Janetschek, Edwin: Musikunterricht in der Schule. In: Der Auftakt. Jg. 4 ,H. 8. S. 228—229.

Lebede: Deutsch- und Musikunterricht s. S. 80.

Rögely, Fritz: Schulgesang. Ein Beitr. zur Revision d. Klassenunterrichts. Berlin: Trowitzsch 1924. (108 S.) 8°

Rolle, Georg: Didaktik und Methodik des Schulgesangunterrichts. Sonderausg. aus Dr. A. Baumeisters Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen. 9., unveränd. Aufl. München: Beck 1924. (IV, 77 S.) gr. 8°

Scherwatzky: Die Schriften unserer Musiker usw. s. S. 81.

d) Mimik und Theaterspiel

Appel, Konrad: Gedanken über die Schülerbühne. In: Festschrift des Staatsrealgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 35—37.

Faltner, Leopold: Die mimische Darstellung in einem zeitgemäßen Unterricht. Wien: Schulbücherverl. 1923. (159 S.) 8°

Aus dem Vorwort: „Die ‚mimische Darstellung' in dem hier niedergelegten Sinne hat mit ‚Theatervorstellungen' nichts zu tun. Meine Ausführungen beschränken sich auf das ‚Spielen' von Geschichten, Märchen und Sagen, von Vorfällen und Ereignissen aus dem Alltag, so wie es eben (fast) triebmäßig die Kinder zu Hause und auf den Spielplätzen schon im vorschulpflichtigen Alter tun." — Die mimische Darstellung ist für die Schüler ein Mittel zur Erfrischung, Erholung und Erheiterung, sie fördert das Verständnis für Gefühle, zwingt den Schüler zu eigener Denkarbeit, ist durch das Zusammenarbeiten einer Gruppe von Spielern von großem erzieherischen Wert, bietet ein gutes Mittel zur Beobachtung der Schülereigenart und ist eine wertvolle sprachliche Übung.

Herma, Karl: Schulbühne und Lebensschule. Eine neue Betrachtung zur Arbeitsschule. In: Deutsche Schulzeitung in Polen. Jg. 4, Nr 13. S. 84—86.

„Die Schulbühne soll nicht lediglich eine Vergnügungsstätte sein, auf der sich Hanswurst und fauler Witz breitmacht, sondern sie wird zu einem äußerst wichtigen Erziehungsfaktor, zu einer Grundschule des Lebens, zu einem reinen Kunstquell, der den, der einmal getrunken von seiner Urkraft des Seins, immer wieder hindrängt, daß er mitschafft, mitfühlt, mitgestaltet."

Vom „Theaterspielen" in der Schule. In: Leipziger Lehrerzeitung. Jg. 31, Nr 39, 5. Dez. 1924. S. 676—680.

Die Schüler sollen sich ihre Stücke nach Möglichkeit selbst machen. Die Öffentlichkeit der Aufführung ist unwesentlich, denn die Kinder sollen nicht zu Schauspielern erzogen werden, sondern zum freien Gebrauch ihrer körperlichen und geistigen Kräfte mit Hilfe der ihnen natürlichen Ausdrucksformen.

12. Turnen und Leibesübungen. Handfertigkeits- und Werkunterricht.

a) Turnen und Leibesübungen

Deppe, Ludwig: Die tägliche Turnstunde. In: Pädagogische Arbeitsgemeinschaft, Beil. zur Sächs. Schulzeitung. Jg. 3, Nr 7, 12. Nov. 1924. S. 54—58.

Diem, Karl: Persönlichkeit und Körpererziehung. Zur Persönlichkeits-Forschung des Turn- und Sportlehrers. Berlin: Weidmann 1924. (117 S.) 8° = Beiträge zur Turn- und Sportwissenschaft. H. 7.

Die Erziehung zur Persönlichkeit soll den Ruf nach Führern des Volkes erfüllen. Körpererziehung ist zur Persönlichkeitserziehung unerläßlich. Voraussetzung für die Persönlichkeitserziehung ist die volle Lehrerpersönlichkeit; jeder Lehrer soll in sich möglichst das ganze Erziehungsziel, also auch das körperliche darstellen.. Den Charakter des Schülers soll unter den Erziehern besonders der Turn- und Sportlehrer bilden; von ihm verlange man daher eine Vereinigung von bestimmten Eigenschaften: er muß gekennzeichnet sein als Kraftnatur, als Pflichtnatur, als

Frohnatur, als soziale Natur, als Natur von geistiger Klarheit und Rechtlichkeit.

Dietrich, August: Der Turnunterricht in der Volksschule. Eine Stoff- und Spielsammlung nach den neuesten Richtlinien auf dem Gebiete der körperlichen Erziehung in drei Stufen zusammengestellt. Dornbirn: Vorarlberger Verlagsanstalt 1924. (200 S., Abb.) 8°

Harte, Erich: Der Turnunterricht im Licht des Arbeitsschulgedankens. Langensalza: Beltz 1924. (148 S.) 8°

Huntemüller, O[tto]: Körperliche Erziehung und Schulhygiene. (Mit 2 [eingedr.] Kurven.) Breslau: Hirt 1924. (103 S.) 8° = Jedermanns Bücherei. Abt.: Erziehungswesen.

Die Ausführungen sind der Niederschlag von Vorträgen über Hygiene der Leibesübungen, die Verf. zur Ausbildung von Turnlehrern und Schulärzten im Rahmen des Instituts für Körperkultur an der Universität Gießen gehalten hat. Sie geben einen Ueberblick über die Grundlagen der körperlichen Erziehung und die notwendigen Maßnahmen, um die Jugend zu gesunden Menschen heranwachsen zu lassen.

Koch, Adolf: Körperbildung und Nacktkultur. Anklagen und Bekenntnisse. Mit grundsätzl. Beiträgen von Dr. Graaz, G. Haedicke, Dr. Kawerau. Leipzig: Oldenburg 1924. (224 S., Taf.) 8°

Laschek, Josef: Über die Bedeutung des öffentlichen Wett- und Schauturnens. In: Festschrift des Staatsrealgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 27—29.

Mikkelsen, Aksel: Allgemeine körperliche Erziehung. Mit 65 Abb. im Text. Autoris. Übersetzung von Leo Burgerstein. Wien: Hölder-Pichler-Tempsky 1924. (77 S.) 8°

Penzel, Richard: Die Leibesübungen in Schule und Verein. Anleit. u. Zsstellg. nach d. natürl. Bewegungsformen. 2., stark erw. u. völlig umgearb. Aufl. mit 106 Bildern [im Text u. auf 14 Taf.]. Dresden: W. Limpert 1924. (IV, 239 S.) 8°

Schwarze, Max: Deutsche Leibesübungen. Eine Anleit. zu besinnlicher Betrachtg. ihrer Wirkungen u. Ziele. Mit 6 Bildertaf. Leipzig: Jaeger [1924]. (64 S.) 8° = Hilfs- u. Lehrbücher f. d. höheren Unterricht. H. 14.

Spencer, E. J. Gordon: Die Bedeutung der englischen großen Spiele für die Erziehung. In: Schweizerische pädagog. Zeitschrift. Jg. 34, H. 10, Okt. 1924. S. 295—300.

Wickenhagen, H.: Was verdankt der Erzieher dem Wasserturnen? In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 23, H. 9/10, Sept./Okt. 1924. S. 231—236.

b) Werkunterricht. Handarbeit

Göhl, Th.: Unterrichtsbeispiele aus der Arbeitsschule. H. III: Handbetätigung: Malendes Zeichnen und Ausschneiden. Eßlingen: Schreiber 1924. (53 S.) 8°

Heininger, Robert: Wie ich mit meinen Schülern arbeite. Vortrag, gehalten auf der Stuttgarter Hauptversammlung des deutschen Vereins für werktätige Erziehung. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 11. S. 370—377.

Mäcke, H.: Berliner Schülerwerkstätten. In: Die neue Erziehung. Jg. 6. S. 286—289.

Mauder, Emil: Der erziehliche Handarbeitsunterricht in der Volks- und Bürgerschule. Ein Wegweiser für die Hand des Lehrers in 4 Teilen. Prag: Haase 1924. (20, 28, 24, 96 S.) 8° = Sammlung methodischer Handbücher im Sinne der schaffenden Arbeit und der Kunsterziehung. Nr. 41.

1. Teil: Zur Theorie des erziehlichen Handarbeitsunterrichts. — 2. Teil: Unterstufe (1. und 2. Schuljahr): Stäbchenlegen, Fadenlegen, Ausstechen, Flechten usw. — 3. Teil: Mittelstufe (3. u. 4. Schuljahr): Formen, Ausschneiden, Holzarbeiten usw. — 4. Teil: Oberstufe (5.—8. Schuljahr): Papparbeiten, Klebearbeiten, Chemische Arbeiten, Kombinierte Arbeiten (Apparatebau) usw.

Reinhard, Marie: Mädchen-Handarbeiten. Eine method. Anleitg. 3., umgearb. Aufl. Mit 73 Abb. Bern: Francke 1924. (156 S.) gr. 8°

Reumuth, Karl: Die Stellung des Nadelarbeitsunterrichts im Rahmen der Mädchenerziehung. In: Päd. Arbeitsgemeinschaft. Jg. 3, Nr 5, 27. Aug. 1924 (Sächs. Schulzeitung Nr 26). S. 33—37.

Stepan, Paul: Erfahrungen des Handfertigkeitsunterrichts in der Lichtbildnerei. In: Festschrift des Staatsrealgymnasiums in Nikolsburg. Nikolsburg 1924. S. 31—32.

Werkarbeit im Klassenzimmer. Klassenzimmertechniken. Hrsg. von F. Hildebrand. Neubearbeitg. d. „Werktät. Jugenddankbarkeit" u. d. „Werkarbeit im Klassenzimmer". Leipzig: Quelle & Meyer 1924. (III, 151 S. mit Abb., 5 Taf.) gr. 8°

Für einen Werkunterricht, durch den das Kind Lebenserfahrung gewinnt und seine Gedanken an einem gegenständlichen Werk wiedergibt, der aus dem Gesamtunterricht herauswächst und das Klassenzimmer zur Werkstatt macht, geben H. und seine Mitarbeiter die Techniken, die im Seminar für Werkunterricht zu Leipzig erprobt sind. H. selbst behandelt Werkzeug und Material, die Ausgestaltung von Papier und Pappe, Flechten und Weben, Metallbearbeitung; Georg Stiehler Formen in Ton und Plastilin; Feodor Lindemann Zeichnen und graphische Uebungen und das Holz in der Klassenzimmerarbeit.

Wolffheim, Nelly: Handbetätigung als Erziehungsmittel für das nervöse Kind in der vorschulpflichtigen Zeit. In: Die Arbeitsschule. Jg. 38, Nr 11. S. 384—388.

VII. Volksbildung und Volkshochschule

1. Sammelwerke

Die internationalen Arbeiterbildungsbestrebungen. ⟨Bericht über die Arbeiterbildungskonferenz in Brüssel, abgehalten am 16. u. 17. August 1922.⟩ Amsterdam: Internationaler Gerwerkschaftsbund 1924. (131 S.) 8°

Einleitung von J. W. Brown, Sekretär des Internat. Gewerkschaftsbundes. Berichte über die Arbeiterbildungsbewegung

in den verschiedenen Ländern: Australien, Belgien, Tschechoslowakei, Dänemark, Frankreich, Deutschland (Maschke, W.: Die Wirksamkeit der deutschen Gewerkschaften auf dem Gebiete des Arbeiterbildungswesens.—Weimann, R.: Die Wirksamkeit der deutschen sozialdemokrat. Partei auf dem Gebiete des Arbeiterbildungswesens), Großbritannien (Mactavish, T. M.: Die Wirksamkeit der Arbeiterbildungsvereinigung des Gewerkschaftlichen Arbeiterbildungskomitees und des britischen Gewerkschaftskongresses.—Furneß: Sanderson: Das Ruskin College in Oxford.— Hall, Fred: Die Erziehungsarbeit der Genossenschaftsbewegung in Großbritannien), Holland, Luxemburg, Schweiz, Vereinigte Staaten.

Ziele und Wege der deutschen Volkshochschule. Hrsg. von W[ilhelm] Dieck. Bd 2. Von der dänischen Heim-Volkshochschule zur Deutschen Abend-Volkshochschule. M.-Gladbach: Volksvereins-Verlag 1924. (252 S.) gr. 8°

Inhalt: I. W. Dieck: Die Aufgaben der Deutschen Volkshochschule. II. Ders.: Gründung und Einrichtung der dänischen Heim-Volkshochschule. III. H. Bräuning-Oktavio: Die Volkshochschule in England. IV. W. Dieck, H. Schmitz, R. Hering u. a.: Vorläufer der Volkshochschule in Deutschland (Humboldt-Hochschule in Berlin, Wiener Volksheim usw.). V. W. Dieck, H. Dicke, F. Strauß u. a.: Die Einrichtung der Deutschen Abend-Volkshochschule in der Stadt. VI. W. Dieck, J. Ettl: Die deutsche Volkshochschule auf dem Lande. VII. H. Dicke: Volkshochschule und Bücherei. VIII. Dr. Heinrichs: Volkshochschule und Volkshaus. IX. Th. Thomas: Die Akademie der Arbeit in Frankfurt a. M.

2. Allgemeine Schriften

Bäuerle, Theodor: Arbeiterbildung. Berlin: Verlag der Arbeitsgemeinschaft 1924. (32 S.) 8° = Volk und Geist. H. 5.

Engelmann, Susanne: Die Aufbauschule als Abendschule für begabte Volksschüler der Großstadt. In: Monatsschrift für höhere Schulen. Jg. 22, H. 9—12, Sept.—Dez. 1923. S. 299—303.

Die Aufbauschule muß der berufstätigen, acht Stunden arbeitenden Jugend zugänglich, also Abendschule sein. Es sollen nicht alle jungen Arbeiter und Lehrlinge in eine abendliche höhere Schule gepreßt werden, sondern nur die wenigen, sehr gut begabten, körperlich kräftigen und lernbegierigen Knaben und Mädchen der Großstadt, die die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse von den höheren Schulen fernhält, die aber für das Ziel ihrer Sehnsucht, den Aufstieg in geistige Berufe, Opfer zu bringen bereit und fähig sind, sollen die Abendschule besuchen.

Fischer, A.: Die Heimatidee in der freien Volksbildungsarbeit. In: Lehrer und Heimatpflege. Langensalza 1924. S. 80—87.

Flitner, Wilhelm: Die Abend-Volkshochschule. Entwurf ihrer Theorie. Berlin: Verlag der Arbeitsgemeinschaft 1924. (32 S.) 8° = Volk und Geist. H. 4.

Gebhardt, Karl: Fordernde Volksbildung. In: Volksbildungsarchiv. Bd 10, H. 5/8. S. 77—108.

Volksbildung und Volksentwicklung. — Einzelne und Masse. — Vom Nutzen der Volksbildung. — Regierung und Volksbildung. — Volksbildung und Arbeiterschaft. — Religion und Volksbildung. — Theater und Volksbildung. — Volksvorlesung, Volkshochschule und Volkshochschulheim. — Kunstpflege und Volksbildung. — Volksbildung und Universität. — Die Problematik der Volksbildung. — Humboldt und Fichte.

Koch, Georg: Zur Grundlegung der Volkshochschule. Schlüchtern: Neuwerk-Verlag [1924]. (15 S.) 8° [Umschlagt.] Aus: Neuwerk.

Kranold, Albert: Von den Bedingungen wirklicher Volksbildung. Erfahrungen aus dem Erwachsenenunterricht. Jena: Thüringer Verlagsanstalt 1924. (40 S.) 8°

„Aufgabe der Erwachsenenbildung ist nicht allein und nicht einmal in erster Linie, überhaupt zu bilden, sondern vielmehr eine schreckliche Verbildung zu beseitigen. . . Wahre Volksbildung darf niemals auf Auslese der Tüchtigsten, auf Begabtenförderung ausgehen, sondern muß stets auf das ganze Volk gerichtet sein. . . Erfolgreicher Erwachsenenunterricht kann nur in der Form der Arbeitsgemeinschaft erteilt werden und in einem eigenen Heim. . . Der Achtstundentag ist eine der wichtigsten Voraussetzungen aller Volksbildungsarbeit und die Aufhebung des Achtstundentags bedeutet in allererster Linie den Abbau unserer Kultur."

Kubach, J.: Weniger Klassenkampf — mehr Bildungsarbeit. München-Düsseldorf: Deutsche Werkmeisterbuchhandlung 1924. (62 S.) 8°

Merten, Bernhard: Das Bildungsproblem der Volkshochschule. In: Werkland. Bd 4, H. 1. S. 27—33.

Zweck der Volkshochschule ist nicht, Allgemeinbildung im Sinne des „Ein-wenig-Bescheidwissen" auf allen Gebieten zu verbreiten, auch nicht, dem ehemaligen Volksschüler Gelegenheit zu bieten, sein berufliches Fortkommen durch eine ergänzende, allgemeine Weiterbildung zu fördern, sondern sie soll durch die Bildung, die sie gibt, dem Leben des Menschen in seinen wesentlichen Kräften und geistigen Strebungen dienen. Dennoch ist es möglich und häufig geboten, die genannten praktischen Zwecke mit der Hauptaufgabe zu verbinden.

Stück, Walter: Vier Grundfragen der Volkshochschularbeit. Langensalza: Beyer 1923. (24 S.) 8° = Die deutsche Volkshochschule. H. 39 = Fr. Manns Pädagog. Magazin. H. 963.

Behandelt werden die Probleme des **Hörers**, des **Zieles**, der **Methode** und des **Lehrers** der Volkshochschule.

Von der **Volksbildungsarbeit** in der Kleinstadt. In: Volksbildung, Monatsschrift f. d. V. Österreich. Jg. 4, Heft 10—12. S. 301—370.

Wagner, Ludwig: Freies Volksbildungswesen. Nürnberg: F. Korn 1924. (91 S.) gr. 8°

Aus dem Inhalt: Problematik einer Volksbildungslehre. — Gründe, Ziele und Aufgaben der freien Volksbildung: I. Die alte Richtung: „extensive" Volksbildung (Gesellschaft zur Verbreitung d. Volksbildung. — Universitätsausdehnungsbewegung.

— Ästhetische Richtung: Dürerbund, Dichtergedächtnisstiftung.) II. Die neue Richtung: „intensive" Volksbildung („Methodologische" Richtung: Arbeitsgemeinschaft. — Irrational-antiintellektualistische Richtung: Lebensgemeinschaft). — Verwirklichung und Ziele der Aufgaben. — Volksbildungseinrichtungen: Volkshochschule, Weltanschauungsschulen (Deutsch-völkische, sozialistische, Proletkult, katholische), Volksbücherei, Volksbühne, Kino, Volkskonzerte und Volkskunstabende.

3. Einzelne Länder und Orte

a) Deutschland

Allgemeines

Schreiter, Otto: Die gegenwärtige Fragwürdigkeit des Volkshochschulwesens. In: Die Deutsche Schule. Jg. 28, H. 11, Nov. 1924. S. 481—488.

Die Volkshochschulhausse ist einer Volkshochschulmüdigkeit, einem Volkshochschulschwund gewichen. Gründe: Hineintragen religiöser und politischer Gegensätze in die Organisationen, Unklarheit über das Ziel der Volkshochschule, über die richtige Arbeitsweise (Vortrag oder Arbeitsgemeinschaft?) usw.

Werckshagen, Karl: Krise der deutschen Volksbildung. In: Der weiße Ritter. Bd 5, Lfg. 2. S. 103—109.

Berlin

Erdberg, Robert v.: Fünfzig Jahre Freies Volksbildungswesen. Berlin: Verlag der Arbeitsgemeinschaft 1924. (88 S.) 8° = Volk und Geist. H. 3.

Enthält drei Aufsätze: Vom Bildungsverein zur Volksschule. — Betrachtungen zur alten und neuen Richtung im freien Volksbildungswesen. — Die gegenwärtige Lage im freien Volksbildungswesen.

Friedeberg

Heyse, Studiendirektor: Die Volkshochschulkurse in Friedeberg. In: Heimatkalender für den Kreis Friedeberg 1925. S. 35—38.

Leipzig

Heller, Hermann: Freie Volksbildungsarbeit. Grundsätzliches und Praktisches vom Volksbildungsamte der Stadt Leipzig. In Gemeinschaft mit vielen Mitarbeitern hrsg. Leipzig: Verlag d. Werkgemeinschaft 1924. (215 S.) gr. 8°

Eingehende Darstellung der Tätigkeit des Leipziger Volksbildungsamtes und der von ihm ins Leben gerufenen Institute: Volkshochschule, Schule für Wirtschaft u. Verwaltung, Volkshochschulheime, Schule der Arbeit, Erwerbslosenbildung, Seminar für freies Volksbildungswesen an der Universität, Kinderlandbewegung.

b) Ausland

Schweden

Olsson, Oscar: Das Arbeiterbildungswesen in Schweden. In: Rundschau d. Arbeit. Jg. 2, H. 6, Juni 1924. S. 572—578.

Schweiz

Berlepsch-Valendas, Hans: Die schweizerische Volkshochschulbewegung. In: Archiv für Erwachsenenbildung. Jg. 1, H. 3, Mai-Juni 1924. S. 111—120.

4. Bauernhochschule

Deutsche Bauernhochschule. Vierteljahrszeitschrift für deutsche Bauernkultur und den germanischen Volkshochschulgedanken. Jg. 4, Folge 1.

Enthält Berichte über die sudetendeutsche Bauernhochschule (Ernst Leibl), die Kudlich-Bauernhochschule in Geltschbad (Karl Haas), die Riesengebirgsbauernhochschule in Forstbad (Joh. Klodner), die Bauernhochschule in Wiligrad in Mecklenburg (Gottfried Holtz und Hildegard Kienast), den Bauernhochschullehrgang in Planitz (Max Mietsch), die Oldenburgische Bauernhochschule in Jever (F. A. Lange), die Volkshochschule in Dornfeld (Fritz Seefeldt), die Grenzvolkshochschule in Schleswig-Holstein (Chr. Kruse-Leck), die Dithmarscher Landesschule (Detlef Hansen), die Volkshochschule in Tingleff (M. Werther).

Dieck, Wilhelm: Die deutsche Volkshochschule auf dem Lande. In: Soziale Kultur. Jg. 43, H. 7/12, Juli/Dezember 1923. S. 121—142.

Tonscheidt, Paul: Praktische Ergebnisse und Erfahrungen aus d. Bauernhochschule. In: Deutsche Bauernhochschule. Jg. 4, Folge 3. S. 131—134.

Wolff, Karl: Bauern und Bauernhochschulen. In: Deutsche Bauern-Hochschule. Jg. 4, Folge 4. S. 203—211.

VIII. Jugendbewegung

1. Bibliographie

Bibliographie der Jugendbewegung. In: Der Weiße Ritter. Jg. 5, H. 1. S. 65—72.

Die Zeitschrift beabsichtigt von jetzt ab eine fortlaufende Bibliographie der Jugendbewegung zu bringen und verzeichnet zunächst die gesamte, seit 1. Januar 1923 erschienene Buch-Literatur. Bibliographie der Zeitschriftenaufsätze soll folgen. Die Arbeit wird von der Redaktion des „Weißen Ritter" in Verbindung mit dem neu eingerichteten „Archiv der deutschen Jugendbewegung" geleitet.

Wagner, Georg: Aus der Jugendbewegung. In: Jugendführung. Jg. 11, H. 10/12. S. 120—122.

Übersicht über die neueren Erscheinungen auf dem Gebiet.

2. Sammelwerke

Zwischen den Bünden. Drei Vorträge aus dem Jugendring München. München: Chr. Kaiser 1924. (64 S.) 8°

Enthält: Mirbt, R. G. W.: Laienspiel. Berber, Fritz: Von der Gerechtigkeit. Merz, Georg: Vom Bildungsideal der Jugendbewegung.

Jugendbewegung in ihren Gedanken und Richtungen nach den in der Dortmunder Jugendwoche gehaltenen Vorträgen bearb. von Hans Hoeschen. Dortmund: Heimatverlag 1924. (48 S.) 8°

Inhalt: Pfarrer Dr. Luther, Charlottenburg: Deutscher Lebensstil. — Frank Glatzel: Die Entwicklung der Jugendbewegung und ihre Aufgabe. — Max Westphal: Arbeiter-Jugendbewegung. — L. Bruckmann: Die Jugendarbeit der christlichen Gewerkschaften. — Cora Berliner: Das Wesen der jüdischen Jugendbewegung. — P. Esch: Jugendbewegung und Jugendpflege in der kathol. Jugend. — E. Atzhauer: Jugend und Erholung.

Rockenbach, Martin: Jugendbewegung und Dichtung, hrsg. Leipzig: E. Kuner (1924). (IV, 112 S.) gr. 8° = Wege nach Orplid. Bdch. 1.

Enthält neben dichterischen Beiträgen folgende Aufsätze zur Jugendbewegung: Lisa Tetzner: Die literarischen Wegbereiter der Jugendbewegung (S. 5—12). Dies.: Bei Muck-Lamberty (S. 40—49). Robert Grosche: Die literarische Schöpfung der Jugendbewegung (S. 22—31).

3. Geschichte der Jugendbewegung

a) Allgemeines

Gurian, Walter: Die deutsche Jugendbewegung. 3., verm. u. verb. Aufl. Habelschwerdt: Franke 1924. (89 S.) 8°

Verf. will die Jugendbewegung beschreiben. Es soll gezeigt werden, was ist, nicht, was sein könnte oder sein sollte, oder nach irgendeiner Theorie, die vor Untersuchung des Gegebenen konstruiert ist, sein müßte.

Herrle, Theo: Abschluß und Vollendung der Jugendbewegung. In: Pädagogische Warte. Jg. 31, H. 23, 1. Dez. 1924. S. 1113—1115.

„Die Jugendbewegung ist abgeschlossen, einmalig, wie jedes geistesgeschichtliche Ereignis, abgelaufen in den fünf Entwicklungsabschnitten des Gefühls, des gefühlsbetonten Verstandes, des Willens zur Tat und zur Gemeinschaft und der religiösen Hingabe. Aber sie ist noch nicht vollendet, insofern das Lebensgefühl derer, die vor eigener Verantwortung in innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten wollten, noch nicht ganz geschwunden ist, sondern in vielen Brechungen weiterlebt, und gerade die meisten aus der Jugendbewegung hervorgegangenen Älteren mit der Jugend zusammengeblieben sind und in eigener und amtlicher Stellung die Jugend lehren und mit ihr leben."

Herrle, Theo: Die deutsche Jugendbewegung in ihren kulturellen Zusammenhängen. 3., umgearb. Aufl. Gotha: F. A. Perthes 1924. (140 S.) 8°

Die neue Ausgabe arbeitet die wesentlichen Züge der Jugendbewegung im allgemeinen und ihrer einzelnen Gruppen und Strömungen noch schärfer heraus; die Darstellung ist bis auf die neueste Zeit ergänzt und bietet trotz der gebotenen Knappheit ein scharfes und klares Bild, das bei aller Objektivi-

tät doch der persönlichen Note nicht entbehrt. Treffend werden im Nachwort die wichtigsten Darstellungen der Jugendbewegung von andern Autoren charakterisiert. Dankenswert ist die bibliographische Zusammenstellung der Zeitschriften der Jugendbewegung am Schluß.

Die Jugendorganisationen in Baden. Ein Beitrag zur Kenntnis der Jugendbewegung. Bearb. u. hrsg. vom Badischen Statist. Landesamt Karlsruhe. Bühl: Konkordia 1924. (36 S.) gr. 8°

Ueberblick über die Jugendorganisationen Badens, die in den Kreisen der Jugend selbst entstanden sind und unter eigener Leitung und Selbstverantwortung nach neuen Lebensformen suchen, sowie über alle jene Organisationen von Jugendlichen, in welchen die Jugendpflege Erwachsener in ihren verschiedenen Grundeinstellungen Einflußnahme auf das jugendliche Gemeinschaftsleben überhaupt wie auf die Bestrebungen der selbständ. Jugendbewegung insbesondere zu gewinnen sucht.

Peters, Max: 20 Jahre Jugendbewegung. In: Arbeiter-Jugend. Jg. 16, H. 11. S. 316—319.

Stählin: Zwang und Freiheit in der Erziehung s. S. 16.

b) Einzelne Richtungen und Gruppen

Arbeiterjugend

Korn, Karl: Die Arbeiterjugendbewegung. Einführung in ihre Geschichte. Berlin: Arbeiterjugend-Verlag 1924. (400 S.) 8°

Teil I behandelt die soziologischen Voraussetzungen der Bewegung und die selbständigen Organisationen von 1904 bis 1908. Teil II: Das Reichsvereinsgesetz und die neue Orientierung. Wesen und Form der Freien Jugendbewegung. Das Sozialistengesetz der Jungen. Teil III: Die freie Jugendbewegung während des Krieges, die Spaltung, der neue Geist (psycholog. und pädagog. Umstellung, Erziehung zur sozialist. Weltanschauung, der Verband der Arbeiterjugend-Vereine). Schlußsatz: „Nur ein neuer Menschheitsglaube kann unser Geschlecht aus der Niederung dieser Zeiten in eine lichtere, höhere Zukunft retten, insbesondere der Sozialismus kann einzig als Ethos, als geistig-sittliches Soll von der Jugend erfaßt werden und will auch nur so erfaßt werden. Daß der Jugend dieses Recht auf ihren Sozialismus, auf ihren Weg zum Sozialismus einzuräumen sei, ist heute eine Selbstverständlichkeit für die Alten in der Partei."

Unser Weg. Bericht des Verbandes der Sozialistischen Arbeiterjugend über das Jahr 1923. Berlin: Arbeiterjugend-Verlag 1924. (56 S.) 8°.

Die Statistik am Schluß nennt für das letzte Quartal 1923 insgesamt 47 693 Mitglieder, die sich auf 873 Vereine in 19 Bezirken verteilen. Die Zahl der im ganzen Jahre stattgehabten Veranstaltungen (Vorträge, Lese- und Aussprache-abende, Führungen, Besichtigungen, Kurse) betrug 19 306 mit 499 212 Besuchern. Mitglieder- und öffentliche Versammlungen fanden 10 004 mit 266 195 Besuchern statt.

Evangelische

Der Geisteskampf der Gegenwart. Monatsschrift für christliche Bildung und Weltanschauung. Hrsg. von Prof. D. Emil Pfennigsdorf-Bonn. Gütersloh: Bertelsmann.

Heft 1 des 60. Jahrgangs (1924) ist der evangelischen Jugendbewegung gewidmet und enthält u. a. folgende größern Aufsätze: Cordier: Zum gegenwärtigen Stand der evangelischen Jugendbewegung (S. 3—9); Heitmann: Jugendbewegung und religiöse Wahrheitsfrage (S. 9—15); Schweitzer: Jugendbewegung und Kirche (S. 15—18).

Stange, Erich: Weg und Sendung der evangelischen Bewegung innerhalb der Jugend. Rudolstadt ⟨Thür.⟩: Greifenverlag 1924. (24 S.) gr. 8° = Jugend u. Religion. H. 9.

Freideutsche

Buddensieg, Hermann: Vom Geist und Beruf der freideutschen Jugendbewegung. Lauenburg: Saal 1924. (48 S.) 8°

„... So bemerken wir allerorts, sogar auch schon unter den Jüngeren, einen Drang nach dem Ewigen, nach einem Leben, das sich gründet in einem Sein, das über diese Welt hinausweist. Dieses Streben ist heute noch oft ein Tasten, ein fast schamhaftes Suchen nach festeren Beziehungen zu jener religiösen Lebensmacht, die seit fast zwei Jahrtausenden das Abendland durchwaltet: dem Christentum."

Messer, A[ugust]: Die freideutsche Jugendbewegung. (Ihr Verlauf von 1913 bis 1923.) 5., erw. Aufl. Langensalza: Beyer 1924. (179 S.) 8° = Philosophische u. pädagog. Schriften. H. 1 = Fr. Mann's pädagog. Magazin. H. 597.

Die fünfte Auflage ist durch die ganz ausführliche Darstellung der Meißnertagung von 1923 erweitert. Diese Tagung bedeutet in gewissem Sinne einen Abschluß der freideutschen Bewegung als Jugendbewegung, insofern diese die typische Entwicklung von der Ehrfurcht vor dem Gewordenen über den radikalen Zweifel zu eigenem positiven Schaffen durchlaufen hat. Aufgabe der freideutschen Jugendpflege wäre, dafür zu sorgen, daß die Jugend ihr „Wandervogelstadium" und ihr „freideutsches Stadium" gleichsam als normale Werdestufen durchlaufen kann.

Der Rufer zur Wende. Eine Zweimonatsschrift (Der Freideutschen Jugend neue Folge). Jg. 1, H. 2, Juni 1924. Lauenburg: Saal. (76 S.) 8°

Enthält u. a.: Der Geist der Romantik. — Von Geist und Beruf der freideutschen Bewegung. — Stimmen. — Aus der freideutschen Bewegung. — Gustav Wyneken und der Rufer.

Katholische

Pfliegler, Michael: Die deutsche Jugendbewegung und der jungkatholische Geist. Wien: Volksbundverlag 1923. (91 S.) gr. 8° = Weckrufe, Schriften zur Stunde. Nr 5/9.

Pfadfinder

Seidelmann, Karl: Fünf Jahre seit Prunn. Ein Stück deutscher Jugendgeschichte. In: Der Pfadfinder. Jg. 14, H. 1/2 (Juli—August 1924). S. 17—20.

4. Allgemeine Schriften

Classen, Walter: Deutschlands Zukunft und seine Jugend. (Nach e. Vortr.) Rudolstadt: Greifenverlag 1924. (21 S.) gr. 8⁰ = Deutsche Zukunft. H. 2.

„Wir haben eine gewaltige nationale Erziehungsaufgabe. Dazu gehört auch, daß wir der Jugend des Bürgertums sagen: Du bist in einer schweren Lage, denn du trägst an der Schuld deiner Väter! Habe Mut zu dem stellvertretenden Leiden und suche deines Volkes Jugend auf, damit du sie kennst. Suche dir den Arbeiterstand auf und wohne unter ihm. Es ist eine nationale Aufgabe, in unserem Bürgertum das Schuldgefühl zu wecken."

Diederichs, Eugen: Die Jugendbewegung am Scheidewege. In: Das werdende Reich. Juniheft 1924. S. 55—57.

Engelhardt, Viktor: Der Mann in der Jugendbewegung. Berlin: Arbeiterjugend-Verlag 1924. (46 S.) 8⁰

E. meint, die Jugendbewegung (= Uebergangszeit) vollziehe sich gleichsam nach der biologischen Formel: Flucht und Abwehr, Gegenwirkung, Problematik, Tatwillen. Der „Mann" aus der Jugendbewegung, nicht der Philister, Halbphilister und der Ewig-Junge, wird jetzt Schicksal der Bewegung. Er führt aus verschiedenen Lagern Stimmen an, die den Mann fordern, den Willen zur Tat bekunden und die Synthese des neuen Menschen und der neuen Gesellschaft suchen. E. glaubt an einer Kulturwende wie vom Mittelalter zur Renaissance zu stehen, deren Ziel die Gemeinschaft sein wird.

Fischer, Aloys: Deutsche Jugend — deutsche Zukunft. In: Die deutsche Schule. Jg. 28, H. 1/2. S. 1—16.

Behandelt die körperliche Schädigung der deutschen Jugend durch die Nachwirkungen des Krieges und der wirtschaftlichen Not, die Jugendbewegung („nicht das Bild einer Volksjugend, die sich von sich aus über alle Unterschiede zusammenfindet und zusammenwächst, sondern das Spiegelbild von uns Ältern und Erwachsenen, zerklüftet, getrennt, festgelegt auf bestimmte Anschauungen") fordert eine Stärkung der verantwortlichen Erziehungsträger, die niemals notwendiger sei als in einer Zeit, in der so viele Nebenerzieher am Werk seien und protestiert gegen den Beamtenabbau im Unterrichtswesen.

Frühauf, Walter: Das Berechtigte in der Jugendbewegung. In: Preußische Lehrerzeitung. Ausg. Hannover. 1924. Nr 60. S. 1—2.

Hoeschen, Hans: Warum Jugendbewegung? In: Die Heimat. Jg. 6, H. 2. S. 26—27.

Korzendorfer, Christoph: Vom Wesen und Weg der Jugendbewegung. In: Werkland. Bd 4, H. 2, Sommer 1924. S. 8—104.

Messer, August: Zur Problematik der Jugendbewegung. In: Jugendführer und Jugendprobleme, Festschrift zu Georg Kerschensteiners 70. Geburtstag. S. 159—180.

M. spricht über die in der alten freideutschen Bewegung behandelten Fragen von Intellekt, Gefühl, Intuition, Instinkt und hält die Bewegung für ein Geschehen von typischer Bedeutung.

Müller, Wilhelm: Von der Jugendbewegung. In: Richtungen und Probleme in der Erziehungswissenschaft. Hrsg. von Fr. Zieroff. Nürnberg 1924. S. 314—324.

Opitz, Oberstudiendirektor: Jugendbewegung und Schule. In: Der Heimgarten, Wochenschr. der „Bayerischen Staatszeitung". Jg. 2, Nr 28. S. 209—211.

Schlemmer: Die Problematik der Gegenwartspädagogik und die Jugendbewegung s. S. 38.

Schult, Johannes: Das Jugendproblem in der Gegenwart. 3. erw. Aufl. Berlin: Arbeiterjugend-Verlag 1924. (88 S.) 8°

„In allen Zeiten ist die Umformung der Gesellschaft eine langwierige Erscheinung gewesen. Die gegenwärtige hat ihre Anfänge in der Reformationszeit. Der Sozialismus ist noch neu und jung. Aber jeder, der aus dem Geist der Jugendbewegung heraus an irgendeiner Stelle sich durchsetzt, trägt zu dem riesenhaften Neubau einer zukünftigen Gesellschaft bei, die nicht vom Geiste der Rentabilität, sondern vom Geiste wahrer Menschlichkeit, vom Geist eines echten Humanismus regiert wird."

Thum, Fr. B.: Philosophie der Jugend. In: Der Weiße Ritter. Bd 5, Lfrg. 2. S. 118—132.

Tonscheidt, Paul: Stadt- und Landjugendbewegung, ihre Ursachen und ihre Entwicklung. In: Deutsche Bauernhochschule. Jg. 3, 1.—2. Folge. S. 9—18.

Verweyen, J. M.: Jugendbewegung. In: Deutsche Einheit. Jg. 6, Nr 46, 15. Nov. 1924. S. 1107—1110.

Wolf, Kurt: Aus der Jugendbewegung. In: Der Türmer. Jg. 27, H. 1, Okt. 1924. S. 69—72.

Worringer, Wilhelm: Deutsche Jugend und östlicher Geist. Bonn: Cohen 1924. (23 S.) 8°

Dieser höchst geistreiche Vortrag vom 8. 7. 1924 aus einer Vortragsreihe der Universität über kulturelle Tagesfragen spricht über den ewigen zweifrontigen Kulturkampf zwischen Ost und West in der Seele jedes geistig lebendigen Deutschen und nimmt kritisch Stellung dazu, daß das gesamte deutsche Subjekt kaum zu irgendeiner geschichtlichen Stunde — vergleiche in ähnlicher allgemeiner Kulturlage Goethe — sich so stark mit der östlichen Welt auseinandergesetzt hat. Der moralisch-religiöse Mensch hat dasselbe ewige Heimweh nach dem Osten wie der ästhetische nach dem Süden. Aber dem russischen Allgefühl steht das europäische Persönlichkeitsbewußtsein entgegen, und es ist nötig, Deutschland nicht mehr den an und für sich heilsamen Weg nach Osten, sondern den Rückweg nach Europa zu zeigen und es an seinen „ewigen Protestantismus" (Dostojewski) zu erinnern.

5. Jugendbewegung und öffentliches Leben.

a) Politik

Kemmer, Ernst: Pazifismus und deutsche Jugendbewegung. In: Süddeutsche Monatshefte. Jg. 21, H. 9. S. 161—172.

Landahl, Heinrich: Internationale Jugendarbeit. In: Die Hilfe. Nr 18, 15. Sept 1924. S. 316—318.

Überblick über die in den verschiedenen Ländern bestehenden Jugendbünde mit besonderer Berücksichtigung ihrer politischen Tendenzen. Bemerkungen über die sozialistischen Jugendgruppen.

b) Wirtschaft

Förster, Hans Albert: Werk, Wille und Weg. Brüderliche Wirtschaft aus d. Geiste d. Jugendbewegung. Leipzig: Die Landsassen 1924. (12 S.) gr. 8°

F. berichtet nach dreijähriger Erfahrung über Theorie und Praxis der Landsassen-Werkgemeinschaft in Leipzig, einer der wenigen Werkgemeinschaften aus der Jugendbewegung, die sich haben halten können.

Woltereck, R.: Wirtschaftliches Neuland der Jugendbewegung. In: Werkland. Bd 4. H. 2, Sommer 1924. S. 79—83.

c) Wohlfahrtspflege und Fürsorgewesen

Frühauf, Walter: Jugendpflege und Jugendbewegung. In: Allgemeine deutsche Lehrerzeitung. Jg. 53, Nr 12. S. 172 bis 175.

„Es ist nicht schwer einzusehen, wie Jugendbewegung und Jugendpflege zueinander stehen sollten, wenn sie wirklich das ihnen beiden gemeinsame Hauptziel, die Förderung der Jugend, im Auge haben. Es bedarf nur für beide der rechten Besinnung auf ihre wahren Aufgaben, um segensreich wirken zu können und eine Bewegung großen Stils im Sinne wahrer Volkserneuerung zu entfachen."

Kemmer, Jugendpflege und Jugendbewegung. In: Zeitschrift f. d. Realschulwesen. Jg. 32, 1924. S. 5—14.

Mennicke, Carl: Jugendbewegung und öffentliche Wohlfahrtspflege. In: Pädagogisches Zentralblatt. Jg. 4, H. 10. S. 393—400.

Waldhelm, K.: Jugendbewegung und Jugendhilfe. In: Jugendführung. Jg. 11, H. 10/12. S. 115—120.

„Durch das Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt ist das Mitschaffen der Jugend an der Kultur zum erstenmal auf gesetzliche Grundlage gestellt. In drei Paragraphen (6, 9, 11) wird die Jugendbewegung herangezogen. Aber mit dem Rechtsanspruch allein ist es nicht getan. Es wird in Zukunft vor allem darauf ankommen, daß die einzelnen Gruppen der Jugendbewegung, soweit ihnen möglich, im Rahmen ihrer Ziele praktisch mitarbeiten an der gesamten Jugendwohlfahrt."

d) Bildungspflege

Schuster, Wilhelm: Jugendbewegung und Bildungspflege. In: Bücherei und Bildungspflege. Jg. 4, H. 2. S. 74—79.

Autorenregister

(Anonyme Werke, deren Eingruppierung sich nicht ohne weiteres aus dem Titel ergibt, sind unter dem Sachstichwort zu suchen)

